

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 133 (1980)

Artikel: Die Nuntiatur von Giovanni Francesco Bonhomini in der Schweiz (1579-1581) : Ergänzung (1578-1579)

Autor: Marquis André-Jean

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-118673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nuntiatur von Giovanni Francesco Bonhomini in der Schweiz

(1579—1581)

Ergänzung (1578—1579)

Dr. André-Jean Marquis SMB, Rom

I. Vorwort

Franz Steffens und Heinrich Reinhardt veröffentlichten 1906—1910 in drei Bänden die Dokumente der Nuntiatur Giovanni Francesco Bonhominis (1579—1581). In der Einleitung bemerken die Autoren mehrmals, dass sie eine Anzahl Briefe an Kardinal Maffeo nicht finden konnten. Maffeo war Präfekt der Bischofskongregation, von welcher in einem gewissen Zeitpunkt die Mission des Gesandten des Heiligen Stuhles abhing. Die gegenwärtige Arbeit will diese Lücke ausfüllen, welche die zwei Pioniere in der Erforschung der schweizerischen Nuntiatur so sehr bedauerten.

Die in diesem Artikel vorgelegten Dokumente stammen alle aus dem Fonds der Kongregation der Bischöfe und Regularen im Vatikanischen Archiv. Der Archivfonds ist für die uns interessierende Epoche eingeteilt in die eingehenden Briefe und die Register der Antwortschreiben der Kongregation an die Bischöfe.

Diese ergänzenden Briefe erhellen nicht nur gewisse dunkle Stellen im Werke von Steffens-Reinhardt, sondern sie bringen selbst bis heute unbekannte Geschehnisse an den Tag. Als Beispiele seien lediglich erwähnt: die Präzisierungen zum zeitlichen Ablauf der Reise des Nuntius, zu seinem Antritt und der Tätigkeit der ersten Tage, welcher stets ein besonderer Charakter zukommt. Man kann noch seinen Besuch in Luzern beifügen, auch den Briefwechsel mit der Schwyzer Obrigkeit über Abt Heer von Einsiedeln.

Die folgende Einführung wird manchen Lesern für ein Suplement etwas lang vorkommen. Und man wird mir vielleicht vorwerfen, ich

wiederhole zu sehr, was sich bereits im Einleitungsband von Steffens-Reinhardt findet. Der Vorwurf könnte auf den ersten Blick gerechtfertigt scheinen. Ich liess mich jedoch einzig von den genannten Autoren leiten und ergänzte sie, um den Lesern den Bischof von Vercelli, Giovanni Francesco Bonhomini, und die Bedeutung der ersten, dauernden Nuntiatur in der Schweiz besser bekannt zu machen.

Die Reihe der veröffentlichten Dokumente beginnt im Januar 1578 und dauert bis zum September 1579. Auch hier könnte es als übertrieben erscheinen, den Zeitraum mitzuerfassen, welcher zum grössten Teil die Besuche Bonhominis im Veltlin und im Tessin umfasst. Abgesehen jedoch von der Tatsache, dass diese beiden Gebiete damals Graubünden und den Urkantonen unterstanden, darf man nicht vergessen, dass jene Besuche von grösster Bedeutung waren für die Schaffung der Nuntiatur in der Schweiz, und dass der Visitor die bei dieser Gelegenheit erhaltenen Fakultäten gemäss Ernennungsbreve auch als Nuntius in der Schweiz behielt.

Die einfachen Zahlen in Klammern, in der Einleitung wie in den Fussnoten, verweisen auf die Dokumentennummer in der Ausgabe von Steffens-Reinhardt, während die Zahlen, gefolgt von einem Buchstaben, sich auf die Numerierung in dieser Arbeit beziehen und so leicht in die ersteren eingefügt werden können.

Nach langem Zögern habe ich mich entschlossen, gelegentlich am Ende eines Dokumentes die auf der Rückseite des Originals befindlichen Bemerkungen der Kongregation der Bischöfe und Regularen mitzuveröffentlichen. Dies vor allem dann, wenn die Bemerkungen oder Dorsualnotizen für uns interessante Einzelheiten enthalten, sei es betreffend der Interpretation, welche die Kongregation dem Texte gab, sei es betreffend des weiteren Vorgehens.

Ich möchte Mgr. Charles Burns, meinem Kollegen im Vatikanischen Archiv, besonders danken. Er hat die Dokumente entdeckt und mich auf sie aufmerksam gemacht.

II. Einführung

Giovanni Francesco Bonhomini wurde am 6. Dezember 1536 dem Niccolò und der Chiara Calini, Patrizier in Cremona (Herzogtum Mailand), geboren. Nachdem er die erste Ausbildung in der Vaterstadt genossen hatte, studierte er Recht in Bologna und Pavia. In Pavia be-

gegnete er auch Karl Borromäus. Er war zwei Jahre älter als dieser und schloss mit ihm eine unlösbare Freundschaft. Man weiss nicht, wann Bonhomini zum Priester geweiht wurde.

Als der Onkel Karl Borromäus als Pius IV. im Jahre 1560 sein Pontifikat begann, wurde dieser nach Rom berufen, um Kardinalstaatssekretär zu werden. Sein Freund folgte ihm noch in demselben Jahre nach Rom als Auditor. Dank der Gunst des hohen Prälaten wurde Bonhomini auch Referendar der Poenitentiarie und später Präfekt der Signatur. Er blieb in Rom der Treuhänder Kardinal Karl Borromäus, auch nachdem sich dieser 1565 in seine Erzdiözese Mailand zurückgezogen hatte. Aber es scheint, dass Karl Borromäus sich nicht damit abfinden konnte, entfernt von demjenigen zu leben, den er nicht nur als seinen Freund, sondern auch als seinen wertvollen Mitarbeiter betrachtete. Er liess ihn im nächsten Jahr zu sich kommen und verzichtete zu seinen Gunsten auf die berühmte Abtei Nonantola. 1567 bestimmte er ihn zu seinem Begleiter während der Visitation der tessinischen Teile seiner Diözese, und 1570 während seiner Reise in die Schweiz. Bonhomini wurde 1572, im Jahre des Beginns des Pontifikates Gregors XIII., Bischof von Vercelli, wo er ein feuriger Verfechter der tridentinischen Reform war.

Im April 1578 wird der eifrige Prälat mit der kanonischen Visitation der Diözese Como beauftragt. Da diese Diözese einen Teil des Tessin und von Graubünden umfasst, kommt Bonhomini ein zweites Mal mit der Schweiz in Berührung. Am 18. Juni 1578 teilt er Cesare Speciano, dem Sekretär der Kongregation der Bischöfe und Regularen und Treuhänder Karl Borromäus in Rom, mit, dass er wünsche, seine Visitation im Veltlin zu beginnen. Seit Menschengedenken hatte sich kein Bischof von Como in diese Gegend begeben. Bonhomini ging dahin mit der Absicht, dieses arme Volk viel eher zu trösten als zu massregeln und vor allem, um dem Klerus Richtlinien für den Unterhalt der Kirchen und die Spendung der Sakramente zu erteilen (107).

Aber der neue Visitor ging nicht ohne eine gewisse Furcht ins Veltlin. Man hatte ihn aufmerksam gemacht, wenn er seinen Besuch der graubündnerischen Regierung nicht anmelde, gewärtige er, dass ihm der Eintritt ins Tal verweigert oder dass er daraus vertrieben werde (107). Antwortend auf die Zweifel seines Freundes, welche Haltung bei derlei Vorkommnissen einzunehmen sei, schrieb Karl Borromäus am 4. Juli, dass er nötigenfalls verzichten könne, zu predigen und öffentlich als apostolischer Visitor in Erscheinung zu treten. Er könne auch

vorerst eine weniger wichtige Persönlichkeit als Visitator entsenden, um zu beobachten, wie dieser empfangen werde (112). Doch Gregor XIII. wollte, dass die kanonische Visitation unbedingt durchgeführt werde, trotz eines eventuellen Verbotes seitens Graubündens (113). Hierauf teilte Borromäus mit, dass Bonhomini ohne Verzug abreisen müsse (115). Seither fürchtete der Bischof von Vercelli am meisten die Intrigen der unwürdigen Priester der Gegend. Um keinerlei Anlass zu Vorwürfen wegen Geldgier zu bieten, entschloss er sich, die Reise auf eigene Kosten zu machen (118). Am Samstag, 12. Juli 1578, verliess er Como, wo er sich seit Mitte Juni aufhielt. Sein einziger Begleiter war der Kapuzinerpater Bormio.

Das Veltlin, welches der Visitator zu betreten sich anschickte, gehörte seit dem 29. Dezember 1512 zu Graubünden, an welchem Tag der Herzog von Mailand, Maximilian Sforza, es ihm gab als Belohnung für die grossen Dienste bei der Befreiung der lombardischen Stadt von der Besetzung durch die Franzosen. In der zweiten Jahrhunderthälfte fanden in Graubünden Glaubenskämpfe von seltener Heftigkeit statt, und das katholische Veltlin blieb davor nicht verschont. Der Hass wurde durch die rivalisierenden Mächte noch verschlimmert: Spanien und Österreich einerseits, Venedig und Frankreich andererseits suchten sich den freien Durchgang durch das strategisch wichtige Tal zu sichern. 1574 brachte jedoch eine eidgenössische Vermittlung eine gewisse Beruhigung in die Gegend.

Entlang dem rechten Ufer des Comersees gelangte Bonhomini über Domaso, Sorico und Fuentes am Montag, 14. Juli, nach Morbegno. Kaum war er ins Tal eingetreten, als er auf eine ansehnliche Reitergruppe unter der Führung des Hauptmanns des Landes, Hans Travers, stiess. Die zwei Menschen grüssten sich. Bei dieser Gelegenheit und in der Folge gab sich der Bischof von Vercelli als Gesandter des Bischofs von Como aus, weil er wusste, dass die Leute dieses Landes vor dem Titel eines Apostolischen Visitators zurückschreckten. Er begab sich zuerst ganz zu oberst ins Veltlin, zu den Bädern von Bormio, um sich zu pflegen und auf dem Rückweg die kanonische Visitation vorzunehmen (119). Er kam am 17. Juli ganz krank in Bormio an. Am folgenden Tage kam nach der Messe der Podestà Michel Weerli, ihn sehr herzlich zu begrüssen (121—122). Karl Borromäus und Kardinal Maffeo waren sehr zufrieden ob diesen Nachrichten (123, 123 a).

Die Tätigkeit Bonhominis gestaltete sich in Bormio in der Tat sehr fruchtbar. Er konnte seinem Freunde in Mailand berichten, dass er zweitausend Personen gefirmt und in Gegenwart des Landeshauptmanns und des Podestà gepredigt habe (124). Am 23. Juli verliess der Visitator Bormio (124); am 25. war er in Grosio (126); am 26. in Mazzo (127); von hier begab er sich nach Tirano, wo er bis zum 1. August blieb (129—131). Sein Besuch im übrigen Veltlin war eilig, weil ihm mittlerweile der Hauptmann Hans Travers die Weisung nahelegte, wegzuziehen (128, 129). So hatte er die Gegend bereits verlassen, als er die verlangte Fakultät, «die zu ihm kommenden Häretiker heimlich zur Abschwörung zuzulassen», erhielt (132 b). Am 9. August verliess Bonhomini das Land, und am 19. sandte er von Como aus einen ausführlichen Bericht seiner Visitation (140). Nachdem er bis Ende August in dieser Stadt geblieben war, begann der Bischof von Vercelli die Visitation der zur Diözese Como gehörenden Teile des Tessin.

Gerade zu dem Zeitpunkt wurde eine schwerwiegende Jurisdiktionsaffäre im nord-östlichen Bleniotal ruchbar, welches zur Diözese Mailand gehörte und eine Vogtei der Urkantone war. Es handelte sich um eine Verurteilung von Geistlichen, und man weiss, wie empfindlich die Eidgenossen in derlei Fragen waren. Die Gemüter waren dermassen erhitzt, dass Melchior Lussy sich gezwungen sah, Karl Borromäus in geharnischem Tone zu schreiben. Er gab ihm zu bemerken, dass derlei Konflikte zu einem grossen Teil deshalb entstanden, weil der Papst keine Nuntien mehr in die Schweiz entsandte, worüber die katholischen Orte — ausser Luzern — sehr ungehalten seien. Die schwierige Lage der katholischen Orte und im besonderen auch des Bischofs von Basel erfordere unbedingt die Anwesenheit eines Nuntius. Lussy benutzte auch die Gelegenheit, um Karl Borromäus zu bitten, sich einzusetzen, dass die Kapuziner neben seiner neuen Kapelle ein Kloster gründeten (146).

Die Opposition Luzerns gegen die Entsendung eines Nuntius in der Schweiz erklärte sich Karl Borromäus aus dem Umstand, dass die Stadt darin eine Konkurrenz zum Kommandanten der päpstlichen Schweizergarde sah, welcher ein Luzerner war und die Interessen der Eidgenossen beim Heiligen Stuhl vertrat (184).

Bonhomini, nun mit der kanonischen Visitation in Lugano beschäftigt, sandte vielleicht auf Drängen des Landammanns von Unterwalden dem Erzbischof von Mailand einen Brief gleichen Inhalts. Der Visitator war sich nach Massgabe der Visitationserfahrungen bewusst, dass die

Entsendung eines Nuntius sehr wünschbar war, vor allem um die Schwierigkeiten mit den Regierungen der Stände betreffend die Kirchengüter und die Jurisdiktion über den Klerus zu schlichten. Nur müsste man, so schrieb er, dem in die Schweiz entsandten Nuntius die Aufgabe eines Visitators übertragen. Bonhomini bat seinen Freund, diese Frage dem Papste zu unterbreiten (147, 153).

Am 15. September verliess der Gesandte des Heiligen Stuhles den Tessin und kehrte in seine Diözese Vercelli zurück, um von hier aus Karl Borromäus auf seiner Pilgerfahrt zum Heiligen Schweisstuch von Turin zu begleiten (151). Am gleichen Tage und fortan bis Ende Oktober schrieb ihm Kardinal Maffeo eine Reihe Briefe, in welchen er auf gewisse Probleme im Zusammenhang mit den visitierten Gegenden antwortete. Am häufigsten kommen vor: die Frage des zweimaligen Messelesens an Festtagen durch den gleichen Priester; die Residenzpflicht der Priester und vor allem der Mönche; die Dringlichkeit der Vereinigung und der Reform von Klöstern; die kirchlichen Prozesse; die Finanzierung der Reisen des Visitators.

Es scheint aufgrund der Briefe von Kardinal Maffeo, dass Bonhomini die Tendenz hatte, bei der Anwendung der tridentinischen Konzilsdekrete strenger zu sein als Rom. Das Haupt der Kongregation der Bischöfe lud ihn in der Tat zur Biegsamkeit in seinen Interventionen ein (151 a sq). Aber insgesamt war man mit ihm in Rom sehr zufrieden, ganz besonders mit seiner Haltung gegenüber den Einwohnern von Lugano bezüglich des Wuchers und der kirchlichen Jurisdiktion (152 b, 158 a).

Am 4. November sandte Bonhomini Gregor XIII. eine Gedenkschrift zur kirchlichen Lage im Tessin und auch in den Teilen der Schweiz, von welcher diese Gegend politisch abhängig war. Die Massnahmen, welche der Visitator zur Behebung der Missbräuche der Eidgenossen vorschlug, waren die folgenden: Gründung eines Jesuitenkollegiums in Locarno mittels einer Zusammenlegung sämtlicher kirchlichen Benefizien, welche eine ziemliche Summe ausmachten; keine fernerer Verleihungen von Benefizien an Fremde. Er fügte bei, alle diese Pläne liessen sich leichter verwirklichen, wenn ein Nuntius in die Schweiz entsandt würde, da es feststehe, dass derlei Fragen an der Tagsatzung beraten und entschieden werden müssten, was die ganze Autorität des Heiligen Stuhles erforderte (162). Aber diese eindringliche Aufforderung zur Entsendung eines Nuntius in die Eidgenossenschaft

fand, gerade so wie diejenige von Melchior Lussy, keinerlei Gehör in Rom.

Es scheint, dass diese Zurückhaltung des Heiligen Stuhles, welche Bonhomini sich nicht scheute, als «stravagante opinione» zu bezeichnen, sich auf die gleichen Argumente abstützte wie 1572 — nach der Visitation Karl Borromäus —. Ein Nuntius in der Schweiz würde verschiedene Misstände sehen, so die Usurpation der kirchlichen Jurisdiktion und des Kollaturrechtes durch die Obrigkeiten, ferner die Nichtbeachtung des Konzils von Trient. Er würde den Papst hievon in Kenntnis setzen, der dann die Angelegenheit nicht mehr übersehen könnte. Es müsste unvermeidlich zu einem Bruch kommen, was zu dem Zeitpunkt ganz und gar unwillkommen war (22, 178).

Die Frage wurde einen Monat später durch einen Brief Karl Borromäus vom 9. Januar 1579 an Speciano erneut aufgegriffen. Dieses Mal schlug der Erzbischof von Mailand eine neue Lösung vor. Aufgrund der Tatsache, dass Bonhomini den Tessin mit Erfolg visitiert habe, könnte man ihn als Visitor in die Schweiz schicken. So könnte man leicht abklären, welche Chancen ein Nuntius dort haben würde (184). Speciano antwortete am 17. Januar entschieden, der Heilige Stuhl wolle von einer Nuntiatur in der Schweiz absolut nichts wissen, «er sei der Ansicht, dass diejenigen, welche ein solches Interesse an dieser Angelegenheit zeigen, entweder aus persönlichem Interesse darauf aus seien, oder um anderen zu schaden (Lussy an Segesser, vermutet Steffens-Reinhardt, Einleitung, S. CDI), oder in der Hoffnung, einen Ort zu erhalten, wo man gut essen könne» (192).

Während dieser Zeit, zu Beginn des Jahres 1579, blieb Bonhomini in Vercelli, blockiert durch grossen Schneefall, und diktierte die Dekrete der Visitation der Diözese Como an sechs Schreiber, welche Tag und Nacht arbeiteten (187 a). Sein Brief vom 11. Januar an Kardinal Maffeo zeigt uns, dass die grössten Schwierigkeiten, welche sich bei der Erarbeitung dieser Dekrete einstellten, die Provisionen der Benefizien, die Profanierung der ehemaligen Klosterkirche von St. Katharina in Lugano und die Klausur in den Klöstern waren (187 a, b). Bezüglich des letzten Punktes ergriff die Kongregation der Bischöfe und Regularen in einem Brief vom 13. Januar energische Massnahmen gegen die Mönche, welche die Frauenklöster besuchten. Der Bischof von Como wurde aufgefordert, den Regularobern den Befehl zu erteilen, ihre Untergebenen zu

benachrichtigen, und wenn diese nicht gehorchen würden, sie einzusperren und nach Verdienst zu bestrafen (187 c).

Noch andere Probleme beschäftigten Bonhomini; so etwa die Erhältlichmachung von Ablässen für die Bruderschaft des allerheiligsten Sakramentes, welche er in jeder Pfarrei gründete (193 a); ferner das Verhalten der Ärzte gegenüber nicht reumütigen Kranken (215 a, 231 b). Anfangs Februar hatte er von Kardinal Maffeo auf alle diese Fragen Antwort erhalten, mit der Aufforderung, die kanonische Visitation der Diözese Novara nicht vor Ostern zu unternehmen, sondern in Vercelli zu bleiben, um so schnell als möglich die Dekrete der Visite der Diözese Como zu vollenden (199 a, b, 202 a, 209 a).

Während er sich voll dieser Aufgabe widmete, verschlechterte sich die Lage bereits im Veltlin. Noch anfangs Februar mussten die Kapuziner, welche dort soeben ihr Apostolat begonnen hatten, das Tal verlassen, zurückgerufen durch ihren Protektor, Kardinal Giulio Santorio, unter dem Vorwand, sie seien dort untätig (248 a; vgl. 217, 229). Karl Borromäus trieb seinen Vertrauensmann in Rom, Speciano, an, alles zu unternehmen, damit die Patres so schnell als möglich ins Veltlin zurückkehrten (220, 229).

Es muss bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, dass die Beziehungen zwischen Bonhomini und Speciano sich seit einiger Zeit verbittert hatten. Franz Steffens und Heinrich Reinhardt bedauern, die Motive hiefür nicht zu kennen. Sie vermuten, dass der Brief des Bischofs von Vercelli an den Sekretär der Kongregation der Bischöfe und Regularen vom 7. Dezember 1578, in welchen er sich beklagte über die negativen Reaktionen Roms auf die Idee der Entsendung eines Nuntius in die Schweiz, daran schuld war (178). Dies ist nicht ausgeschlossen. Es scheint aber, der Ursprung der Spannung zwischen den beiden Kirchenmännern sei eher in dem Brief zu suchen, welchen Bonhomini am 10. Januar 1579 Speciano schrieb, wo der erste seine Unzufriedenheit gegenüber dem zweiten nicht verbirgt (187 a). Man war so weit gekommen, dass man sich überhaupt nicht mehr schrieb. Karl Borromäus musste sich einschalten, um die Meinungsverschiedenheit abzubauen (220).

Doch wie stand es zu Beginn des Jahres 1579 mit der Frage der Entsendung eines Visitators in die Schweiz? Am 24. Januar konnte Speciano dem Erzbischof von Mailand mitteilen, dass der Bischof von Konstanz, Markus Sittich von Hohenems, dem Vorhaben günstig gesinnt war, und dass der Papst daraufhin die Weisung erteilt habe, die notwendigen

Breven nach dem Osterfeste abzusenden (197). Bonhomini wurde zum Visitor in der Schweiz ernannt; doch dies begeisterte ihn keineswegs. In Wirklichkeit war er der Meinung, dass es besser wäre, bei den Eidgenossen als Visitor mit dem Titel eines Nuntius aufzutreten als umgekehrt (208). Karl Borromäus teilte seine Ansicht. Er fügte jedoch bei, dass ein Nuntius in der Schweiz seine Geschäfte nicht in gleicher Weise wie die weltlichen Gesandten abwickeln dürfte, welche sich zu sehr der zeitlichen Mittel bedienten. Er müsste sich vor allem um die geistlichen Anliegen bemühen (228). Am 15. April schrieb der Erzbischof von Mailand an Ptolemäus Galli, Kardinal von Como und Staatssekretär, und versuchte, ihn zu überzeugen von den Vorteilen, welche man aus der Visitation Bonhomini in der Schweiz ziehen könnte, falls man ihm den Titel eines Nuntius gäbe (270). Am folgenden Tage sandte er Speciano ein Arbeitspapier, welches alle mit dem Staatssekretär zu diskutierenden Punkte enthielt (272 und 273). Weil dieses Dokument für die Schaffung einer ständigen Nuntiatur in der Schweiz von grösster Bedeutung ist, drängt sich die Zusammenfassung seines Inhalts auf:

Die mit den Schweizern zu behandelnden Themen seien sehr schwerwiegend. Es handelt sich nämlich um die Besetzung von Pfründen und um die Strafgerichtsbarkeit über den Klerus, Fragen, welche wahrlich nur anlässlich der Tagsatzungen geregelt werden können. Je grösser die Autorität ist, welche man hier besitzt, um so grösser sind die Aussichten auf Erfolg. Deshalb ist es von grösster Bedeutung, dass die Visitation in der Schweiz mit dem Titel eines Nuntius, und nicht eines Visitors ausgeführt wird. Dies nicht einmal so sehr wegen des eben dargelegten Grundes, sondern eher noch deshalb, weil ein Visitor denjenigen, welche man zurechtweisen muss, verhasst ist, in der Schweiz besonders, wo der grösste Teil des Klerus fürchten wird, des beständigen Konkubinales und der durch Simonie erreichten Pfründen verlustig zu gehen. Man kennt im übrigen die Überzeugungskraft, welche die Priester auf die Massen haben, welche besonders unwissend und naiv sind.

Es handelt sich nicht darum, sofort eine ständige Nuntiatur einzurichten; man wird dies tun können, wenn die erzielten Resultate sich als positiv erweisen.

Man wird darauf zu achten haben, dass im Ernennungsbreve nicht allein die Diözesen Konstanz und Chur, sondern auch jene von Lausanne, Sitten und Basel, kurz all jene Diözesen enthalten sein werden,

an welchen die Untertanengebiete und Verbündeten der Eidgenossen und Graubündens teilhaben.

Die Fakultäten müssen ausgedehnt sein. Der Nuntius muss die Häretiker durch geheime Abschwörung in den Schoß der Kirche aufnehmen können; er und alle seine Begleiter müssen mit ihnen verkehren können; er muss die Simonisten absolvieren und sie von derselben Pfründe dispensieren können; er muss Ehedispensen bis zum dritten und vierten Verwandtschaftsgrad erteilen können; er muss all jenen die Absolution erteilen können, welche wegen Einkerkierung von Priestern oder Verletzung der kirchlichen Jurisdiktion exkommuniziert wurden; auch muss er den Frauen, welche in Mönchsklöster eindringen oder den Nonnen, welche ihre Klöster verliessen, vergeben können.

Man war im Begriffe, das Ernennungsbreve für den Visitator vorzubereiten, als die Vorschläge des Erzbischofs von Mailand den Staatssekretär erreichten (278). Ptolemäus Galli war begeistert, und am 25. April konnte er Karl Borromäus mitteilen, dass Bonhomini zum Nuntius ernannt worden sei (227).

Im Ernennungsbreve vom 2. Mai 1579 (282) sandte Gregor XIII. den Bischof von Vercelli als Nuntius in die Diözesen Konstanz, Chur, Lausanne, Sitten und Basel. Bonhomini erhielt keine eigenen und detaillierten Weisungen, wie man sie den Nuntien vor ihren Missionen gewöhnlich zukommen liess. Das Breve begnügte sich damit, ihn auf die Fakultäten zu verweisen, welche er anlässlich der Visitation der Diözesen Novara und Como erhalten hatte. Sie bestanden im wesentlichen darin, die Kirchen und Klöster zu besuchen und darauf zu achten, dass die Dekrete des Konzils von Trient beobachtet wurden. Der neue Nuntius erhielt unter anderem alle speziellen Fakultäten, welche Karl Borromäus in seinem Informationsbrief an Cesare Speciano, den wir oben zitierten, vorgeschlagen hatte. Am 27. Mai 1579 waren die Ernennungsbriefe für die sieben katholischen Kantone endlich redigiert (300 und 301).

Weil Bonhominis Mission in der Schweiz wirklich ausserordentlich war und sich in sehr entfernten Gegenden abspielte, erbat Karl Borromäus am 4. Juni neue Fakultäten für seinen Freund: die Frauenklöster selbst innerhalb der Klausur visitieren zu können; von den Männerklöstern alle, selbst jene, welche vom Bischof abhingen, visitieren zu können; die Gewalt, Diözesansynoden zusammenzurufen, Pfründen zu übertragen, gewisse Ablässe zu erteilen. Er bemerkte Speciano unter

anderem, dass Bonhomini bereit war, monatlich 100 Taler vom Einkommen seiner Diözese abzuzweigen, um das Vorhaben zu finanzieren. Weil diese Summe aber unzureichend war, bat er seinen Vertrauensmann, sich beim Papst und beim Kardinal von Hohenems zu verwenden, damit sie ihm zu Hilfe kämen (306). Rom gewährte alles, ausser der Fakultät, Pfründen zu übertragen; es scheint, dass auch die erwünschte finanzielle Unterstützung ausblieb (313, 315).

Die Angelegenheit war somit rechtlich geregelt. Bonhomini konnte abreisen. Er verliess Vercelli am 29. Juni 1579 (320) und begab sich nach Mailand, wo er einige Tage bei seinem grossen Freund verbrachte, um seine Ratschläge anhielt und zugleich den Ausgang der Drucklegung der Dekrete seiner Visitation in der Diözese Como abwartete. Am 2. oder 3. Juli brach er von Mailand auf und erreichte die Schweiz über Como am 4. Juli. Er war nämlich beeilt, in Baden vor dem Ende der Tagssatzung anzukommen, welche seit dem 29. Juni versammelt war (329, 338).

Bonhomini führte als Begleiter mit sich: 1. *Marc Antonio Bellino*, Chorherr in Mailand, Auditor des Nuntius. Er war ein Vertrauter des Erzbischofs von Mailand, welcher ihn seinem Freunde zur Verfügung stellte. Bellino war aber jung und unerfahren. Bonhomini bat Speciano bald, bei Karl Borromäus anzuhalten, dass er ihn zurückrufe (410). Am 1. Januar 1580 sandte ihn der Nuntius von St. Maurice nach Rom, um die Gründung eines Jesuitenkollegiums in Freiburg zu bearbeiten. Nach seiner Rückkehr nach Mailand wurde Bellino Kanzler des Erzbischofs, welche Aufgabe er bis zum Tode Karl Borromäus 1584 innehielt. 2. *Giovanni Antonio Caresana*, Chorherr von Vercelli, Sekretär des Nuntius; 3. *Wolfgang Pyringer* S.J. als Dolmetscher; 4. *Ascanio Scallia*, aus dem Klerus von Vercelli, apostolischer Notar; 5. *Luca Borgo*, aus dem Klerus von Cremona, Vertrauter des Nuntius; 6. *Giovanni Battista Modena*, Diakon, von Vercelli, Kammerdiener.

Welche Zustände herrschten in der Schweiz zum Zeitpunkt, als Bonhomini kam? Die religiöse Revolution des Protestantismus hatte die Eidgenossenschaft in zwei Lager geteilt, deren Hass bald in Gewalttätigkeiten ausarteten, welche zum Kriege führten. Der Sieg der katholischen Orte bei Kappel 1531 und der darauf folgende Friede führten zum alten Glauben zurück, vor allem in einer gewissen Anzahl von gemeinen Vogteien. Für lange Zeit wurde dabei auch die geographische Verteilung der Konfessionen festgelegt: die Kantone Bern, Basel, Zürich

und Schaffhausen waren vollumfänglich protestantisch; Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug und Freiburg wie auch das Freiamt im Aargau waren katholisch; Appenzell, Glarus, St. Gallen, Solothurn, Graubünden und die gemeinen Vogteien Aargau und Thurgau waren gemischt. Gesamthaft betrachtet brachte der Friede von 1531 eine gewisse Ruhe, welche es den Katholiken erlaubte, an der religiösen Restauration zu arbeiten, für welche der neue Nuntius sich anschickte, einer der hauptsächlichsten Förderer zu sein.

Das Jahr 1579, gerade das erste seiner Tätigkeit in der Schweiz, bezeichnet auf politischer Ebene den Beginn einer Entwicklung, welche sich in der Folge für eine wahre Reform als vorteilhaft herausstellte. Seit 1577 wurde diese Entwicklung vorangetrieben durch die Ereignisse in Genf. Der Herzog Emmanuel-Philibert von Savoyen war sehr gierig nach der Rhonestadt. Um der Gefahr zu begegnen, bemühte sich Genf, der Eidgenossenschaft beizutreten. Doch die fünf alten Orte widersetzten sich mit aller Kraft. Ja sie gingen 1577 sogar mit Savoyen ein Bündnis ein, und Freiburg schloss sich ihnen ein Jahr später an. Schliesslich schlossen 1579 die gleichen Stände und Solothurn mit dem Fürstbischof von Basel, Christoph Blarer von Wartensee, ein Bündnis. Das Corpus catholicum der Eidgenossenschaft wurde dadurch einiger und stärker.

Ein Wort zur Korrespondenz von Bonhomini. Seine schriftlichen Beziehungen zum Heiligen Stuhl machten zu Beginn eine interessante Entwicklung durch. Der Bischof von Vercelli war Nuntius; aber weil seine Aufgabe vor allem darin bestand, die Diözesen, Pfarreien und Klöster zu visitieren, glaubte er sich verpflichtet, seine Berichte der Kongregation der Bischöfe und Regularen zu senden, deren Präfekt Kardinal Marc Antonio Maffeo und deren Sekretär Cesare Speciano war. Fast jedesmal, wenn Bonhomini Kardinal Maffeo schrieb, richtete er auch einen Brief an Karl Borromäus; diese Schreiben sind bisweilen gänzlich verschieden (350, 351, 351 a), bisweilen von gleichem Inhalt. Trotzdem ist in diesen letzten Fällen die Korrespondenz mit dem Erzbischof von Mailand herzlicher und über gewisse Punkte auch genauer. Es wird für den Leser interessant sein, zum Beispiel die beiden Briefe 333 und 333 a zu vergleichen.

So war es bis zum 24. Oktober 1579, an welchem Datum sich Bonhomini, dem Wunsche des Papstes entsprechend (432), sich entschied,

inskünftig seine Berichte dem Staatssekretär Ptolemäus Galli zu senden (465).

Während den zwei Jahren seiner Nuntiatur in der Schweiz legte Giovanni Francesco Bonhomini einen grossen Eifer und grosse Begeisterung an den Tag, und man ist erstaunt in Anbetracht der Vielfalt seiner Tätigkeit. Fast täglich auf Reisen, führte er trotzdem eine umfangreiche Korrespondenz. Seine allgemeinen Reformbemühungen berührten die Hebung des Klerus, die Wiedererrichtung der Klausur in den Frauenklöstern, die Pfründenverleihung und die Jurisdiktion über den Klerus. Darüber hinaus hatte der Gesandte des Heiligen Stuhles Spezialaufgaben: die Auswahl junger Leute für das Collegium Helveticum in Mailand, welches neu geschaffen war; die Gründung von Jesuitenkollegien in Freiburg und Pruntrut, wobei letzteres erst nach seiner Abreise verwirklicht wurde; die Regelung der Angelegenheit mit dem Koadjutor von Chur.

Die Nuntiatur des Bischofs von Vercelli in der Schweiz war von kurzer Dauer. Am 16. September 1581 ernannte ihn Gregor XIII. zum Nuntius am Kaiserhof in Wien, dann 1584 an der neuen Nuntiatur in Köln. Er starb auf diesem Posten in Lüttich am 25. Februar 1587 und wurde in seiner Kathedrale in Vercelli beigesetzt.

Vatikanisches Geheimarchiv. Mai 1980.

A.-J. Marquis

DOKUMENTE

Januar 1578 — September 1579

N. B. Weil alle Dokumente aus dem Archiv der Kongregation der Bischöfe und Regularen stammen, ist dies in den Quellenangaben nicht besonders vermerkt. Es gilt daher stets folgende Signatur anzunehmen: Archivio Segreto Vaticano, Sacra Congregatio Episcoporum et Regularium; Abkürzung: ASV, SC Episc. et Regul., sect. Vescovi.

* * *

81 a. Kardinal Maffeo an Karl Borromäus

Reg. Episcop. 3, f. 53 s.

(Rom), 27. Januar 1578

Spricht von einem dem Bischof von Como gesandten Brief (cf. 81 b), woraus man sieht, wie sehr der Papst wünscht, den Schweizern zu helfen, welche in

Lugano regieren und von vielen Kirchenstrafen umfassen sind. Man hat dem Bischof von Como mitgeteilt, dass er bei Karl Borromäus Rat hole, wegen seiner guten Kenntnisse über die Schweizer und wegen seines Ansehens, welches er bei ihnen genieße.

Al Cardinale Santa Prassede.

Con la copia d'una lettera che si scrive d'ordine di Nostro Signore al Vescovo di Como ¹. vederà Vostra Signoria Illustrissima quanto paternamente desidera Sua Beatitudine aiutar'le anime di quelli Svizzeri che governano Lugano, luogo di quella diocesi, che stanno illaqueate in molte censure, et forse non vi pensano. Onde fà eccitare il Vescovo à far' l'ufficio che se gli scrive, ordinandosegli anco che ricorra da Vostra Signoria Illustrissima per consiglio et per aiuto, come à quella che può assai in quelle nationi per la riverenza che le portano, et per la pratica ch'ella Vi ha, et massime in simili materie che le sono passate più volte per le mani et le sono successe, anche per gratia di Dio, bene, secondo che s'è inteso et è stato referto à Sua Santità, la quale há ordinato che conforme à questo si scrivesse a Vostra Signoria Illustrissima.

81 b. Kardinal Maffeo an Bischof Volpi von Como

Reg. Episcop. 3, f. 54

(Rom), 27. Januar 1578

Übergriffe in die kirchliche Immunität durch die Schweizer in Lugano. Man muss ihnen den Ernst der Lage, in welcher sie sich befinden, bewusst machen, und wenn sie in ihrer Haltung verbleiben, härter einschreiten, doch immer unter Befolgung der Ratschläge Karl Borromäus, welcher ihr Protektor ist und eine grosse Autorität über sie besitzt.

Nostro Signore ha inteso le molte essorbitanze contro la libertà ecclesiastica che si fanno da i Signori Svizzeri nella terra di Lugano, luogo di cotesta diocesi, i quali, senza alcuna eccettione mentono prigionie le persone ecclesiastiche, le danno tormenti, et condannano come se fossero mere laiche soggette à loro, et quel che è peggio, che non si facciano scropulo alcuno di cosa tanto malfatta, il che si vede manifestamente perche non cessano per quanto di andare in chiesa alle messe et altri divini officii. Onde sapendo Sua Santità che quei Signori sono pii et catholici nel resto, s'è immaginato, che se sapessero d'incorrere in excommunicatione et peccato così grave come fanno, che se n'asteneriano senz' alcun dubio; et perciò hà voluto che si scriva à Vostra Signoria che

N. B. «Steffens-Reinhardt, Nuntiatur I» ist abgekürzt mit: SR, N I.

¹ Siehe den folgenden Brief Nr. 81 b.

li faccia capaci del male stato nel quale sono, et quanto sia alieno dalla professione catholica l'arrogarsi simile giurisdictione, dalla quale tutti gli altri Principi christiani se n'astengono, come da cosa che sanno chiaramente che non appartiene ad altri che ai superiori ecclesiastici; et quando Vostra Signoria vegga che si mostrino duri, procedi pure più oltre secondo il consiglio che le darà il Cardinale di santa Prassede, dimandandoglielo per mantenere l'honor'di Dio, et quel rispetto che la Santità Sua Sanctissima vuole che si habbi alli ministri dedicati al culto suo, al quale Signor Cardinale, che è protettore di quei Signori et hà molta authorità con loro, Sua Santità ha voluto che si scrivi, acciò anch'egli si adoperi per fargli capaci del dovere, et di quello che conviene all'obbligo loro et alla professione che fanno di esser veri catholici.

102 a. Kardinal Maffeo an Karl Borromäus

Reg. Episcop. 3, f. 86

(Rom), 30. Mai 1578

Erwähnung eines Briefes der Schweizer an den Bischof von Como betreffend die Jurisdiktion, welcher ihre gute Gesinnung erweise, die Sache aber deshalb nicht weniger verkompliziere. Karl Borromäus wird gebeten sich mit den Eidgenossen in Verbindung zu setzen und sie aufzufordern, ihre Privilegien nach Rom zu senden, damit sie dort geprüft werden können.

Al Cardinale Santa Prassede, à di 30 detto.

Essendosi veduto et dato conto à Nostro Signore di quanto scrive Mons. di Como ² in materia della giurisdictione, se gli ordina che si governi secondo il parere di Vostra Signoria Illustrissima. S'è parimente veduta la lettera che scrivono quelli Signori al Vescovo, la quale se bene pare che dimostri la loro buona dispositione, nondimeno intricano tanto il negotio, che lo fanno molto difficile, di maniera che forse saria meglio che Vostra Signoria Illustrissima tirasse avanti il suo con li Signori delle tre valli ³, inducendoli a mandar qua li privilegi loro, che esaminati che si saranno questi et fattoli capaci nelle cose che hanno il torto, sarà poi piu facil'causa indurre gli altri Signori catholici al medesimo. Si che il

² Dieser Brief ist unbekannt.

³ Nach SR (Bd. I, S. 13, Anm. 2) sind die «drei Täler» Riviera, Val Blenio und die Leventina. Die zwei ersten waren Untertanengebiete der drei kleinen Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden, das dritte gehörte Uri allein. Trotzdem könnte es sein, dass hier die «drei Täler» einfach die drei Kantone bedeuten, was ja bezüglich der Herrschaft auf das gleiche herauskommt.

medesimo parerà bene à Vostra Signoria Illustrissima, potrà ordinare al Vescovo ciò che le parerà, et sollecitare poi quelli che diedero intentione di mandar quà li loro privilegi.

105 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 93

(Rom), 17. Juni 1578

Im Veltlin und an anderen Orten darf der Visitor mit den Häretikern verkehren, was von seinem Gefolge, welches nicht direkt an der Visitation beteiligt ist, nicht geduldet wird.

Al Vescovo di Vercelli à di XVII Giugno 1578.

Nostro Signore si contenta che andando Vostra Signoria alla visita di Valtelina, et altri luoghi ove habitano alcuni heretici nella diocesi di Como, possi trattar con loro in quello che secondo la sua coscienza giudicherà esser servizio di Dio, et utile di quelle anime, esercitando liberamente l'officio suo di Visitatore con tutte le genti di quei paesi, avvertendola però che li suoi servitori che non hanno che fare nelle cose della Visita fughino la pratica di quelli huomini sospetti.

120 a. Dekret der Kongregation der Bischöfe und Regularen

Vatikanische Bibliothek, Ferr. 612, f. 132 v

14. Juli 1578

Die weltlichen Mäde sind aus den Klöstern zu vertreiben und ihr Zutritt ist unter den schwersten Strafen zu verbieten.

Al Vescovo di Vercelli Visitatore in Como.

Cavi di tutti li Monasteri le serve laiche vietandogli l'entrarvi per l'avvenire sotto gravissime pene oltre la scomunica papale, che vi è.

123 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini ⁴

Reg. Episcop. 3, f. 107 v

(Rom), 21. Juli 1578

Die Kongregation der Bischöfe lobt Bonhomini, weil er die Visitation des Veltlins auf eigene Kosten unternehmen wollte; Geldabgabe der Klöster. — Bitte um Auskunft über die Zusammenlegung von Klöstern, welche der Visitor machen soll. — Nichts erneuern oder ändern bezüglich der Oktav von Maria Heimsuchung. — Das Glaubensbekenntnis muss nach der Formel der Bulle Pius IV. gemacht werden.

Al Vescovo di Vercelli Visitatore apostolico á di 21 luglio 1578.

⁴ SR kannten diesen Brief, welchen sie in der Anm. 1, S. 143 zitieren, ihn aber nicht veröffentlichten.

La Congregatione ⁵ loda molto il zelo che ha mostrato Vostra Signoria in voler fare la visita della Valtolina a spese sue proprie, come s'è inteso dalle sue due lettere de'9 et 10 di questo ⁶.

Li regolari non hanno da contribuire alle spese della procuratione del Visitatore apostolico se non per qualche Chiese curate, se essi n'havessero, le quali ella deve visitare come le altre. Se Vostra Signoria manderà nota distinta di tutte le unioni di Monasteri che vorria fare, specificando il numero, gli ordini, se dentro o fuori della Città, se sotto l'ordine o alli regolari, et le altre circostanze, se ne darà conto a Nostro Signore per haver'un breve con facultà d'unirli, o vero che in esso si faranno le unioni, se bene altre volte il Visitatore há unito e poi Sua Santità confermato.

Sarà bene che Vostra Signoria se la passi senza rimuovere cosa alcuna circa l'ottava della Visitatione della Madonna, prechè la Congregatione non l'approva, ne la reprove.

La professione della fede secondo la forma della bolla di Pio 4^o ⁷ è talmente necessaria da farsi da quelli che la devono fare, che havendola fatta doppo la publicatione della bolla in altro modo, la devono di nuovo reiterare secondo quella forma, et così è stato più volte risoluto etiam fuori d'Italia, et per ciò lo potrà far'intendere al Vescovo a cui nella prima sinodo diocesana la faccia fare à tutti quelli che la devono fare, se non prima.

132 a. Kardinal Maffeo an Karl Borromäus

Reg. Episcop. 3, f. III v s.

(Rom), 4. August 1578

Die Kongregation der Bischöfe und Regularen erteilt Karl Borromäus die Fakultät zu Ehedispensen im 4. und 3. Grad.

Al Signor Cardinale Santa Prassede.

Monsignor di Vercelli Visitatore à Como avvisa ⁸ che saria stato molto servitio di Dio et beneficio a molti Catholici soggetti alli Grisoni et

⁵ Die Kongregation der Bischöfe, welche sich aus Kardinälen zusammensetzt, die bisweilen «i Signori illustrissimi» genannt werden.

⁶ Der Brief vom 9. konnte nicht gefunden werden. Für denjenigen vom 10. vgl. SR, N I, S. 143, Nr. 118.

⁷ Es handelt sich um die Bulle «In Sacrosancta» vom 13. November 1564.

⁸ Vgl. den Brief Bonhominis an Kardinal Maffeo aus Bormio vom 17. Juli 1578. SR, N I, S. 147, Nr. 122.

habitant nel paese loro, se Sua Santità si fosse contentata che egli avesse possuto dispensare con molti catholici che hanno contratto matrimonio in grado prohibito, et che stanno nel peccato continuo dell' incesto. Di che essendosi dato conto à Nostro Signore, s'è contentato di concedere à Vostra Signoria Illustrissima et Reverendissima che, informata che sarà di quelli matrimonii già contratti, possi dispensar gratis nel 4^o grado et anche nel 3^o, se cosi ellal lo giudicherà espediente, che con la presente se le ne dà facoltà.

132 b. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 112

(Rom), 4. August 1578

Teilt ihm die Anordnungen des Briefes an Karl Borromäus mit. Kommt auf die Fakultät, die Häretiker zur geheimen Abschwörung zuzulassen, zu sprechen.

Al Vescovo di Vercelli.

Nostro Signore s'è contentato di dar facoltà al Cardinale Santa Prassede di poter dispensare con quelli di Voltelina che hanno contratto matrimonio nel 3^o ò 4^o grado⁹, si che Vostra Signoria informi esso Signor Cardinale di tutti li casi, ò invii à Sua Signoria Illustrissima quelli che hanno bisogno di questa dispensa, che la otterranno gratis, et gli avvertisca parimente che si guardino da simili incesti, li quali sono tanto maggiori quando se ne domanda la dispensa ad altri che à Nostro Signore o a chi ne ha authorità da lui.

Il Signor Cardinale Savello¹⁰ se fin'hora non ha mandata à Vostra Signoria l'authorità di poter ricevere all'abiuratione secreta gli heretici che verranno da lei, la manderà senza fallo, perchè cosi ha promesso à chi gle ne parlò.

146 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 119

(Rom), 30. August 1578

Die kirchlichen Institutionen, ausser die religiösen Orden, zahlen an die Kosten der kanonischen Visitation.

⁹ Vgl. den vorhergehenden Brief, Nr. 132 a.

¹⁰ Giacomo Savello, Römer, geb. 28. Oktober 1523, war mit Papst Paul III. verwandt, der ihn am 19. Dezember 1539 zum Kardinal ernannte. Er starb als Bischof von Porto (Italien) am 5. Dezember 1587. Im Jahre 1578 war er Generalvikar von Rom.

¹¹ Dieser Brief konnte nicht gefunden werden.

Al Vescovo di Vercelli Visitatore à Como.

Vostra Signoria farà contribuire tutti li luoghi pii alla procuratione sua, lasciando esenti li Regolari, si come Nostro Signore altre volte ha dichiarato, che è per risposta d'una lettera del Clero et Capitolo ¹¹.

151 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 127 v s.

(Rom), 15. September 1578

Die Frage der zwei Messen, welche vom gleichen Priester an Festtagen gelesen werden. — Man kann die Chorherren auf dem Lande wegen ihrer mageren Einkünfte nicht zur Residenz verpflichten. — Die Klausur muss in Frauenklöstern unbedingt beachtet werden. — Zahlungen an seinen Unterhalt. — Bonhomini kann Prozesse eröffnen, wie er will; doch ist es besser, wenn er persönlich sich nicht zu sehr damit beschäftigt.

Al Vescovo di Vercelli.

Con questa si risponde a 3 lettere di Vostra Signoria delli 26 del passato, del primo di questo ¹², et quanto al capo di dirsi coste due messe il giorno, essendosi veduto le due lettere scritte già da Mons. Illustrissimo Alciato ¹³ à Mons. Vescovo ¹⁴, per adesso non se le può dare quella risposta risoluta che forse bisognaria, ma si farà con le prime.

Se quei Canonici Rurali havessero tanti frutti da quelli loro canonici che potessero vivere, si potriano obligare alla residentia, ma essendo le chiese rurali et tenui di frutti è stato risoluto più volte dalla Congregatione del Concilio (stante massime la consuetudine di non risedere in contrario) che non si possono astreggere alla residentia, ne il rimedio ricordato da Vostra Signoria del capitolo 15, sessione 24, del Concilio Tridentino di estinguere quelle parocchiali per accrescere le distributioni ordinarie et quotidiane alle altre si può applicare al caso nostro, perchè quel decreto parla chiaro delle cathedrali et collegiate insigni.

La Congregatione sente che si servi inviolabilmente la clausura delle Monache, ne vuole permettere che monaca alcuna eschi etiam per serrare la porta solamente, il che si srive ancora a Monsr. Vescovo, il quale

¹² Keiner dieser Briefe ist bekannt.

¹³ Alciato Francesco, geb. in Mailand 1522. Er war ein Neffe des berühmten Juristen Andrea Alciato und studierte an der Universität Pavia Jurisprudenz, wo er auch seinem Onkel als Professor nachfolgte. Er zählte auch Karl Borromäus und Bonhomini zu seinen Schülern. 1561 wurde er Datar. 1565 zum Kardinal erhoben, starb er 1580 in Rom. Vgl. auch SR, N I, S. 51, Anm. 1.

¹⁴ Der Bischof von Como, Giovanni Antonio Volpi.

doverà ancora restar capace che l'intelletto ch'egli dà alla bolla di Nostro Signore ¹⁵ circa l'entrare nelli monasterii di monache non è buono, et però se gli scrive buonamente, che non s'intrometta più per l'assolutione di quelli che incorreranno nelle censure di detta bolla, senza ottenerne prima licentia di quà. Quello che ultimamente si scrisse a Vostra Signoria sopra quelli che devono contribuire alla sua procuratione ¹⁶ fù così chiaro che probabilmento cotesto clero s'acqueterà à quella determinatione. Il che se le dice in occasione d'una scrittaci dal clero delli 27 del passato ¹⁷, alla quale Vostra Signoria farà la risposta in nomine della Congregatione; ma il miglior servizio ch'ella possa fare è, che Vostra Signoria solleciti più che puo la visita et ritornarsi alla sua chiesa, o seguitare l'altra di Novara secondo che le tornerà più comodo.

Hanno risoluto questi Signori Illustrissimi che di ragione si debbi levare quell'arbero di moro, che è così vicino à quelle Monache, che le mette in servitù con pericolo di qualche scandalo, et perciò quando il patrone amorevolmente ammonito non lo vogli levare, Vostra Signoria lo faccia tagliar lei, ma secretamente, senza far'strepito, et con quel modo che se le farà intendere da altra banda. Ma quanto à quel studiolino del laico che guasta una Capella della chiesa nuova dei Padri del Giesù, se Vostra Signoria non dice altro, la Congregatione sente che non si possi forzare à levarlo et presupone che lo studidino sia fatto prima della cappella, et sopra questo non facci strepito, ma cerchi più tosto d'amorevolmente indurlo; ma se havesse altre ragioni, ne dia avvisi et aspetti la risposta soprasedendo.

Vostra Signoria hà authorità di formare processi come le pare, secondo il suo breve, dicasi cio che si voglia da chi sente il contrario, è bene vero che la Congregatione sente che non si trattenga troppo per occasione di questi processi, li quali, in ogni caso, si hanno da lassar all'ordinario che gli essequisca o finisca secondo ch'ella gli lasserà, che, se volesse attendere a questi processi, troppo ci saria che fare, ne meno seguiria il fine principale che si pretende da coteste visite apostoliche. S'è dato ordine che si parli in modo a questi superiori regolari che hanno sotto il governo loro monasterii di monache nella città di Vercelli, che senza

¹⁵ Es handelt sich wahrscheinlich um die Bulle «Ubi gratiae» vom 13. Juni 1575. Bullarum Romanorum Pontificum Amplissima Collectio, Romae, 1746, Tomus 4, pars III (1568—1580), p. 298 ss.

¹⁶ Vgl. den vorangehenden Brief Nr. 146 a.

¹⁷ Dieser Brief ist unbekannt.

dubio faranno eseguire quanto il Visitatore ordinò circa le lame, et tosto Vostra Signoria ne doverà sentire gli effetti.

152 a. Dekret der Kongregation der Bischöfe und Regularen

Vatikanische Bibliothek, Ferr. 612, f. 195 v.

20. September 1578

Die Chorherren auf dem Lande dürfen nicht zur Residenz verpflichtet werden, wenn sie nicht genügend Einkünfte haben, um leben zu können.

Al Vescovo di Vercelli Visitatore.

Non astringa Canonici rurali alla residenza, se non tirano frutti da poter vivere, massimamente stante la consuetudine di non residere, ne il rimedio del Capitolo 15, sessione 24, del Concilio può applicarsi, perchè parla cathedrali, et collegiate insigni ¹⁸.

152 b. Kardinal Maffeo an Karl Borromäus

Reg. Episcop. 3, f. 129 v.

(Rom), 22. September 1578

Karl Borromäus kann von seiner Fakultät, Ehedispensen im dritten und vierten Grad zu erteilen, Gebrauch machen, ohne dass die im Veltlin wohnenden Bittsteller verpflichtet sind, persönlich zu ihm zu kommen.

Al Cardinale Santa Prassede, á di 22 settembre 78.

Quando lessi la di Vostra Signoria Illustrissima delli XI di questo sopra al dubio ch'ella haveva della facoltà datale da Nostro Signore di poter dispensare con quelli della Voltolina o abitanti quivi come già se le scrisse ¹⁹, venni in opinione che Vostra Signoria Illustrissima potesse usare detta facoltà etiam che quelli che ne hanno bisogno non venissero da lei, et che parimente potesse far'pigliar' per mezzo d'altri le informazioni che le parevano necessarie. Pure per assicurarmene meglio s'è conferito il caso con monsignor Datario ²⁰, il quale è venuto nel medesimo parere; il che credo che sodisfarà tanto à Vostra Signoria Illustrissima, che non occorrerà darne altro fastidio a Sua Santità. Pur'

¹⁸ Vgl. den Brief von Kardinal Maffeo an Bonhomini vom 15. September 1578, Nr. 151 a.

¹⁹ Der Brief Karl Borromäus konnte nicht mehr gefunden werden. Er war die Antwort an denjenigen von Kardinal Maffeo vom 4. August 1578. Vgl. Nr. 132 a.

²⁰ Der Datar war nun Mgr. Matthieu Contarelli. Geb. in Morannes (Maine-et-Loire) 1519, am 13. Dezember 1583 zum Kardinal ernannt, gest. in Rom am 29. September 1585.

se ella è d'altra opinione, me n'avvisi, che si essequirà quanto comanderà.

152 c. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 130

(Rom), 22. September 1578

Lobt Bonhomini wegen seiner Tätigkeit in Lugano, vor allem betreffend Wuchererträgen und weil er jenen, welche die Jurisdiktion und die kirchliche Freiheit verletzt hatten, den Eid auferlegte, sie nicht mehr zu überschreiten.

Al Vescovo di Vercelli.

E stato referto in Congregatione quanto scrive Vostra Signoria con la sua delli 7 di questo ²¹ del frutto fatto da Vostra Signoria in Lugnano, terra delli Signori Svizzeri, si circa li contratti usurarii, come circa il giuramento fattasi prestar da quelli che per l'adietro hanno offeso la giurisdizione et libertà ecclesiastica di non la offender più, ne meno impacciarsi in cose pertinenti alla giurisdizione detta, la quale è piaciuto molto a questi Signori Illustrissimi, et ne commendano Vostra Signoria doppo haverne dato parte a Nostro Signore.

155 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 132 v.

(Rom), 2. Oktober 1578

Da die Diözese Como nicht an Priestermangel leidet, soll Bonhomini unbedingt verbieten, dass der gleiche Priester an Festtagen zwei Messen liest.

Al Vescovo di Vercelli.

S'è parlato di nuovo in Congregatione sopra l'abuso di Como et sua diocesi, di dire indistintamente il giorno delle feste due messe, et si sono vedute le copie delle due lettere del Cardinale Alciato ²² al Vescovo di Como in questa materia, et trattatone ancora con Sua Signoria Illustrissima, quale viene in opinione, per informatione venuta di costà, che non consti di tanta penuria di sacerdoti et di così gran bisogno, che sia necessario di venire a questo rimedio di celebrar due volte il giorno. Però Vostra Signoria provenga in ogni modo per autorità di Nostro Signore che non si dichino più, nel modo che già se le scrisse un'altra volta d'ordine di Nostro Signore.

²¹ Es handelt sich um den Brief mit Anhang, der publiziert ist in SR, N I, S. 184—187, Nr. 148 und 149.

²² Vgl. Anm. 13.

158 a. Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 134 v.

(Rom), 10. Oktober 1578

Die Kongregation der Bischöfe ist einverstanden, dass Bonhomini Karl Borromäus auf seiner Pilgerfahrt zum Heiligen Schweisstuch von Turin und bei seinem Besuch bei Herzog Emmanuel-Philibert von Savoyen begleitet.

Al Vesco di Vercelli a di X Ottobre 1578.

La Congregatione ha sentito bene che Vostra Signoria sia per andar' con Monsignor Illustrissimo Santa Prassede a Turino per quel puoco tempo che ella scrive, massimamente havendo speranza, oltre al bene della peregrinatione et veder' quella santa reliqua²³, di far' qualche bene alla sua Chiesa col mezzo di Sua Signoria Illustrissima appresso Sua Altezza²⁴. Piaccia al Signore di consolarla in ogni cosa, secondo il suo desiderio.

158 b. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 134 v.

(Rom), 10. Oktober 1578

Bonhomini solle noch zuwarten mit seinem Vorgehen gegen die Delinquenten des Veltlins. — In Lugano ist mit den Dekreten über die Einhaltung der Feiertage ein Erfolg erzielt worden. Die Kongregation schreibt dem Bischof von Como betreffend die Zusammenlegung und die Reform der Klöster; sie schreibt ihm vor, den Generalvikar und den Verwalter der bischöflichen Güter, beide seine Brüder, zu wechseln.

Con questa rispondo a quachi capi delle lettere di Vostra Signoria delli 17, 18, 19 et 28 del passato²⁵, et quanto alla risposta che'ella desidera havere, se deve procedere contra li delinquenti di Voltolina, questi Signori Illustrissimi sentono per adesso che sia bene a soprasedere per facilitare il negotio tanto meglio per un altra volta, che si pensasse di finire quella visita o di farla di nuovo.

E piaciuto intendere il frutto ch'ella fece a Lugano con quel suo editto sopra la osservatione delle feste²⁶, et accettato cosi prontamente.

Si scrive a Mons. Vescovo di Como²⁷, sollecitandolo per l'unione

²³ Das heilige Schweisstuch von Turin.

²⁴ Gemeint ist Emmanuel-Philibert, Herzog von Savoyen.

²⁵ Diese vier Briefe sind unbekannt.

²⁶ Vgl. die Dekrete Bonhominis für die Stadt und das Territorium von Lugano in SR, N I, S. 185 ff, Nr. 149.

²⁷ Vgl. den folgenden Brief, Nr. 158 c.

et riforma di cotesti monasterii, et se le dice ancora che pensi a provedersi d'un altro Vicario et Sindaco ²⁸, rimettendosi a quello che intenderà di più da Vostra Signoria, la quale gli dirà a nome di questi Signori Illustrissimi, che sono restati meravigliati havendo intesa la querela che per ciò n'è stata fatta in congregatione; ne sono stati difficili a credere che da ciò ne possano nascere scandali grandi, et l'assicuri che mai più s'è inteso un caso simile, che un Vescovo si serva di doi fratelli per ministri così principali nella sua chiesa. Et quando egli facesse difficoltà sopra di ciò, Vostra Signoria ne avvisi, che vi si farà la provisione che conviene dandosene conto a Nostro Signore, il quale lo sentirà molto male.

158 c. Kardinal Maffeo an den Bischof von Como

Reg. Episcop. 3, f. 134 v.

(Rom), 10. Oktober 1578

Lädt ihn ein, die Reformen und Zusammenlegung der Klöster, welche sich aufdrängen, zu fordern. — Wegen des Skandals, dass er einen Bruder als Generalvikar und einen anderen als Administrator der bischöflichen Güter hat, solle er den Anregungen von Bonhomini Folge leisten.

Al Vescovo di Como.

Perchè ormai si deve approssimare il tempo che Mons. Visitatore si partirà di costà, sarà bene che Vostra Signoria solleciti che si facciano quelle riforme et unione di monasterii che sono espedienti; et perchè s'è inteso con infinita maraviglia che si servi del fratello per Vicario et d'un altro per sindaco, con tale scandalo che n'è venuto il rumore fin quà, questi Signori Ill. mi hanno fatto scrivere a Mons. Visitatore sopra di ciò quelle che ella intenderà da lui, la quale sia contenta d'obedire secondo che le sarà detto, con quella prontezza che conviene et si aspetta alla pietà sua, et che il tutto se le fa dire per maggior bene suo proprio, che se le desidera compitissimo.

158 d. Kardinal Maffeo an Karl Borromäus

Reg. Episcop. 3, f. 135 v.

(Rom), 10. Oktober 1578

Teilt ihm mit, dass die Kongregation, sich abstützend auch auf sein Zeugnis, schon mehrere Male dem Heiligen Vater den Wert Bonhominis dargelegt habe.

Al Cardinal di Santa Prassede X 8bre 78.

²⁸ Vicario et Sindaco: der Generalvikar und der Verwalter der bischöflichen Güter.

La Congregatione col testimonio di Vostra Signoria Illustrissima circa alle buone parti et fatiche del Vescovo di Vercelli, che dura in queste visite, lo haverà tanto maggiormente raccontato in tutte le cose sue, et ne terrà particolar protettione havendo già più volte fatto relatione à Nostro Signore del valor et bontà sua.

159 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 3, f. 143

(Rom), 27. Oktober 1578

Beglückwünscht ihn, dass er es zustande brachte, in der Stadt Como den Missbrauch abzuschaffen, dass der gleiche Priester an Festtagen zwei Messen liest, und er ist einig mit ihm, dass es im Rest der Diözese nicht so leicht fallen werde. — Die Entfremdung von Kirchengütern muss bekämpft werden. — Erstaunen darüber, dass der Bischof von Como es so lange duldet, dass die zu Hause getauften Kinder wieder getauft wurden.

Al Vescovo di Vercelli, Visitatore a Como.

E piaciuto alla Congregatione, che Vostra Signoria habbia levato nella Città di Como l'abuso di dir due messe, poichè non era veramente necessario. Et per la diocesi piace il pensiero di lei, giudicando che non si possi così facilmente levare come nella città, sperando però che a poco si leverà per tutti, et doverà lasciar al Vescovo l'ordine che ella scrive. Et circa l'alienatione de beni ecclesiastici che si soleva fare, Vostra Signoria la proibisca con decreto particolare. E parso strano che il Vescovo habbia tolerato tanto tempo il ribattezzar li figli battezzati in casa, che è stato maggior l'error suo di quello delli particolari che l'hanno commesso. Et essendosene fatta parola con Nostro Signore è restato stupito, et si contenta che Vostra Signoria assolva et dispensi da ogni censura tutti quelli che sono incorsi ignorantemente in questo errore.

183 a. Der Bischof von Como, Volpi, an Kardinal Maffeo

Positiones 1579. Autogr.

Como, 6. Januar 1579

Antwortet auf die Vorwürfe, welche ihm wegen seines Bruders, der Generalvikar ist, gemacht wurden. — Über die Schaffung der zwei Pfründen für einen Theologen und einen Pönitentiar.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor mio colendissimo, Poiche Vostra Signoria, Ill. ma et Rev.ma con la sua de 2 del passato²⁹, ch'io

²⁹ Dieser Brief ist unbekannt.

³⁰ Vgl. die Nrn. 158 b, c.

nell'ultime mie per errore accusai essere degli 11, mi scrive con tanta amorevolezza nel particolare del Vicario ³⁰, io confidato in quella stessa amorevolezza ho voluto dirle alcune cose; et poi rimettermi a quanto mi sarà comandato. Qui non repplico ch'io non ho letto ch'ad un fratello sia proibito questo officio; ne le dico che nel tempo di Pio IV et V santa memoria ch'hanno havuto cognitione di questo, non s'è mai fatto questo obietto; ne repplico che se cotesti Signori sapessero le qualità sue, mi lodarebbero di questa mia resolutione. Solo rispondo all'obietto che se le fa che non è dottore. Certo è che non hà il grado del Dottorato, ma in fatti hà tanta cognitione, et de Canoni, et di theologia, che molto importa in queste frontiere de Luterani, quanto huomo che sia in questa città, oltra che m'è esempio de Vicarii che non sono Dottori in più d'una città di questo stato. Di poi si lieva questo obietto, essendo ch'hà un Dottore ordinariamente per assessore; oltra che le cause ardue l'espedito per assessore confidente a le parti; n'esso riceve mai propina alcuna, et prima che fosse adnesso al Vicariato, nel quale è invecchiato, era esercitatissimo nel processare. Ove Vostra Signoria Illustrissima suppone ch'a questo Tribunale concorrano cause assai; quanto a l'ordinarie sono tenuissime per la qualità del loco, et delle persone; et pochissime, per esser più delli due terzi de la Diocesi sottoposta al Dominio de Svizzeri et Grigioni, che di fatto puniscono chi viene a questo tribunale. Quanto a le delegate, poche vi concorrono, per esser questa città fuori di mano a l'altre di questo stato, le quali spedisce il Vicario per assessori come s'è detto. Che qui ne la Città vi siano dottori è vero, ma tutti laici, et per il più uxorati, eccetto uno ecclesiastico ch'è nostro fiscale, et del quale il Vicario si serve per ordinario assessore, oltra gli altri straordinari. Io mi servo di lui per le qualità sue, principalmente per potermene confidare nelle cose del governo, per esser lui prattichissimo, specialmente de' Svizzeri et Grigioni, ove va molto riguardo; a la quale cosa non ogni dottore è a proposito. Ne a questo officio è deputato per guadagno, essendo che, com'è notorio, non riceve sportula da alcuno, ch'è pur sollevamento de litiganti; non per ambitione, havendolo io sforzato a questo, et havendomi egli pregato più volte ch'io nel liberassi. La qual cosa io non l'ho voluto fare per servitio di Dio, per beneficio del popolo et per mio aiuto: essendo che senza lui malamente potrei governare questa povera, ma difficile et travagliatissima chiesa. Et credami Vostra Signoria Illustrissima che chi le suggerisce il servitio di Dio, consolatione de popoli et ben mio, dice quel che non

è, ma quello che desidera solo per fare affronto a me, et a casa mia, al quale affronto confido che cotesti Ill.mi Signori non siano mai per consentire. La qual cosa riconoscono per gratia particolare, et consolatione di questa mia vecchiezza, come per la loro benignità ne le supplico quanto io posso.

Io bacio li piedi santissimi di Nostro Signore della gratia che mi fa (come Vostra Signoria Illustrissima scrive per la sua d'VIII del corrente) di poter' erigere le due prebende che vacarano in questa mia chiesa per il theologo et penitentiero; et a questo effetto commetto a Messer Lucio Ciceri mio nipote che solleciti l'espeditiōe. Ma mi pare a proposito il dirle, che s'è scoperto un legato antico d'obbligo di lettura ne la cathedrale, il quale da se era difficile di ridursi ad executione. Pur se ne venne a capo, et per scrittura s'è assicurato un reddito annuo di 36 scudi di moneta, li quali si danno ad un theologo, che legge sei mesi fa una lectiōe di scrittura la domenica, et due giorni della settimana casi di coscienza ne la cathedrale, secondo la mente del testatore. Vegga Vostra Signoria Illustrissima se questo bastasse per prebenda theologale, per non attenuare il choro che non ha altro quiuto al canto ordinario che de Canonici stessi. Et cosi per Penitentiero, se bastasse uno de Canonici, come molto tempo fa ne ho deputato un dotto, et di buona coscienza. Et riverentemente le bacio la mano, pregandole ogni felicità. Di Como, il VI di Gennaro MDLXIX.

Dorsualnotiz: Como, VI di Gennaro 79. Si raccomanda accio non gli sia levato il Vicario suo fratello per molte cause. — Mette in consideratione se si puotesse far senza li theologali et penitentiero.

183 b. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 4, f. 27

(Rom), 7. Januar 1579

1. *Der Papst genehmigt die Übertragung eines Kanonikats in Balerna, welche von Bonhomini vorgenommen wurde, obwohl sie dem Heiligen Stuhle vorbehalten war.*

2. *Bonhomini erhält die Fakultät, zwei Friedhöfe teilweise zu profanieren. — Die Konzilskongregation wird die Zweifel des Visitators über das Glaubensbekenntnis prüfen, welches Doktoren, Juristen und Ärzte vor Beginn der Berufsausübung ablegen müssen. Sie wird auch sein Begehren, Kanonikate abschaffen zu können, prüfen.*

Al Vescovo di Vercelli.

Ho referto a Nostro Signore quanto scrive Vostra Signoria di quel

Cannonicato di Balerna vacato per sententia di privatione data da lei, et poi fatto proveder' dal vescovo di Como in un' altro habile per le cause ch'elle scrive nella sua di 12 del passato ³¹, non obstante che la collatione spetasse à questa Santa Sede, le quali sono state tali che Sua Beatitudine si è contentata d'haver' per bene tutto ciò che Vostra Signoria scrive haver' fatto.

183 c. Al medesimo Vescovo di Vercelli

Nostro Signore in virtu di questa mia dà facoltà à Vostra Signoria di poter' profanar' parte di quei due cimiterii delli quali scrive con la sua de 12 del passato, governandosi però con le medesime circostanze osservate per li cimiterii che si profanarono in Como con permissione di Sua Beatitudine ³² sicome allora io le scrissi.

Il dubio ha Vostra Signoria se li Dottori, Juristi et Medici debbano far' la professione della fede avanti che comincino à essercitar' l'officio loro, overo mostrar' d'haverla fatta quando si dottorono, si darà al Cardinale Alciato ³³ da proporr' nella Congregatione del Concilio, dal quale Vostra Signoria n'haverà la resolutione, et insieme dell'altra dimanda di poter' estinguer' alcuni canonicati nelle collegiate della Diocesi di Como, essendo l'uno et l'altro capo pertinente à quella Congregatione della quale si procurerà la risposta à tempo conveniente.

187 a. Bonhomini an Cesare Speciano (Autograph)

Positiones 1579

Vercelli, 10. Januar 1579

Bonhomini bestätigt den Empfang eines Breves betreffend die Translation eines dem hl. Hilarius geweihten Altars. — Er bedauert, dass Speciano die Entfernung eines Störefriedes seiner Diözese nach Galitien verhinderte. — Er ist zum Schluss gekommen, dass die Resignationen von Pfründen der Diözese Como, welche der Kongregation der Bischöfe unterbreitet worden sind, simonistisch seien. Er erbitte diesbezüglich eine klare Antwort und nicht wage Anweisungen, wie dies bei anderen Angelegenheiten der Fall gewesen sei. — Er verlangt auch die Fakultät, die ehemalige Kirche der Nonnen von St. Katharina in Lugano zu profanieren, weil man sie in einen Schlafsaal umwandeln wolle. — In einer Beilage sendet er ein Zeugnis, welches er über Karl Borromäus erhielt. — Seit einer gewissen Zeit hat Bonhomini Vercelli nicht mehr verlassen: er diktiert die Dekrete seiner

³¹ Dieser Brief ist unbekannt.

³² Vgl. den Brief Bonhominis an Karl Borromäus aus Lugano vom 7. September 1578. SR, N I, S. 183, Nr. 147.

³³ Vgl. Nr. 151 a, Anm. 13.

Visitation in der Diözese Como. — Beilage I: Zeugnis über das Leben Karl Borromäus. Postscriptum: er fragt, ob die Maulbeerbäume des Friedhofes von St. Johann in Como entfernt werden müssen. — Beilage II: Er bittet Speciano, einzuschreiten gegen ein Zisterzienser- und ein Frauenkloster, welche ihm den Eintritt verweigert haben.

Molto Reverendo Signor mio osservantissimo,

Ho ricevuto il Breve per la traslatione dell'altare di Santo Hilario con la di Vostra Signoria di XXVII del passato, et me ne serviro conforme àl bisogno.

Ho ancho inteso, ch'ella era per impedire la traslatione di quell'huomo in Galitia, il che mi è spiacciuto assai, per rispetto della mia Chiesa, la quale rimane non poco impedita, per non dir' travagliata da questo soggetto, il qual forse è volontà di Dio, che resti quà per mio essercitio.

Fù bene ch'io non mandassi à Vostra Signoria con le passate l'informatione ch'io fui per mandarle sopra quelle rissegne di Como, perchè havendole fatto poi sopra un poco più di studio e di consideratione, vi ho aggiunto alcune cose che serviranno a quei Signori Illustrissimi più per evitar loro le difficoltà che hanno mosso me à dubitare, che per resolutione ³⁴. Dirro bene, che havendo io comunicato il dubio con Monsr. Belviso ³⁵, egli da principio non voleva admettere che tali rissegne fussero in altra parte simoniace, ne punibili, anzi nei primi giorni, ch'egli fù meco in Como, m'impedì ch'io non procedessi contra alcuni de' simili resignatarii; infine havendogli io detto alcuni fondamenti de' miei, et pregatolo à studiare in fonte questa materia, m'è venuto questa mattina rissoluto con dirmi, ch'è di parere che siano simoniache; et io soglio far grande stima del suo giudizio quando studia una materia, perchè è valente Dottore. Hora vedra l'informatione ch'io mando à Monsr. Illustrissimo Maffeo ³⁶, et avertisca Lei, di gratia, à non permettere che mi si risponda sub nube, con dire ch'io *faccia quello mi pare sia di ragione, che se ricorreranno poi dalla Congregatione la vedranno* ³⁷ allhora meglio,

³⁴ Hier findet sich die Marginalnotiz: «Resignatio simoniaca in manibus ordinarii».

³⁵ Giovanni Stefano Belvisio war Vikar Bonhominis in Vercelli. SR, N I, S. 514, Nr. 4.

³⁶ Vgl. das folgende Dokument Nr. 187 b samt der Beilage.

³⁷ Diese Stelle in Kursive wie auch die andern im selben Alinea sind im Original unterstrichen.

perchè non vorrei io fare una rissolutione così grave, com'è questa, perchè fusse poi ritrattata; però questo dico à Lei con ogni confidenza, prontissimo poi à pigliar tutto in bona parte, che sarà da lor' Signorie Illustrissime risoluto, si come faccio argomento che, per boni rispetti, non m'habbiano voluto dare risposta sopra quel pagamento de' Notarii et Maestri di cerimonie nelle consecrationi degli altari, et altri particolari ch'io toccai in quella lettera ³⁸, della chiesa delle monache di Lugano ³⁹, et se alcuno dicesse, che non è necessaria l'authorità di Sua Beatitudine per quello che dice la glossa nel canone *Quae semel XIX questio III*, dove *à punto nomina il dormitorio*, ella puotra replicare in mio nome, *che ivi si parla di legni*, et altra materia, ma d'una chiesa intiera no, la qual tengo per fermo, che non possa *servir ad altro uso senza dispensa del Papa per molti lochi* che si puotriano *addurre, s'io lo credessi necessario*, ma particolarmente per quello che dice l'Archidiacono ⁴⁰ nel sudetto canone *Quae semel*, sopra di che non ho voluto scrivere altro à Mons. Illustrissimo Maffeo, dubitando che talhora non fusse stimato questo ufficio più tosto d'ostentatione che di necessità, però dall'altro canto non vorrei *che si differisse à mandarmi la facoltà*, per non tener così longamente sospese quelle povere monache, le quali raccomando alla charità di Vostra Signoria.

Questa sera ho havute lettere di Milano fra le quali ho un capitolo d'un grave religioso, et gran servo di Dio, sopra il Card. padrone ⁴¹, che

³⁸ Ich konnte diesen Brief nicht identifizieren.

³⁹ Es handelt sich um das Kloster St. Katharina in Lugano. Vgl. den folgenden Brief Nr. 187 b.

⁴⁰ Gemäss dem Diktionär für kanonisches Recht bezeichnete man unter dem Namen «Archidiacon» zwei berühmte Kanonisten, welche beide mit andert-halb Jahrhundert zeitlicher Differenz Archidiakone von Bologna waren. Es handelt sich um Guido von Baysio, Guido Basius, gest. 1313, Archidiacon von Bologna seit 1296. Die Bezeichnung findet sich auch für Hans von Anania oder Anagni, gest. 1458, auch Archidiacon von Bologna 1448.

⁴¹ Karl Borromäus. Nach den lebenswürdigen Auskünften von Mgr. Enrico Cattaneo, Professor an der katholischen Universität von Mailand, und von R. P. Valerio Cattana OSB, der die Edition der Briefe des heiligen Karl Borromäus an die Olivetaner vorbereitet, ist Pater Carlo Bascapè der «ernste Mönch», von welchem Bonhomini spricht. Geboren in Melegnano (Marignano) am 25. Oktober 1550, wurde Giovanni Francesco Bascapè Sekretär von Karl Borromäus, bevor er 1578 bei den Barnabitern eintrat, wo er den Namen Carlo annahm. Trotzdem engagierte ihn Karl Borromäus weiterhin für die bedeutendsten Geschäfte. Von 1586 bis 1593 war Carlo Bascapè dreimal Ge-

mi par degno di mandargliene copia per Consolation sua, et di qualche padre o amico suo spirituale et lo copiaro io stesso quà dietro, non tanto per non far vedere quella lettera ad altri per alcuni particolari che non devo lasciar veder così à tutti, come perchè quell' esempio mi serva à mortificare i miei sensi conforme al mio gran bisogno.

Io non son' poi uscito di Vercelli per le molte nevi che son' venute fuor di modo ⁴², però mi son' chiuso in sala et non mi lascio parlare, se non da certa hora e da certe persone, per attendere, come faccio di continuo io à sei che scrivono, posso dir'giorno e notte, et ispedirmi in ogni maniera possibile da questa benedetta visita di Como; e con tal fine à Vostra Signoria di tutto cuore mi raccomando e bacio le mani, pregandole il cumulo d'ogni vero bene e contento. Di Vercelli il X di Genaro MDLXXIX.

Beilage I: Monsr. mio Reverendissimo. Quest' homo ⁴³ vola à Dio. Egli e nell'anima, e nel corpo, ogni di supera se stesso, è più forte che mai, e fatica più che mai, si governa peggio che mai, dorme meno che mai, lo gli dissi l'altro giorno, ch'era stato da Dio riformato nella complessione, e forse, et egli così lo confessa, è poi più dedito alla oratione, allo studio sacro, alla cura della Chiesa, che fusse mai, egli è di quelli che corrono, e come ben dice Vostra Signoria Reverendissima, à passi de' giganti.

Fatta l'Epifania siamo per ritirarci à Baggio nel monasterio de' monache olivetani per dar fine al Rituale, Breviario et altre cose simili; ci sarà da fare et si spenderà qualche hore della notte in collationi spirituali che raddolciranno le fatiche del giorno. Quando scrivo o ragiono di questo servo di Dio, io vò in tanta consolatione, che non so quello che mi scrivo, cioè, che non servo ne ordine, ne modo, talmente l'affetto mi tira, che però non mi fa niente cieco, anzi essendo affetto di virtù, per Dio bontà, illumina l'occhio dell' intelletto. Il Signor mi dia gratia d'imitarlo in quello che tocca alla mia vocatione. Vostra Signoria Reverendissima lo imiti, ma non nelle fatiche et essercitii di corpo, che in questo deve

neral seines Ordens. 1593 hob ihn Klemenz VIII. auf den Bischofsstuhl von Novara. Er starb am 6. Oktober 1615. — *I. Chiesa*, Vita del ven. Carlo Bascapè, Milano 1636; *L. Manzini*, S. Carlo e il ven. Bascapè, Monza 1910; *O. Premoli*, Storia dei Barnabiti I, Roma 1913, passim.

⁴² Marginalnotiz: «Attende alle ordinationi», was bedeutet: Er beschäftigt sich mit den Dekreten seiner Visitation der Diözese Como.

⁴³ Karl Borromäus, wie in der Anm. 41 angegeben.

seguire il dono che Dio monsignore le dà, ma sia bene nel zelo della salute delle sue anime e della gloria di Dio, et in questo non gli ceda in cosa alcuna ⁴⁴, . . .

Postscriptum. Mi son tardato di scrivere à Vostra Signoria, se ben l'ho voluto far più volte, sopra certi arbori di moro, belli, grandi et antichissimi, che sono nel cimiterio di San Giovanni di Como, dell'ordine di San Domenico, quali andavano tagliati à sequir l'ordine, ch'io faccio servare universalmente e si serva nella provincia di Milano, però i frati m'hanno strettissimamente pregato, che non sia loro quel danno, cavandone il sacristano de' boni scudi per uso della sacristia. Vostra Signoria sara contenta di rescrivermi il parere o suo, o d'alcuno degli Illustrissimi, o ancho di tutta la Congregatione, se così stimara conveniente, che rimetto questo particolare tutto alla prudenza et al giudizio suo. Non sono anche detti arbori in loco dove si sepelisca più di presente, ma bene vi sono vicine di molte sepolture sopra terra all'antica.

Beilage II: (Di Vostra Signoria molto Reverenda) ⁴⁵ qual prego ad operare con Monsr. Illustrissimo Morone ⁴⁶, o con la Congregatione com'ella giudicara meglio, che questo monasterio Cisterciense obedisca per gli ordini delle monache, le quali mi risposero apertamente che haveano commissione di non mi lasciar entrar dentro à patto, che sia, et io sprezzai di far gettar à terra la porta, come forse dovea fare.

Dorsualnotiz: Como. Vercelli. X de Gennaro 79. Il Vescovo. Dimanda alcuni quesiti et facultà, cioè delle Risegne in manibus ordinarii. *Episcopo* ⁴⁷. D'una chiesa delle monache di Lugano profanata. *Ad Papam*. Delli mori che sono nel cemitero delli frati di San Giovanni di Como, nel quale come non si sepeliscono morti et se ne cave qualchuni

⁴⁴ Der Text ist hier brüsk unterbrochen.

⁴⁵ Dieser zweite Anhang findet sich im Original vor dem ersten und eigentlich am Ende des Briefes, aber es ist offensichtlich, dass er ganz zuletzt angefügt und wegen Platzmangel an diese Stelle gesetzt wurde.

⁴⁶ Morone Giovanni, geb. in Mailand am 25. Januar 1509; Studium in Padua, Bischof von Modena 1529, Nuntius in Deutschland 1536. 1542 ernannte ihn Papst Paul III. zum Kardinal und zum Legaten am Konzil von Trient. Er starb am 1. Dezember 1580. Er tritt hier in der Eigenschaft eines Protektors der Zisterzienser auf.

⁴⁷ Die Worte in kursiv zählen die zuständigen Behörden auf, welchen die Bitten Bonhominis unterbreitet werden. Sie sind von einer anderen Hand.

scudi in servizio della sacrestia. *Episcopo. Aut non sepeliantur, aut incidantur.*

187 b. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579

Vercelli, 11. Januar 1579

Bonhomini erbittet die Ansicht der Kongregation der Bischöfe betreffend die simonistischen Provisionen der Pfründen. — Er erbittet für die Nonnen von St. Katharina in Lugano die Fakultät, in ihrer ehemaligen Kirche einen Schlafsaal einzurichten. — Er sucht nach der Meinung des Papstes über die behauptete Bewilligung für gewisse Männerklöster, vor allem anlässlich von Prozessionen, Frauen in den ersten Kreuzgang eintreten zu lassen. — In Beilage: Juristischer Beweis des simonistischen Charakters gewisser Pfründenprovisionen.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor et patròn mio colendissimo,

Ho piu volte voluto scrivere à Vostra Signoria Illustrissima d'un dubio, che mi nacque sin dal principio della visita di Como; ma frà che io non ne ero rissolto in iure, ne meno havevo tempo di studiare, frà che l'uso che communemente si servava avanti il Concilio mi pareva che scusasse in parte il fotto, me l'ho passata fin ad hora, che nel raccogliere le scritture della visita per far le ordinationi particolari, hò trovato tanti casi simili à quello, per cui da principio mi venne il dubio, che non mi la voglio passare più con silentio, et tanto più, che havendo studiato il caso, et fattolo anco veder da altri, lo trovo più grave, che non mi pareva da principio, come ella potrà vedere per la qui alligata informatione, talche dubito di mettermi della coscienza mia, se non vi faccio provisione alcuna et, dall'altro canto, non ardisco farvi sopra rissoluzione ferma, ne irritare quelle provisioni de' beneficii senza parteciparla prima con le Signorie Vostre Ill.me, sapendo che à Roma avanti il Concilio, queste materie di confidenza pigliavano assai larga interpretatione. La mi farà dunque favore à rescrivermi il parer della Congregatione sopra di ciò, perchè sappia come governarmi nel fare i decreti sopra queste provisioni de' beneficii.

Le monache di sta. Caterina di Lugano havendo fabricato una chiesa nuova volevano valersi della vecchia per farvi dentro un dormitorio. Ma io lo proibì loro dicendo però che ne havrei scritto à Roma per haver di ciò la facoltà da Sua Beatitudine, ma frà che aspettava che mi fusse ricordato, frà che non ho più rivista quella visita, se non tre giorni sono per farvi i suoi decreti, son tardato sin hora à scriverne à Vostra Signoria Illustrissima, la qual supplico ad impetrare la sudetta gratia da

Nostro Signore, perchè quelle monache sono povere et tali, che ne son rimaso presso à poco sodisfatto nella visita.

Mi sovienne anco di haver trovato in molti monasterii de' frati che lasciano entrar le donne nel primo chiostro, et se bene i Priori ò Guardini di essi monasterii mi dissero tutti, che ve n'era la facoltà di Nostro Signore, massime per occasione delle processioni, tuttavia non mi pare che questo m'acqueti senza il parere di Vostra Signoria Illustrissima, la qual precìò sarà servita di farmi sapere, qual sia sopra di questo la mente di Sua Santità et quando sia vero di tal permissione, se si intende che habbia luogo indistintamente sempre in quei primi chiostri ò pur solo nel tempo delle processioni. Et con tal fine humilissimamente le bacio le mani, et prego dal Signore il colmo di ogni vero bene et contento. Di Vercelli, il di XI di Genaio MDLXXIX.

Anhang ⁴⁸: In Comensi Visitatione nonnullae repertae sunt provisiones beneficiorum factae alias ante Bullam Pii V ⁴⁹ familiaribus vel consanguineis eorum qui iam resignaverunt in manibus Ordinarii, non solum eodem die, quo facta fuerat resignatio, sed in continenti etiam quippe eodem notario, iisdem testibus presentibus, atque in eadem pagina, utrimque instrumentum resignationis scilicet et provisionis conficienti.

Dubitatum est an resignationes predictae censendae sint in favorem alterius factae atque ideo simoniacae.

Videbatur autem dicendum quod non esset simonia, saltem punibilis, ex quo non praecesserat paxtum; nam etiam si fuerit intentio resignandi in favorem, erit mentalis tantum, quae poenitentia sacramentali diluitur, ex glossa in capitulo ex parte cl. primo *De off. deleg.* et in capitulo *Ordinationes* p. q. 1^a quam sequitur Abbas in distinctione capituli ex parte n^o 4^o et Butrius et Henricus Boich.

Neque provisio statim post renunciationem facta iure improbata reperitur, ut per Innocentium in capitulo *Accepta de restitutione spoliatorum* quem ibi sequitur Abbas et alii.

⁴⁸ Dieser Anhang stellt ein Gutachten über den simonistischen Charakter gewisser Pfründenübertragungen dar. Ich bemühte mich, die zahlreichen juristischen Abkürzungen, von welchen der Text wimmelt, aufzulösen. Es ist mit wenigen Ausnahmen geglückt. Zur grösseren Klarheit sind die Titel oder Incipit der Lektionen, Kapitel oder Kanones — natürlich abweichend vom Original — in Kursive gesetzt.

⁴⁹ Es handelt sich offenbar um die Bulle «Intolerabilis multorum perversitas» vom 1. Juni 1569. Vgl. Bull. Rom., Romae 1746, T. IV, pars III, p. 67 ss

Quibus tamen non obstantibus videtur supradictam collationem esse realiter simoniacam, non ex illa intentione, quae mentalem tantum simoniam inducit, sed ex pacto, quod praesumitur intercessisse, licet non evidenter de illo constet.

Pro qua opinione consideratur

- 1) quod in crimine simoniae ex solis praesumptionibus et signis proceditur, ut per Abbatem et alios in capitulum *Sicut simoniaca* n° 3° et capitulum *Insinuatum* eodem numero *De Simonia*. Diac in *Praxi canonica*, capitulum 85, versat item propter eius gravitatem.
- 2) quod simonia realis et conventionalis ex tacito pacto inducitur, ut Navarrus in manuali capitulo 23°, n° 103 et 105.
- 3) quod duo contractus una die facti, ne dum uno contextu, ita correspectivi censentur, ut presumatur unum factum fuisse sub promissione alterius etiam faciendi, ut per Baldum in lectione pen.^a ss. *Si mulier paulo ante finem Digesti sol. matr.*, et Tiraquellus cum multis concordat in lectione *Si unusquisque in vers. donatione largitus* n° 117. 18. et 19 canonis *De revocatione donationis*.
- 4) quod collatio facta intuitu consanguinitatis, vel familiaritatis non caret suspitione, etiam in beneficiorum permutatione quae minus odiosa est quam resignatio, ut per Abbatem in capitulo primo *De clericis non residentibus*, Rebuffum in *Praxis beneficiorum* titulo *De permutatione* n° 45.

Quibus sic stantibus dicitur in casu nostro praesumi vehementius resignationem, et collationem ita correspectivas esse, ut nunquam illa facienda fuisset, nisi interveniente pacto, quod haec sequeretur, tum quia eodem contextu factae sunt resignante ac resignatario presentibus, tum quia provisio facta est in familiaris vel consanguinei personam, ex quibus prope violenta oritur praesumptio, numquam illum resignaturum fuisse beneficium, nisi certus fuisset familiari vel consanguineo esse conferendum.

Idcirco concludendum videtur commissam praesumi realem simoniam, quam supra probatum est, tum ex tacito pacto induci, tum etiam ex praesumptionibus probari posse.

Non obstant in contrarium adducta, quia quicquid sit in foro poenitentiali, dicitur agi nunc in foro fori, ex quo in visitatione deprehensa est eiusmodi simonia praesumpta, non iam intentionalis sed realis, ut supra dicebatur.

Nam quod doctores dicunt statim posse fieri provisionem post resignatum beneficium, illud omni caret suspitione, et rite procedit in casu, quo resignante invito collatum est beneficium, in quibus terminis loquitur Innocentius, sed non propterea tollitur praesumptio praecedentis pacti.

Ad quod etiam facere videtur illud quod dicunt Doctores in lectione *Post contractum Digesti De Donationibus*, quod scilicet donatio facta immediate ante delictum praesumitur facta in fraudem fisci, et animo perpetrandi delictum.

Optime facit quod dicit Baldus nemine contradicente in lectione *Eam quam*, n^o 40, in fine questionis ibi positae Canonis *De fideicommisso*, quod scilicet si quis donat ecclesiae bona sua, et statim ecclesia donat eadem bona illius spurio, praesumitur donatio facta ecclesiae cum conditione, ut illam retrocederet spurio.

Adduci etiam potest in argumentum non leve id, quod habetur in capitulo 2^o in fine *De renunciatione*, in VI, verbi gratia, quod si quis renunciat beneficium subsitque proxima spes pingulus aliud brevi vacaturum, illudque pinguius statim ut vacet, ei conferatur, ex hoc solo probatur fraus, ut privatus intelligatur ille utroque beneficio, et quod prius dimisit, et quod postea consecutus est, et licet in eo textu ex illa fraude praesumpta simonia non inducatur, probatur tamen fraus, quae in casu nostro simoniam facit ut supra deductum est.

Quod si diceretur id procedere tantum in favorem expectantis, ne illi preiudicium inferretur ex hac fraude, ut est casus illius canonis, non autem ad simoniam realem probandam, Respondetur quod immo etiam punitur ex fraude, cum utroque privetur beneficio, et ex eo bene argui potest ad casum nostrum, ut etiam si excusandi essent a simoniae labe resignans et resignatarius, tamen excusari non possent a privatione sic resignati et obtenti beneficii.

Quod autem in excusatione adduci posse videtur illud est, quod ante Constitutionem Pii V de resignationibus ab ordinariis non admittendis atque adeo ante Concilium Tridentinum passim in manibus ordinario- rum fiebant eiusmodi resignationes, quod tamen an excuset a simoniae crimine Illustrissimorum Dominorum sit iudicium, a quibus Visitor admoneri cupit, quo pacto in obtinentes ea ratione beneficia agere debeat.

187 c. Kardinal Maffeo an den Bischof von Como

Reg. Episcop. 4, p. 33

(Rom), 13. Januar 1579

Er bittet ihn, alle Ordensoberen zu benachrichtigen, dass sie ihren Untergebenen nicht mehr gestatten, die Frauenklöster zu besuchen, ausser es handle sich um Kapläne oder Prokuratoren derselben. Im Falle des Ungehorsams werden die Mönche eingekerkert und anschliessend ihren Oberen zur Bestrafung überwiesen.

Al Vescovo di Como.

Intendendosi che costi è molta la frequenza delli regulari alli monasteri delle Monache così soggette a'loro proprii come alli altri, et à l'ordinario, è dispiaciuto molto à Nostro Signore, il quale per provvedere à questo sì gran disordine, che non può produrre se non scandali notabili, ha ordinato che si scriva à Vostra Signoria che faccia ammonir' tutti cotesti superiori regulari, che avvertischino di non lasciar che alcuno delli lor' frati vadino à qualsivoglia monasterio di Monache ne anco alli proprii eccettuando solo il Confessore Cappellano, et procuratore, et quelli che per l'officio che tengono l'hanno da visitare à tempi suoi; et se fatta questa monitione da Vostra Signoria alli detti superiori non s'obedirà, ordini ella alli essequitori suoi che tutti li regulari che si troveranno alli monasteri, furche li sopradetti, li conduchino prigioni con quel minor' scandalo che potrà, li quali poi s'haveranno da consegnare alli superiori che li punisca come haveranno meritato. Parimente se costi è alcuno confessore regolare, ò secolare di Monache che tenga il suo letto sotto il medesimo tetto che cuopre alcuna parte del monastero, subito lo faccia Vostra Signoria levare, et provegga che non vi stia più per l'avvenire, et avvisi se costi s'incomincia à mettere in essequitione li ordini di Mons. Visitatore.

187 d. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 4, p. 33

(Rom), 13. Januar 1579

Die Kongregation der Bischöfe und Regularen ist nicht einverstanden, in Como das Fest des heiligen Felix, des ersten Bischofs dieser Stadt, feierlich zu machen. — Der Papst wurde über die Machenschaften der graubündnerischen Obrigkeit gegen die Kapuziner im Veltlin informiert, aber auch über den guten Empfang, welchen gewisse Persönlichkeiten dieser Gegend dem Visitor bereiteten hatten. — Missbräuche des Notars von Como, der übertriebene Taxen verlangt. — Bonhomini solle sich ins Bild setzen, ob der Bischof von Como seinen Bruder, der Generalvikar sei, ersetzt habe, wie dies von ihm verlangt worden ist.

Al Vescovo di Vercelli.

Questi Signori Illustrissimi non inchinano nel parere di Vostra Signo-

ria di voler far' decreto che in Como si solennizzi la festa di S. Felice primo Vescovo di quella Città, et questo per molte cause, et però sarà bene che intorno à questo non innovi cosa alcuna.

S'è riferito à Nostro Signore il motino che Vostra Signoria scrive che erano per fare li Grisoni contro li Padri Cappucini di Valtolina, se già non l'hanno fatto, et anco di quelli huomini da bene che honororono lei quando fù in quei paesi, et l'ha sentito grandemente, onde par provedervi, se si potrà, non ha mancato di dar' quelli ordini che ha giudicato espediente in servitio delli sudetti travagliati ⁵⁰.

Quanto all' abuso del Notaro di Como et delle eccessive tasse che piglia, et sic per le cose che non deveria pigliare mercede alcuna, Vostra Signoria ci provenga secondo che giudicherà conveniente con decreti efficaci, che forse si fara di quà tal'ufficio con quel Vescovo che forse si mortificherà un poco, et in modo che sarà più pronto all'obedienza delli suoi ordini, che egli per avventura non s'è mostrato fin' hora, et sia contenta d'avvisar se ha ancora provisto d'un altro vicario per levar' il fratello, come già se li scrisse ⁵¹.

193 a. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Orig.) St. Maria von Bethlehem neben Vercelli, 19. Januar 1579

Bevor Bonhomini im Zuge der Visitation der Diözese Como in jeder Pfarrei die Bruderschaft des heiligsten Altarssakramentes gründe, fragt er, ob diese zum vornherein die gleichen Ablässe genießen können wie diejenigen der Erzbruderschaft in Sancta Maria sopra Minerva in Rom; wenn nicht, möge der Papst ihnen durch ein Breve dieselben verleihen. — Die Gemeinde von Bellinzona bittet ihn, sich zu äussern in der Frage der Verträge und des Wuchers.

Illustrissimo et Reverendissimo signor et patron mio colendissimo,

Dovendo io ne' decreti generali che vado facendo par la visita di Como ordinare, che in ogni parochiale si eriga la Compagnia del Santissimo Sacramento, desidero sapere, se posso dire, che si vagliano delle Indulgenze concesse già alla Archiconfraternità di Sta Maria sopra la Minerva, Che se bene è stata opinione di huomini gravi, che tali indulgenze s'intendono senza altro concesse à tutte le compagnie del sacramento che si erigano per tutta la christianità, quali se ne vogliano valere, io nondimeno havendo noto osservarsi in Roma, che chi se ne vuole valere, se

⁵⁰ Vgl. hiezù SR, N I, S. 239 f, Nr. 191 und 192.

⁵¹ Vgl. Nr. 158 c, 183 b, 194 a.

le fà communicar dalla sudetta Archiconfraternità della Minerva, non oso far rissolutione sopra di ciò, tanto più dovendola mandar in stampa; et come Visitatore apostolico, supplico per tanto Vostra Signoria Illustrissima à farmi intender il parer della Congregatione sopra questo dubio, et in caso che si rissolva esser bisogno di nova concessione, ò communicatione, la qual è impossibile, che ciascun loco voglia far ispedir à Roma, e spendere in ciò danari, La farà à mio giudicio opera molto grata à Dio à procurare, che Nostro Signore con Breve suo apartado si degna conceder quelle indulgenze della Minerva, ovvero altre che pareranno à Sua Beatitudine, à tutte le compagnie che si erigeranno nella città e Diocesi di Como; et se per sorte ella si rendesse difficile, Vostra Signoria Illustrissima con questi altri Signori Illustrissimi saranno serviti di repplicare, che è ben ragione, che quelle parti soggette à Signori Svizzari et Grisoni siano con particolar privilegio risguardate et favorite.

Nel qual propositoo ⁵² non devo tacere (così perchè si consolino a sentir la pietà e religione di quei popoli, come perchè mi diano qualche lume Com'io debbia governarmi) che la comunità di Belinzona hà mandato un gentiluomo de principali di quel loco per Ambasciatore formato da me, il qual'a punto pur questa mattina ho spedito, per haver rissolutione come si debbiano governare in materia dei contratti, ricordandosi ch'io gli ripresi gravemente sopra di ciò nel ragionar che feci in chiesa, quando visitai quel loco; et in privato poi gli persuasi à metter in uso il contratto de censi con che havriano potuto del danaro con buona coscienza sei per cento; et se ben dall' un canto m'hanno fatto saper la necessità loro, cio è che sono in loco angusto e sterile, dove è gran penuria di danari, et sono astretti à pigliargli a diece per cento da quei Signori, che tengono ciò potersi far lecitamente, e constringono per ragione i debitori a pagar quella somma, e di più mezo scudo il dì, passato il termine del pagamento, secondo il patto che vi mettono ordinariamente, con che si vengono à ruinare molte famiglie, onde se potessero fra di loro far contratti leciti con cavare otto per cento, si rimediarebbe a tutto, non dimeno dall'altro canto protestano, che non vogliono fare se non quello che ordinarò io, essendo rissoluti di vivere, come conviene a buoni catholici, secondo gli ordini e comandamenti di Sta Chiesa. A che io ho risposto che possono far i contratti

⁵² Das folgende bis zum Briefende ist publiziert in SR, N I, S. 241 f, Nr. 193.

censuarii a ragione di sei e mezzo per cento, attente le sudette ragioni, et questa di più, che in quel loco ordinariamente si cava del danaro trafficato nelle mercantie lecite, diece, e dodeci per cento, et insieme ho mandato lor copia della Bolla di Pio V ⁵³, perchè secondo essa si governino in far distendere i contratti, dandogli ancora qualche speranza di concedergli che possano arrivar a sette per cento.

Supplico hora le Signorie Vostre Illustrissime a dirmi, se par loro che possano arrivar ai cette, poichè veramente le cagioni tocche di sopra sono più che reali, et urgenti, et sono quei popoli malissimamente trattati per gli interessi sudetti di diece et dodeci, con quel patto terribile di mezzo scudo il di; et perche la stimo cosa di grandissima importanza, con che si può facilmente cavar tutto quel paese del peccato della usura, ardisco di pregar appresso le Signorie Vostre Illustrissime, che si degnino farmi mandar un contratto censuario, che sia ben disteso da Notario intelligente costi in Roma, affinche seguendo quella forma, s'introduca sicuramente questo benedetto contratto lecito, per dar bando à tanti illeciti, che si fanno là intorno, et anco in paesi di quà, dove si fa l'istesso, et forse peggio, se ben più copertamente per tema della giustizia, e non essendo questa per altro, à Vostra Signoria Illustrissima bacio humilissimamente le mani, e prego dal Signore il cumulo di ogni vero bene e contento. Di Sta. Maria di Bethlehem presso Vercelli, il XIX di Genaro MDLXXIX ⁵⁴.

194 a. Kardinal Maffeo an den Bischof von Como

Reg. Episcop. 4, p. 37

(Rom), 20. Januar 1579

Die Kongregation der Bischöfe und Regularen ist ganz und gar nicht einverstanden damit, dass der Bischof von Como seinen Bruder als Generalvikar hat. Sie ist übrigens auch über seinen Ungehorsam gegenüber Bonhomini ungehalten.

Al Vescovo di Como,

Questi Signori Illustrissimi non sentono in modo alcuno che Vostra Signoria si servi del fratello per Vicario, non essendo stati mossi dalle ragioni ch'ella allega con la sua delli 6. del corrente ⁵⁵, le quali

⁵³ Die hier zitierte Bulle ist jene vom 19. Januar 1569 «Cum onus», mit welcher Pius V. die Verträge über die Schaffung, Entfremdung und den Rückkauf von jährlichen Renten erneuerte. — Bull. Rom., Romae 1746, T. IV, pars III (1568 — 1581), p. 52 ss.

⁵⁴ Kardinal Maffeo antwortete am 10. Februar; vgl. Nr. 209.

⁵⁵ Vgl. Nr. 183 b, 187 d.

altre volte furono proposte quando se le scrisse risolutamente, che si provedesse d'un altro in luogo suo, et però non manchi d'obedire senz' altra replica, et di captivarsi et credere che questi Signori Illustrissimi intendono questo negocio et sanno quello che conviene meglio di lei, alla quale hanno voluto che di più si dica che restano poco satisfatti del proceder suo, il quale per quanto si può cavare dalle lettere che ci scrive, et per quello che s'intende anche da altra parte, non tende ad altro fine che à non voler essequire cosa alcuna di quello che ha ordinato Mons.^r Visitatore, huomo di quella pietà et valore che quivi è ben noto, et che ella anche deve molto ben sapere. Onde è necessario che ella si risolva, se vuole corrispondere all' opinione che s'hà di lei d'obedir' prontamente et dar' questo buon' esempio d'obedienza alli suoi sudditi, altramente saria necessario pigliarvi quella resolutione che converria per l'essequitione delli ordini del Visitatore; ne per questo se li nega che se in cosa alcuna si sentirà gravata dalli suoi decreti, di poter' haver' ricorso à questa Congregatione, purchè dia à conoscere ch'ella non lò faccia col spirito della contraditione, et quello che se le potria dir di più in questo senso l'intenderà da suo Nipote col quale n'è stato discorso à longo.

199 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 4, p. 40

(Rom), 27. Januar 1579

Kardinal Maffeo lädt Bonhomini ein, keine Massnahmen zu ergreifen gegen diese, welche in der Diözese Como Pfründen besitzen, welche der Simonie verdächtig sind. — Über die Teilnahme von Frauen bei Prozessionen im Innern von Männerklöster. — Über den Friedhof der Mönche von San Giovanni in Como. — Die Frage der alten Kirche des Klosters St. Katharina in Lugano wird dem Papst unterbreitet werden.

Al Vescovo di Vercelli.

Con questa rispondo alli quatro quesiti fatti da Vostra Signoria con la sua delli 11 del corrente⁵⁶ et quanto à quelli beneficii di Como provisti avanti la bolla di Pio V per resignatione, sospetti di simonia per la causa che ella dice, per la quale pare che si presuma che siano fatte in favorem, questi Signori Illustrissimi sentono che Vostra Signoria non faccia decreto alcuno contro quelli che possedono beneficii vacati, et provisti come ella scrive.

⁵⁶ Vgl. Nr. 187 b und die Anm. 49 über die Bulle Pius V.

Quanto alle processioni che si fanno nelli monasteri di frati, già fù risoluto dalla medesima Santità, che le donne ci potessero andar solamente in simili occasioni et nel primo claustro, et conforme à quello ella doverà stabilir li suoi decreti in questa materia.

Li celsi che sono nel cemeterio delli frati di San Giovanni di Como, se bene la Congregatione haveria havuto più caro che non vi fossero stati, nondimeno per non far' questo danno a quelli frati si contenta che Vostra Signoria facci il suo decreto che ò non ci seppellischino più, ò vero li taglino.

Per la profanatione della chiesa vecchia di Lugano ⁵⁷ se ne dirà una parola à Nostro Signore et ottenendosi la gratia Vostra Signoria ne sarà avvisata.

199 b. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 4, p. 41

(Rom), 27. Januar 1579

Ermächtigt die Nonnen von St. Katharina in Lugano, ihre alte Kirche in einen Schlafsaal zu verwandeln.

Al Vescovo di Vercelli.

Perchè quelle Monache di Lugano, delle quali già Vostra Signoria scrisse, hanno fatta un'altra chiesa nuova, et non si voglino servir' della vecchia per altro uso che per dormitorio che non si può chiamar' sordido, Vostra Signoria gle lo permetta, che così sente la Congregatione.

202 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 4, p. 42

(Rom), 3. Februar 1579

Über die Ablässe für die Bruderschaften des heiligen Sakramentes und die Verträge von Bellinzona. — Bonhomini wird eingeladen, so schnell als möglich die Dekrete der Visitation der Diözese Como zu beenden.

Al Vescovo di Vercelli.

Come si sarà parlato à Nostro Signore di quelle indulgenze che Vostra Signoria vorria per le compagnie del santissimo sacramento insti-

⁵⁷ Es handelt sich um die ehemalige Kirche des Klosters St. Katharina in Lugano. Vgl. die Nr. 187 a und 187 b. Am gleichen Tag sandte Kardinal Maffeo an Bonhomini die Bewilligung für die Nonnen des gleichen Klosters St. Katharina, ihre ehemalige Kirche in einen Schlafsaal umzuwandeln. Reg. Episcop. 4, p. 41, n^o 199 b.

tuite nella città et Diocesi di Como ⁵⁸, et anche di quei contratti di Belinzona ⁵⁹, se le scriverà quello che sarà piaciuto à Sua Santità. Perchè, avanti quaresima, non c'è tempo d'impiegarsi nella nuova visita di Novara, ne meno è espediente che di quaresima lasci la propria chiesa: par' bene di ricordarle che attenda à finir' li decreti della visita di Como, et mandarla poi subito che l'haverà finita.

209 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 4, p. 48

(Rom), 10. Februar 1579

Der Papst gewährt den Bruderschaften des heiligen Sakramentes, welche Bonhomini in der Diözese von Como gründe, die gleichen Ablässe wie jenen in der Provinz von Mailand. — Betreffend der Verträge von Bellinzona möge Bonhomini die Bulle Pius V. über den Zensus gut beachten.

Al Vescovo di Vercelli.

Nostro Signore s'è contentato di ordinar' che alle Compagnie del Santissimo Sacramento che Vostra Signoria ha istituito, o vero Vostra Signoria instituirà nella città e diocesi di Como, si conceda le medesime indulgenze che furono concesse a quelle della provincia di Milano et quantoprima si vederà di mandare il breve in mano di Vostra Signoria ⁶⁰. Quando alli contratti che si fanno in Bellinzona, se Vostra Signoria li vuole regolar' bene, pigli in mano la bolla delli censi fatta da Pio V ⁶¹, nella quale non è tassata quantità alcuna certa delli denari che si possono pigliare per centinaro, non essendo questo che faccia lecito ò illecito il contratto, purchè concorrino le qualità della bolla, contra la quale non è bene decretare o domandar cosa alcuna.

209 b. Bischof Volpi von Como an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Original)

Como, 10. Februar 1579

Er hat den Ordensobern die Dekrete der Kongregation der Bischöfe und Regu-

⁵⁸ Vgl. Nr. 193 a.

⁵⁹ Vgl. SR, N I, S. 241, Nr. 193.

⁶⁰ SR, N I, S. 256, Nr. 209 enthält diesen ersten Teil nicht. Die Ablässe für die Erzbruderschaft des Heiligen Sakramentes wurden der Diözese und der Kirchenprovinz von Mailand übertragen durch eine Bulle Gregors XIII. vom 13. April 1575; A. S. V., Secr. Brev. 81, f. 235. Sie wurden am 1. April 1580 erneuert, mit der zusätzlichen Fakultät, solche Erzbruderschaften in allen Pfarreien zu errichten; A. S. V., Secr. Brev. 48, ff. 7v—8v. Wahrscheinlich erhielt Bonhomini dieses letzte, an Karl Borromäus adressierte Breve.

⁶¹ Vgl. Anm. 53.

laren betreffend den Besuch der Frauenklöster übermittelt. — Über den Vollzug der Dekrete des Visitators Bonhomini. — Die Kapuziner haben auf Weisung ihrer Obern das Veltlin verlassen; man fürchtet von seiten Graubündens Massnahmen gegen die Katholiken dieser Gegend.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor mio colendissimo,

Subito ch'io hebbi la lettera di Vostra Signoria Illustrissima et Reverendissima in materia della frequentia de Regulari a Monasteri delle monache ⁶², feci congregare i loro superiori et lessi loro la lettera, commettendo quanto ella commandava, soggiungendo ch'io eseguirei contra gli inobedienti il mandato di Vostra Signoria Illustrissima senza altro riguardo; et che mi dessero nota de quelli frati che solo, conforme a la mente sua, erano necessari al servitio delle suore. Dissero tutti che obedirebbero: poi ricercando alcuni di loro, se vi potrebbero andare in certi casi non espressi ne la lettera, risposi ch'io non ero interprete de la mente di lei, ma esecutore de suoi commandamenti; però che ricorressero a lei. Perchè il superiore de Cisterziensi, che governano le monache di Cernobio, non vi fù presente (percioche non hanno monasterio che sia propinquo a 15 miglia) dissi al loro agente che ce lo facesse intendere.

Degli ordini di Monsignor di Vercelli che ci ha mandati, parte si sono eseguiti, parte si vanno eseguendo.

Li Padri Cappucini ch'erano in Valtellina et Chiavenna a predicare et ad altre opere spirituali con consolatione de Catholici de quelli paesi, si levornono l'altra settimana tutti in un subito, et si ritirorono sopra questo stato di Milano, dicendo havere cosi commissione da Superiori, onde quelle povere anime restano disconsolate con mio grandissimo dolore, tanto più che questo anno s'aspettano commissari dei Grisoni in quelli paesi, con straordinaria autorità. Che Dio benedetto voglia che non facciano qualche gran stravaganza contra i Catholici et la santa fede Romana, della quale sono apertissimi oppugnatori. Et pregandole ogni felicità riverentemente le bacio la mano. Di Como il 10 di febraio 1579.

Dorsualnotiz: Como. X di febraro 79. Il Vescovo.

— che ha intimato alli regulari il non frequentare li monasterii di monache.

— che li frati cisterziensi domandano di puoter andar alle loro monache di Cernobio poichè non hanno allogiamento altrove.

⁶² Vgl. Nr. 187 c.

— che li padri scapucini si son partiti da Valtolina con gran isdegno di quelli catholici li quali stanno sconsolati et temano di qualche extraordinarie insolenze di quelli barbari.

Cardinali Morone ⁶³.

215 a. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579

Vercelli, 15. Februar 1579

Er wird seine Dekrete im Sinne der Direktiven der Kongregation der Bischöfe und Regularen machen betreffend den Schlafsaal der Nonnen von St. Katharina in Lugano, den Friedhof von St. Johann in Como, den Eintritt der Frauen in die Männerklöster, und die Resignationen der Pfründen in die Hände des Bischofs. Er bittet um die Ansicht der Kongregation über das Problem des Arztbesuches bei Kranken, welche nach drei Tagen nicht gebeichtet haben.

Illustrissimo et Reverendissimo signore et patron mio colendissimo,

Ho le due di Vostra Signoria Illustrissima di XXVII del passato ⁶⁴ alle quali non occorre, ch'io replichi altro se non che mi governarò secondo esse in far i miei decreti così circa il dormitorio delle Monache di Lugano, come dei celsi del Cemeterio di S. Giovanni et dell' entrar delle donne nei primi chiostri dei Regulari, e non farò altra provizione sopra quelle rissegne fatte in mani dell' Ordinario.

Mi resta hora un dubio supra' l particolare de i medici, del quale desidero di esser chiarito dalle Signorie Vostre Illustrissime, non solo per la visita di Como, ma ancora per le cose qui di Vercelli, et questo è, se i medici possono visitar gli infermi non confessati il terzo giorno senza incorre le pene della Bolla di Pio V ⁶⁵, la qual dice così *neque tertio die ulterius eos visitent* ⁶⁶, che se si vuole guardar alla proprietà delle parole latine, pare che sia prohibita la visita del terzo giorno, ma secondo un' altro senso poi pare, che sia permessa, poichè quelle parole *ulterius tertio die* possono interpretarsi più oltre del terzo giorno, il che però latinamente si direbbe meglio et più chiaro *ultra tertium diem*. Posso ben io, nel mio decreto, fuggire questo scoglio, con usare le parole stesse della Bolla, mà non però provedo poi al bisogno, durando

⁶³ Vgl. Anm. 46.

⁶⁴ Vgl. die Nrn. 199 a und b.

⁶⁵ Es handelt sich um die Bulle «Supra gregem dominicum» vom 8. März 1566. Vgl. Bull. Rom., Romae 1745, T. IV, pars II, p. 281.

⁶⁶ Die Wörter in Kursive sind im Original unterstrichen; dies gilt auch für die folgenden.

tutta via il dubio che è da diversi diversamente inteso. Pertanto trattandosi quì di pene gravissime et potendosi commettere facilmente errore in quel terzo giorno, come ho detto, supplico Vostra Signoria Illustrissima che si degni avisarmi, come ho da governarmi sopra di cio, non tanto per far il decreto à Como, quanto per far osservar quella Bolla quì a Vercelli; et con tal fine, non havendo che altro dirle per hora, bacio humilissimamente le mani et prego dal Signore il cumulo di ogni vero bene e contento. Di Vercelli il XV di Febraio MDLXXIX.

Dorsualnotiz: Como. Vercelli XV di febraro 79. Il Vescovo. Perchè nella bolla delli medici fatta da Pio V sanctae memoriae vi è queste parole *neque tertio* die ulterius visitent eos, si dubita se il medico può visitar il terzo giorno senza incorrere nelle pene della bolla.

231 a. Kardinal Maffeo an den Bischof von Como

Reg. Episcop. 4, f. 58 v.

(Rom), 11. März 1579

Die Nonnen von St. Bernardin von Monte Carasso neben Bellinzona bitten um die Erlaubnis, zwei Laienschwestern zum Betteln auszusenden. Maffeo gibt dem Bischof von Como die Fakultät, ihnen diese Erlaubnis zu erteilen, aber mit gutem Vorbedacht.

Al Vescovo di Como,

Coteste Monache di S. Bernardino di Monte Caroso ⁶⁷, dominio dei Signori Svizzeri, et soggette a Vostra Signoria hanno humilissimamente supplicato per ottener gratia che due delle loro converse potessero andar' fuori a cercar elemosina, come gia solevano fare prima che accettassero la clausura, narrando che sono così povere, che senza questo aiuto non potriano vivere, il che, quando sia vero secondo il giudicio et conscientia di Vostra Signoria, la Congregatione si contenta di fargli questa habilità con le conditioni ordinarie.

231 b. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 4, f. 58 v.

(Rom), 11. März 1579

Die Ärzte dürfen die Kranken nicht mehr besuchen, wenn dieselben nicht nach drei Krankheitstagen gebeichtet haben.

Al Vescovo di Vercelli,

⁶⁷ Siehe weiter unten, Nr. 248 a, wo die Nonnen als vom Kloster St. Bernardin in Bellinzona bezeichnet werden. Dieses Augustinerinnenkloster wurde um 1450 gegründet und 1857 aufgegeben.

Alla Congregatione è parso assai facile il dubio che Vostra Signoria hà scritto con la sua de XV del passato ⁶⁸ circa la bolla che fece Pio V del modo che devono tener li medici che vanno à visitar gli ammalati che stanno in letto; et vistesì diligentemente le parole dubie a lei della constitutione sudetta, s'è dichiarato che s'intendino che il medico non deve doppo il terzo di visitare l'infermo se non si confessa etc, et così potrà Vostra Signoria far'che si essequisca.

234 a. Bischof Volpi von Como an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Original)

Como, 31. März 1579

Er hat den Nonnen von St. Bernardin in Bellinzona die Erlaubnis zugestellt, zwei Laienschwestern auszusenden, um zu betteln. — Die Nonnen des Klosters von Cernobio sind ganz betrübt über ihre Übersiedlung nach Rondinetto. — Der Kardinal Santorio, welcher die Kapuziner aus dem Veltlin zurückrief, unter dem Vorwand, sie seien untätig, war sehr schlecht informiert. — Die Nonnen von Mandello sind in die fünf Augustinerinnenklöster von Como verteilt worden.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor mio colendissimo,

Hebbi in un medesimo tempo le lettere di Vostra Signoria Ill.^{ma} et R.^{ma} de 7 et 11 di questo ⁶⁹, per essecutione delle quali feci intendere alle monache di Sto. Bernardino di Bellinzona la gratia che si faceva loro di poter mandare due converse a cercare elemosina nel modo ch'ella scrive. Fin adesso non ho risposta, perchè sonno lontane più di 30 miglia. Parimente feci intendere a l'Agente del Monastero di Cernobio la resolutione della sacra Congregatione, ma non procedei più inanzi per non havere da lei altra commissione. Mi riferi esso Agente che si sonno molto attristate et che disegnano ricorrere a cotesti Illustrissimi Signori per fargli intendere le ragioni loro, et ricercarne gratia. Certo, è bene che se si vorranno trasferire a Rondinetto, che vi sarà necessario tempo et gran spesa per riparare et riformare le case che sonno in conquasso, et chiudere il giardino di muro dalla parte che guarda la Città.

Monsignor Illustrissimo Cardinale di Sta. Severina ⁷⁰, il quale revocò di Valtelina li Capuccini, sotto pretesto (com' ella scrive) ch'ivi stessero

⁶⁸ Vgl. Nr. 215 a.

⁶⁹ Vgl. Nr. 229 und 231 a.

⁷⁰ Giulio Santorio, geb. 1532 in Caserta, Kardinal am 17. Mai 1570, Bischof von Sta Severina neben Neapel vom 9. Juni 1570 bis 20. Februar 1595, nachher von Palestrina, am 18. August 1597. Er starb in Rom am 9. Mai 1602. Er war Protektor des Kapuzinerordens.

otiosi, fù sinistramente informato, percioche in molti luochi celebravano, predicavano et confessavano con consolatione di quei popoli, come ne le darò più minuta informatione con le prime mie.

Il Priore di Sto. Agostino c'hà in governo quelli cinque Monasterii qui di Como, et della montagna arrivò a Como quando piacque a Dio, et così havendogli parlato della traslatione delle monache di Mandello a questi cinque monasterii, se ne contentò; ond'io feci l'unione di suo consenso et le dette monache si trasferiranno a detti monasterii da quì a Pasqua. Et pregandole ogni felicità, con riverenza le bacio la mano. Di Como, l'ultimo di Marzo 1579.

Dorsualnotiz: Como, ultimo di Marzo 79, Il Vescovo.

— che ha fatto intendere alle monache di Belinzona la gratia fattale da questa Congregatione di puoter mandar a questuare.

— che le Monache di Cernobio si ritratano di dover andar a Rondineto, ma in ogni caso vi andará tempo.

— che li Capucini di Valtellina vi stavano otiosi, et perciò è stato grande dover l'haverli levati di là, ma scriverà egli anche al Cardinale di Sta. Severina ⁷¹.

— che ha fatto l'unione delle monache di Mandello con cinque monasterii della città ordinis Augustini.

254 a. Kardinal Maffeo an Bonhomini

Reg. Episcop. 4, f. 64

(Rom), 7. April 1579

Er erteilt dem Visitor die Fakultät, von gewissen Ehehindernissen zu dispensieren. — Die Kongregation ist dagegen, dass der nämliche Priester an Festtagen zwei Messen liest. — Über den Propst Vincenzo Lupo werde man mit dem Papste sprechen.

Al Vescovo di Vercelli.

S'è parlato à Nostro Signore delle dispense che Vostra Signoria hà ricordate con la sua delli 17 del passato ⁷², delle quali molte persone di Valtellina hanno bisogno. Et Sua Beatitudine ha ordinato che si dia facoltà à Vostra Signoria di dispensare in 4^o de contracto, et non ha voluto dare di più, la quale facoltà in virtù di questa se le concede.

⁷¹ Es ist sehr interessant, diese Notiz der Kongregation zu vergleichen mit dem Text des Briefes selber.

⁷² Dieser Brief vom 17. März ist nicht bekannt.

Quanto al dubio della Purificatione, dicendosi le due Messe, se n'era parlato con alcuni di questi padri Gesuiti, li quali erano venuti in parere che nella prima messa, o non si facesse, o facendosi si ponesse poi in una ampollina solida da portarsi seco per assumerla in la seconda messa; ma quando s'è stato per riferire detto parere in Congregatione, non ne s'è voluto discorrere sopra, stando questi miei Signori Illustrissimi nella già fatta resolutione, che non si debbino dire le due messe al giorno nel modo che le fù scritto all' hora, et però circa questo non mi occorre dirle altro.

Si parlerà à Nostro Signore di quel Vincenzo Lupo preposto ⁷³, et Vostra Signoria saperà poi à suo tempo la resolutione.

279 a. Der Bischof von Como an Kardinal Maffeo

Positiones 1579

Como, 28. April 1579

Der Bischof Volpi beweist mit Argumenten, dass der Entscheid der Kongregation der Bischöfe und Regularen, welcher den Priestern das Lesen von zwei Messen am gleichen Tage verbietet, für die Gläubigen sehr nachtheilig sein werde.

Illustrissimo et Reverendissimo signor mio colendissimo,

Havendo scritto fin quì, m'è sopravvenuto avviso da Mons.^r di Vercelli, che cotesta sacra congregatione pare resoluta a fatto, ch'un sacerdote non possa dire due messe in un giorno stesso; la qual resolutione se ben è santissima quanto a sacerdoti, perciò che è beato chi ne puo dire una degnamente, nondimeno i canoni l'hanno tollerato per necessità d'altri. Perlochè per coscienza mia le dico, che se si starà in questa resolutione, molte migliaia di persone perderanno messa la festa. Perciochè a l'ordinaria negligenza de contadini s'aggiongerà l'incommodità d'andare lontano per udire messa; si verrà, temo, di negligenza ad indedevotione, et poi a disprezzo, specialmente in paese de'Svizzeri e Grigioni. Il numero de' sacerdoti è tenue, l'entrate delle parochiali meschine, il paese tutto montuoso, ove sonno molte villette, che per schivare l'incomodo de la lontananza da la parochiale, s'havevano fabricate chiese per soccorso, con cemitero, ale quali per non haver modo di trattenere un capellano ordinario, facevano con poco salario dire messa la festa da chi n'havesse detta un'altra, de licenza anco de gli ordinarii miei predecessori. S'aggionge che se si haverà d'andare a la parochiale lontana, molti vecchi, donne, fanciulli, zoppi et altramente indisposti, reste-

⁷³ Diese Person ist uns unbekannt.

ranno senza messa con malcontentezza, et indignatione loro; et di già se n'odono le querele, come n'è in gran parte informato Mons.^{re} di Vercelli, et la medesima difficoltà è d'alcun monastero di monache poverissime che vivono per il più d'elemosina. Io ho voluto per scarico della coscienza mia, et per salute di tant' anime mettere queste cose inanzi alla prudenza et pietà di Vostra Signoria Illustrissima, la qual saprà molto bene provvedere a quanto giudicherà essere bene. E con riverenza le bacio la mano, pregandole ogni felicità. Di Como il 28 d'Aprile 1579.

279 b. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Original)

Vercelli, 28. April 1579

Bonhomini wünscht, dass die Dispensationsfakultäten zu gunsten des Veltlins einem anderen als ihm übertragen werden, weil Vercelli und selbst Mailand zu weit von dieser Gegend entfernt seien. — Er befürchtet eine Unordnung in den Untertanengebieten der Schweizer und Graubündens betreffend des Entscheides der Kongregation, die zwei Messen an Mariä Lichtmess nicht zu bewilligen. — Der Propst Lupo will sich durch Bonhomini und nicht in Como richten lassen.

Illustrissimo et Reverendissimo signor et patron mio colendissimo.

Ho visto quanto Vostra Signoria Illustrissima mi scrive con la sua di VII ⁷⁴, et circa le dispensa di Valtellina mi occorre dirle, che quello ricordai, fu perchè si desse quella facoltà ad altri che a me, essendo io troppo incomodo à quelle genti, che sono lontanissime da Vercelli, dove nissuno di loro venirà, durando fatica a trasferirsi à Milano. Circa la purificatione per le due messe mi conformarò con la rissolutione, che ella mi scrive della Congregatione, se ben dubito, che seguano qualche disordini nei paesi soggetti alli Svizzari et a i Grisoni ⁷⁵. Starò aspettando d'intendere quello che risolverà Nostro Signore circa del Lupo ⁷⁶, qual si trova quì al presente e non ha voluto ire a Como, dove l'havea voluto rimettere per liberare il Canonico ch'io havevo mandato in Valcuvia a fare il suo processo questi giorni di Pasca, et pretende in ogni maniera ch'io finisca o faccia finire la causa sua, se ben gli ho detto chiaramente che non vi posso attendere, intorno à che non lascerò di dire à Vostra Signoria Illustrissima che se bene si è scoperta qualche

⁷⁴ Vgl. Nr. 254 a.

⁷⁵ Vgl. die beiden vorhergehenden Dokumente 254 a und 279 a.

⁷⁶ Vgl. Nr. 254 a.

persecutione contra di lui, però sono anchora molte cose verificate; è vero che egli non ha ancho fatte le sue diffese; e con tal fine à V. S. Ill.^{ma} bacio humilissimamente le mani, et in bona gracia sua sempre mi raccomando. Di Vercelli il XXVII di Aprile MDLXXIX.

287 a. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Original)

Mailand, 6. Mai 1579

Über den Priester Mario Paernio und den Pfarrer von Bironico. — Die Exkommunikation von Revani in Lugano. Bitte um entschiedenes Vorgehen bei den Luzernern, welche ihn aufgenommen haben. — Erwartet den Entscheid des Staatssekretariats betreffend die Statuen der zwei Plinius in der Fassade der Kathedrale von Como.

Illustrissimo et Reverendissimo signor et patron mio colendissimo.

Hoggi ho ricevuto qui in Milano, dove son venuto al Concilio Provinciale, la di Vostra Signoria Illustrissima di XXII del passato⁷⁷, e visto quanto la mi scrive intorno al Prete Mario Paernio et il Curato di Bironico, eseguiro il tutto conforme alla mente di Nostro Signore.

Sarà molto à proposito che V. S. Ill.^{ma} si rissenta contra quelli di Lucera, poiche di novo quello intruso nella prepositura di Torello è ritornato di là dai monti per ottenere rimedii più gagliardi, non havendo potuto ottenere l'intento suo di essere assoluto, ne di entrare in Chiesa, così per la bona rissolutione di quel Clero di Lugano, come per le strette commissioni ch'io ho date, che in nessun modo fusse adnesso⁷⁸.

Circa le due statue de' Plinii⁷⁹, farò quanto mi ordinerà Mons.^r Illustrissimo di Como⁸⁰, e non essendo questa per altro, à Vostra Signoria Illustrissima bacio con ogni affetto le mani, et in bona gratia sua humilissimamente mi raccomando. Di Milano il VI di Maggio MDLXXIX.

329 a. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Original)

Mailand, 30. Juni 1579

Er hat das Buch mit den Dekreten seiner Visitation der Diözese Como an Karl Borromäus zugestellt. Die Redaktion wurde wegen einer Krankheit verzögert. — Er sendet von seiner Visitation im Veltlin keine Dekrete, weil diese Gegend nicht

⁷⁷ Vgl. SR, N I, S. 318 f, Nr. 275.

⁷⁸ Dieses Alinea ist veröffentlicht in SR, N I, Nr. 287, S. 330 f.

⁷⁹ SR, N I, Nr. 254, S. 295; Nr. 275, S. 319.

⁸⁰ Ptolemeo Galli, gewöhnlich Kardinal von Como genannt, Staatssekretär Papst Gregor XIII.

nach den Formen visitiert wurde, und weil man für sie keine Dekrete vorsehe. Er hofft, dahin zurückkehren zu können. — Meldet seine bevorstehende Abreise in die Schweiz. Er werde seine Dekrete für Como erst nach seiner Ankunft in der Schweiz publizieren, um die Schweizer nicht von allem Anfang an aufzuscheuchen.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor et patron mio colendissimo.

Ho consignato il libro delle visite di Como a Monsignor Illustrissimo di Sta Prassede ⁸¹ perchè lo mandi à Roma con qualche fidato, et sicuro messo, non mi parendo necessario di mandarlo per la posta. Se sarà tardato più di quello era l'aspettatione di Vostra Signoria Illustrissima et de gli altri Signori Ill.^{mi} potrei allegare molte scuse, et a mio giudizio ragionevoli, poichè sono stato infermo molti giorni, et mesi, et per il concilio provinciale occupato ancora più d'un altro mese. Ho fatta la mia sinodo diocesana, et atteso ad ispedire anco i decreti della visita di questo anno della mia diocesi et città fatta far da altri, poichè io non l'havevo fatta l'anno passato, ne meno vi potevo attendere questo presente, oltre le occupationi ordinarie di chi stà alla residenza. Però non voglio usare d'altra scusa, che di questa: che Mons.^{or} Speciano mi scrisse ⁸², quando fui partito di Como, facessi i decreti, et mandassi il libro della visita con mia comodità, già che non davo spesa al clero; et questo servirà per discolparmi, se non mi sqedi (?) à Natale, come già scrissi, il che havrei fatto facilmente quando fussi restato in Como, dove non havrei havuta altra occupatione. Non mando le visite di Valtellina, ne di Valchiavenna ⁸³, così perchè non sono visitate formalmente, come perchè non si daranno hora fuori decreti alcuni particolari in quelle parti, per le cagioni che ella già mi scrisse ⁸⁴, come ancho perchè non son fuori di speranza di passarvi un'altra volta nel ritorno, ch'io farò di Coira, et di visitarle come si son fatte le altre parti, se piacerà al Signore.

Hora son venuto a Milano per inviarmi alla missione commessami da Nostro Signore, la qual Mons.^{or} Ill.^{mo} di Sta Prassede ha voluto, ch'io accetti, senza replicar altro, et partirò, piacendo à Dio, giovedì il giorno della Visitatione ⁸⁵. Però vengo a darne conto à Vostra Signoria Illustrissima così perchè sappia la mia partita, come per dirle, che se bene

⁸¹ Karl Borromäus.

⁸² Wir besitzen diesen Brief nicht.

⁸³ Das Chiavennatal im Veltlin.

⁸⁴ Man hat diesen Brief nicht gefunden.

⁸⁵ Am 2. Juli. Bonhomini begab sich zuerst nach Como, wo er am Abend des 3. Juli ankam und am folgenden Tag weiterreiste (Nr. 338).

non mi conosco atto a tanto carico per diverse ragioni, massimamente per la debolezza in che mi trovo del corpo, tuttavia mosso dalla buona aura di Sua Santità, et confidato nel favore particolarmente di Vostra Signoria Ill.^{ma} vado con animo grande, et con desiderio vivo di affaticarmi in servizio di Sua Divina Maestà et a sodisfattione della pia mente di Sua Beatitudine. Non mancarò poi di tener raguagliata Vostra Signoria Ill.^{ma} del progresso delle visite, che si faranno a suo tempo, et ricorrerò da lei liberamente quando mi bisognerà per consiglio, et aiuto, secondo le occorrenze.

Mi sovviene di dirle, che se bene le ordinationi di Como sono in essere un pezzo fà, ho però pensato di non lasciarle publicare sin tanto, ch'io non sia di là da' monti, così perchè si diano fuori insieme con esse i decreti generali, i quali si finiscono di stampare questa settimana, come perchè havendo io ordinato qualche cosa, che puotria parer rigorosa di là, particolarmente nei paesi sottoposti ad essi svizzeri, non vorrei in questi principii dar simile timore de fatti miei, con che si venisse ad impedire qualche bene, o ritardare il frutto, che si può aspettare co'l procedere soavemente come ho disegnato di fare per un pezzo. Et qui humilissamente le baciò le mani con pregarle da Dio il colmo di ogni vera prosperità. Di Milano il di ultimo di Giugno MDLXXIX.

333 a. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Original)

Bellinzona, 6. Juli 1579

Über den Fall von Marco de Cumi in Balerna, welcher exkommuniziert wurde, weil er von einem Laienfunktionär eine Pfründe erhielt. Er bittet um die Absolution mit Rückwirkung auch für die ähnlichen Fälle. — Betreffend die Strafgerichtsbarkeit über die Priester in Lugano und Bellinzona. — Betreffend den Ablass für den Altar der Bruderschaft der heiligen Martha in Bellinzona.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor et patron mio colendissimo.

Nel giungere che ho fatto a Balerna, diocesi di Como, ma dominio dei Signori Svizzeri, un chierico ⁸⁶ che l'anno passato, al tempo della visita, fù publicato per iscommunicato, come quello che simoniamente haveva ottenuto un beneficio dall' ufficiale laico ⁸⁷, venuto a penitenza insieme co'l padre, che parimente fù dichiarato scomunicato, mi si è posto inanti, et lasciato liberamente il beneficio, mi ha chiamato l'assolutione, la quale io in vigor della facoltà concessami da Nostro Signore

⁸⁶ Marco de Cumi. Vgl. Nr. 333.

⁸⁷ Mathias Landolt von Glarus, Landvogt von Mendrisio 1578—1580.

ho dato loro, insieme con habilitar il chierico ad alia beneficia, praeterquam ad idem, poichè già un' altro haveva il titolo canonicamente. E perchè oltre la scomunica et irregolarità resta anco la restitutione de i frutti mal percetti, della quale nel Breve non si fà espressa mentione, se ben pare che virtualmente sia compresa nelle parole, che sono queste: «Simoniae labe occasione beneficii infectos, cum ipsis ad idem beneficium, si id expedire cognoveris, dispensando a criminibus, et excessibus praedictis ac quibuscunque excommunicationis, aliisque sententiis, censuris, et poenis sedi apostolicae quomodolibet reservatis, eis pariter pro modo culparum paenitentia salutari iniuncta etiam absolvendi»⁸⁸, perciò mi è parso di darne questo avviso à Vostra Signoria Illustrissima affinche ne faccia parola con Nostro Signore, acciò si contenti che particolarmente si possano condonare i frutti decorsi, non solo à questi suddetti, dove per la loro povertà si tratta quasi dell' impossibile, oltreche il beneficio non val tanto, che bastasse alla necessaria sustentatione del giovine, ma anco per gli altri casi simili, i quali si come dubito che saranno molti, così tengo che tutti havranno questa difficoltà di restituire, in questi paesi massime, dove sono i beneficii assai poveri et fin tanto che da Vostra Signoria Illustrissima havrò risposta, ho lasciata in questo caso, et lascerà negli altri la restitutione in sospenso *con promessa però di obidire al comandamento di Nostro Signore circa detta restitutione*⁸⁹.

Non lascerò di dire à V. S. Ill.^{ma} per consolatione sua et di cotesti altri Illustrissimi Signori che in Lugano, dove si trovano congregati gli Ambasciatori dei XII cantoni⁹⁰, ricercando quello altro intruso nella Prepositura di Torello⁹¹, che parimente publicai per scomunicato, di far citare i preti, che di mia commissione l'haveano cacciato di chiesa, ho trattato con lo scriba⁹² in maniera che non saranno molestati. Et

⁸⁸ Vgl. das Breve Gregors XIII. an Bonhomini vom 2. Mai 1579. SR, N I, S. 326.

⁸⁹ Dieser kursive Passus findet sich am Ende des Briefes mit Rückweis.

⁹⁰ Es handelt sich um die zwölf Orte, welche den Tessin als gemeine Vogteien besaßen. Sie waren seit dem 25. Juni in Lugano zur Jahresrechnung versammelt.

⁹¹ Cesare Trevano.

⁹² Sebastian von Beroldingen, von Uri, Sohn des Josue († 1563), Sekretär der Stadt Lugano seit 1576. 1590 zum Obersten eines Schweizerregimentes erhoben, kämpfte er für die Liga an der Schlacht von Ivry. Landammann von Uri seit 1592, wurde er von Papst Klemenz VIII. 1598 zum Grafen des Laterans und des Apostolischen Palastes und zum Ritter des Goldenen Sporns ernannt.

hoggi in Belinzona, da dove scrivo la presente, havendo trovato che il Commissario ⁹³ aveva cominciato a provvedere contro un prete per causa criminale, ho fatto, che ha rimessa la causa in me, et promesso di non incorrere più in simili errori, per il che l'ho assoluto in camera privatamente.

I Disciplini di Sta. Marta nella collegiata di questo luogo di Belinzona, perchè nella visita io ordinai, che levassero un tavolato che hanno sopra l'altare, hora mi hanno esibito una bolla d'Indulgenze concesse a chi stà presente a i loro ufficii recitati nella chiesa di san Pietro collegiata, e perchè levando il tavolato sudetto, che serve per oratorio, havranno da fare l'oratorio vicino all' altare, ma però fuori della chiesa, dubitano se saranno valide le istesse indulgenze. Et se bene io ho detto loro, che non devono haver questo dubio, poichè l'oratorio comprenderà anco tutto 'l muro della chiesa, tuttavia per maggior loro sicurezza desiderano di haverne dichiarazione di costà. Et perciò la supplico, parendole necessario a farne parole con Nostro Signore et poi con una sua lettera farmene sapere la rissolutione per poter sodisfare à questi Disciplini, i quali pure mostrano prontezza di ubedire; et sarrà cosa di malo esempio, et di molta conseguenza per le ordinationi della visita in altri luoghi, che si permettesse oratorio sopra un altare. Et con tal fine à Vostra Signoria Illustrissima humilissimamente baccio le mani, et prego il compimento di vera prosperità. Il di VI di luglio MDLXXIX.

351 a. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Original)

Luzern, 17. Juli 1579

Während der kanonischen Visitation in Luzern hat er festgestellt, dass alle, welche Pfründen besitzen, sie von Laienbehörden erhalten haben, ohne jede Intervention des Bischofs. Er hat sich entschlossen, die Magistraten vorerst über das Sprachrohr der Beichtväter ins Bild zu setzen, um seine Unterhandlungschancen nicht von Anfang an zu zerstören. Die Klausur wird in den Klöstern nicht beobachtet, und es wird in den grossen Abteien, welche eher weltlichen Höfen gleichen, sehr schwierig sein, in dieser Sache etwas zu verbessern. — Bitte um eine

⁹³ Kommissär der kleinen Kantone in Bellinzona war von 1578 bis 1580 Adrian Kuhn von Uri. Vgl. SR, N I, S. 377, Anm. 6. Gleichentags am 6. Juli schrieb Bonhomini auch an Karl Borromäus (333). Am 8. war er schon in Altdorf (336) und am folgenden Tag in Baden, wo er den Tagsatzungsgesandten der 7 katholischen Orte am 10. Juli seine Beglaubigungsschreiben vorwies (341—344). Am 14. verliess er Baden und begab sich nach Luzern (344).

Ehedispens. — Der Papst möge den Kapuzinern Weisungen erteilen, das ihnen in Altdorf anerbundene Kloster anzunehmen.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor et patron mio colendissimo,

Hieri con la Dio gratia diedi principio alla visita qui di Lucera, dove ho cominciato a ritrovare di quelle cose, che non si vendono alla bottega, e specialmente ho trovato che i beneficiati tutti, per non ne cavar alcuno, sono provisti da i signori temporali senza pure una minima lettera dell' ordinario, ne anco i Curati stessi, si che veda Vostra Signoria Illustrissima che bell'incontro io faccio, al quale s'io voglio dar il rimedio ordinario di presente, e un romper affatto il negozio tutto di queste visite. Però ho pensato di fargli ammonire prima per via di Confessori, a quali commetterò espressamente, che non assolvano alcuno de i Signori con l'occasione della Indulgenza ch'io disegno di publicare la seguente settimana, e spero in questa maniera di dar buona mossa al negozio.

La clausura qui delle monache è in niuna osservanza sì per esse, che escono spesso a voglia loro, come per gli estranei, che vi entrano, et alloggiano dentro ad ogni occasione! et nei monasterii de monachi entrano et habitano donne senza niuno risguardo. Desidero saper, se la mente di Nostro Signore è, che la Bolla ch'i Regolari non admettano donne ⁹⁴, quale non è mai stata publicata di quà dai monti, si faccia osservare, protestando, che vi sarà grandissima difficoltà per le Badie massime, che sono come corti secolari, a quali concorrono donne molte nobili; che quanto alla clausura delle monache, comandata e da sacri Canoni, e dal Concilio di Trento, mi rissolvo, che la si osservi, per quanto si estenderanno le mie forze, assolutamente.

Vostra Signoria Illustrissima vedrà per la qui inchiusa supplica il caso ⁹⁵ che ha bisogno della grazia di Nostro Signore, et perchè me ne è stata fatta istanza à nome dei signori dei cinque cantoni catolici, parmi bene, che Nostro Signore mi dia facoltà di dispensarmi sopra, facen-

⁹⁴ Es handelt sich um die Bulle Gregors XIII. «Ubi gratiae» vom 13. Juni 1575. Bullarum Romanum, T. IV, pars III, Romae 1746, p. 298 s.

⁹⁵ Weder das Bittschreiben noch der Ehefall konnten gefunden werden. Am gleichen Tag schrieb Bonhomini dem Staatssekretär Ptolemäus Galli (350) und an Karl Borromäus (351). Am 21. Juli erschien der Nuntius vor dem Luzerner Rat und teilte ihm mit, dass er beabsichtige, in dieser Stadt zu residieren und die kanonische Visitation durchzuführen. Er bat ihn um drei bis vier Ratsherren, ihm dabei zu helfen. Am 22. begann er die Visitation der Luzerner Landschaft.

do però abiurare il marito e la moglie in chiesa pubblicamente, per haver comunicato con gli Heretici in materia de sacramenti.

La supplico appresso ad impetrar da Nostro Signore, che commandi a i Padri Capuccini di accettare il convento offerto loro, et già molto tempo fà, tanto desiderato nel Cantone di Altorfo, nel quale sono informato da Italiani, e degni di fede, che havranno largamente da vivere per sei sacerdoti, et il freddo non sarà tanto grande il verno, che non si possa soffrire, et spero che faranno quei Padri notabil frutto, non solo in quello, mà in tutti gli altri Cantoni catolici, et forse anco negli Heretici con l'esempio della vita loro, poiche nel dir male, che fanno continuamente de religiosi, pigliano sempre questo scudo delle commodità soverchie; et con questo fine humilissimamente bacio le mani di Vostra Signoria Illustrissima, et in buona gratia sua sempre mi raccomando. Di Lucera, il XVII di luglio MDLXXIX.

361 a. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Original)

Luzern, 27. Juli 1579

Dem Rat von Luzern wurde vorgeschlagen, die Klöster Eschenbach, Neuenkirch, Ebersecken und Rathausen zusammenzulegen, und dieser Vorschlag wurde gut aufgenommen. Bonhomini erbittet vom Papst die Fakultät, Gelübde, welche unter anderen Regeln gemacht wurden, aufzuheben im Hinblick auf diese Zusammenlegung.

*Postscriptum: Über die Wahl der Äbtissin des Zisterzienserinnenklosters Täni-
kon im Thurgau.*

Illustrissimo et Reverendissimo signor et patron mio colendissimo.

Havend'io visitato questi giorni alcuni monasterii di monache ⁹⁶ sotto' l governo altrui, che dell'Ordinario, ne quali non solo non ho trovato forma di clausura, ma anzi le monache m'hanno affermato non essere mai stata loro intimata detta clausura, et poiche hanno honestamente il modo, ho dissegnato di farne uno formato di quattro o cinque deformati monasterii, che sono in questo distretto di Lucera, et ho presentato questo negozio ai Signori in maniera, che l'hanno pigliato bene; et spero in Dio, che mi riuscirà; però saria necessario, che Nostro Signore mi desse facoltà di derogare alla professione fatta in altra regola, perche tutte vivessero insieme sotto una medesima osservanza; et perche mi

⁹⁶ Es handelt sich um die Frauenklöster Eschenbach, Neuenkirch, Ebersecken und Rathausen. Vgl. SR, N I, S. 412, Anm. 1.

occorrerà facilmente il medemo bisogno altrove, sarra bene, che la facoltà fosse generale di quà da monti; et sia certa Vostra Signoria Illustrissima che non usaro indiscretamente ne questa, ne altra facoltà che mi sara concessa; et non essendo questa per altro à V. S. Illustrissima bacio humilissimamente le mani, et in bona gratia sua sempre mi raccomando. Di Lucera il XXVII di luglio MDLXXIX.

Di V. S. Illustrissima et Rma

Mi soviene pure d'un altro bisogno urgente d'un monastero in Turgovia ⁹⁷, nel quale i Signori de gli otto Cantoni haveano posto mano, et in fine hanno rimesso tutto il negocio in me; et me ne fanno ogni di istanza; però mi saria necessaria la facoltà di deputar Abbadessa ad arbitrio mio, anchor che non sia eletta dal resto delle monache, e questo si puotria concedere à tempo; perchè in effetto intendo, che quella Badessa qual'è hora, se ben non eletta canonicamente, è la migliore per governo, che sia in quel monasterio, nel quale farò ogni cosa per accommodar le monache insieme, et che d'accordo eleganno la superiore, ma quando non si possa, converra pigliare altro spediente, et provvedere in ogni maniera ai disscordini ⁹⁸.

humilissimo et deditissimo Servitore
G. Francesco, Vescovo di Vercelli.

366 a. Ammann und Rat von Schwyz an Bonhomini

Positiones 1579 (Kopie) ⁹⁹

(Schwyz), 2. August 1579

Der Rat teilt Bonhomini mit, dass er Abt Adam Heer von Einsiedeln vor

⁹⁷ Das thurgauische Kloster, von dem hier die Rede ist, ist dasjenige der Zisterzienserinnen von Tänikon (330, 331, 351 und passim).

⁹⁸ Das Postscriptum, welches zwischen dem Datum und der Signatur eingefügt ist, schrieb Bonhomini. Am 30. Juli (362) reiste der Nuntius nach Unterwalden ab, von wo er am 1. August an Karl Borromäus schrieb (365). Mit diesem Schreiben begegnen wir dem bedauernswerten Schicksal des Einsiedler Abtes Adam Heer. Am 22. Juli hatten die Schwyzer den Abt vor ihren Rat befohlen. Er willfuhr und wurde darauf im Pfarrhaus Schwyz einquartiert und überwacht. Am 24. schrieben der Dekan und die Mönche des Klosters an Bonhomini und baten ihn, dahin zu wirken, dass die Schwyzer ihren Abt nach Einsiedeln zurückkehren liessen (vgl. SR, N I, S. 415, Anm. 1). Über die in dieser Veröffentlichung folgenden Dokumente vgl. SR, N I, S. 416, Anm. 4.

⁹⁹ Dieses Dokument wie auch die folgenden bis zu Nr. 366 d sind Anhänge zu Nr. 366 e, wo sie zitiert sind. Sie sind hier in ihrer zeitlichen Reihenfolge angeordnet. Vgl. SR, N I, S. 416, Anm. 4.

sein Gericht zitiert habe, damit er sich gegenüber Anklagen betreffend sein skandalöses Leben verantworte. Der Abt wurde im Pfarrhof Schwyz unter Bewachung gestellt. Bonhomini wird gebeten, seine Ankunft zu beschleunigen, damit diese Sache so schnell als möglich erledigt werden könne.

Dignissimo Principi et Magnifico in Deo patri Suae Sanctitatis legato et Episcopo Vercellensi salutem et promptam servitatem.

Clementissime Domine non dubitamus, quin Vestra Magnificentia saepius de Abbate monasterii Heremitarum¹⁰⁰ certior facta sit, qui aliquibus in negociis adeo scandalose se gessit, ut nos tanquam patroni et defensores illius monasterii committere non potuerimus, quin post tot tantasque accusationes, quae contra ipsum tum ab externis, tum a domesticis afferebantur, veritatem inquireremus, quae satis graviter et satis manifestis indiciis prodita ipsum premebat. Quapropter nos illi diem, qua se purgaret, constituimus. Fuerunt illi quidem aliqua crimina obiecta, verum ille nonnulla inficiatione sola depellere nititur. Cum igitur ipsius responsio cum priori inquisitione non conveniat, simulque ad nos perlatum sit Vestram Magnificentiam nos, ut alia loca Catholicorum, visitaturam esse, quae sane res nos summopere exhilaravit, nolui-
mus manus (maxime cum ille sit persona religiosa) in illum mittere a), aut aliquam incurrere offensionem: sed sine omni ipsius laesione, usque ad Magnificae Dominationis Vestrae adventum, in parochia servari ipsum permisimus, Magnificae Dominationi Vestrae omnem causam exposituri, sperantes Vestram Magnificentiam sine praeiudicio et monasterii, et nostrorum privilegiorum in ea processuram quemadmodum Vestra Magnificentia ex iis, quos ad hoc constituimus, plenius intelliget b). Caeterum cum haec causa iam aliquot dies prolata sit, ipseque Praelatus, sicut et nos liberari cupiat, etiam atque etiam rogamus ut Vestra Magnificentia se tandem dimittere, et profectionem suam proxime ex Subsylvania ad nos instituere non gravetur, ut et nos quam primum liberati pace perfrui et Venerabilis conventus Monasterii, quid agere debeat, scire possit. Hanc rem nos omnibus officiis compensare studebimus. Expectamus responsionem Magnificae Dominationis Vestrae apud presentem tabellarium commendantes Magnificentiam Vestram Deo et Virgini Mariae. Datum 2 die Augusti 1579.

Aman provinciae et Senatus Svitensis.

a) tamen custodire illum faciunt a duobus laicis, ita ut non possit ex

¹⁰⁰ Adam Heer, geb. 1533, Abt von Einsiedeln, gewählt am 16. Juni 1569. Vgl. SR, N I, S. 11, Anm. 3.

domo parochi libere exire, neque ullo pacto ad suum monasterium redire, aut cum ullo ex suis monachis colloqui ¹⁰¹.

b) nullus tum missus est, nisi tabullarius ipse cum litteris.

366 b. Antwort von Bonhomini an Ammann und Rat von Schwyz

Positiones 1579 (Kopie)

Unterwalden, 2. August 1579

Er hat ihren Brief erhalten, als er im Begriffe war, nach Engelberg abzureisen. Er wird sich bemühen, ihrem Begehren zu entsprechen, obwohl er bereits den Urnern, welche ihn erwarten, einen Besuch versprochen hat. Er bittet die Schwyzer, den Abt in seinem Namen unter Bewachung zu halten. Er versichert sie auch, dass sich niemand über seine Rechtssprechung zu beklagen haben werde.

Ad Svitenses Dominos responsio.

Illustres ac potentes Domini.

Tunc vestrae mihi litterae redditae sunt, cum equis iam paratis ad iter montis Angelorum me accingerem, quare non mirabuntur Dominationes Vestrae, me longiorem illis non dare responsionem; quamquam autem statueram Uraniam feria III^a proxime sequenti ¹⁰² proficisci, ubi iam populus universus monitus adventum meum operitur, videbo tamen utrum vestro desiderio possim satisfacere, meque hinc recta ad vos conferre, cuius rei certiorum nuncium crastina die aut ad summum perendie ad Dominationes Vestras mittam ¹⁰³. Interim Abbatem Sanctae Mariae Heremitarum nomine meo custodire mando de illius causa maturius deliberaturus; nullaque, Deo Duce, de iustitia minus recte et sincere cuiquam administrata conquerendi occasio dabitur, aut locus relinquetur; Deus det vobis suam gratiam et Sancti Spiritus lumine corda vestra perpetuo illustret.

Datum Subsylvaniae IIII^o Nonas Augusti MDLXXIX.

366 c. Bonhomini an Amman und Rat von Schwyz

Positiones 1579 (Kopie)

Unterwalden, 4. August 1579

Er kann sich im Moment nicht nach Schwyz begeben, ohne die Urner zu verletzen. Um ihnen aber zu beweisen, dass er die Angelegenheit mit Pater Heer nicht unterschätze, sende er ihnen seinen Auditor, den Chorberrn Marco Antonio Bellino, damit er mit der Zeugeneinvernahme beginne, und damit auf diese Weise der Prozess, wenn er einmal selber bei ihnen sei, schneller abgewickelt werden

¹⁰¹ Die Anhänge a und b sind Erläuterungen von Bonhomini.

¹⁰² Am Dienstag, 4. August.

¹⁰³ Vgl. den folgenden Brief.

könne. Er wirft den Schwyzern einerseits vor, dass sie Hand legten auf einen Kirchenmann, sogar auf einen Abt von Einsiedeln, welches Kloster unmittelbar dem Heiligen Stuhl unterstellt sei. Er lobt sie aber andererseits, dass sie hierauf die ganze Angelegenheit in seine Hände gelegt haben. Er bittet sie schliesslich, Bellino gut aufzunehmen.

Illustres ac Potentes Domini.

Postquam re maturius considerata in eam venimus sententiam, non posse nos sine magna Uraniensis populi offensione Svithiam nunc accedere, ne vestro omnino desiderio deesse, aut gravem illam causam Abbatibus Sanctae Mariae Heremitarum minus, quam par est, curare videamur, mittimus ad vos discretum, ac rectae intentionis virum multum Reverendum Dominum Marcum Antonium Bellinum iuris utriusque Doctorem, et ecclesiae Mediolanensis Canonicum ordinarium ¹⁰⁴, cui nostras vices delegavimus, ut testium dicta recipiat aliasque, quae iudicia praecedere solent, instructiones, quibus paratis nos, cum tertio, aut quarto post die (non enim longiorem moram Uraniae trahere constituimus) istic erimus, citius universam ipsam causam expedire, et diffinire valeamus.

Id autem interim subticendum non esse censuimus, non potuisse nos non vehementer mirari, Svitenses Dominos, qui iamdiu ab apostolica Sede libertatis ecclesiae defensores appellari meruerunt, nuper ecclesiasticum hominem, eumque nemini alii, quam Sedi apostolicae subiectum, contra omnium sacrorum canonum et apostolicarum constitutionum iura, de gravissimis criminibus insimulatum, non tamen in fragranti repertum, in iudicium traxisse, et laicorum custodiae decem, et amplius dies mancipasse, Nuncio apostolico Luceriae agente, hoc est non longius quam leucas quattuor à Svithia distante, nunquam eius rei admonito. Nunc quando iam erratum est, et quae facta sunt, infecta esse non possunt, ut opportunum aliquod, quoad eius fieri potest, incommodis omnibus adhibeatur remedium, optimam partem elegistis, dum, quod initio fieri debuit, ad apostolici Nuncii iudicium rem omnem defertis, cui quidem uti totius causae gerendae, ac perficiendae summa facultas est, ita etiam Dei gratia, magna non deest voluntas, quae iustitiam postulare cognoverit, ea omnia praestandi, ac rite iuxta sacrarum legum praescriptum perficiendi. Vestrae igitur partes erunt omnia boni consulere, dictumque Dominum Bellinum benigne suscipere, atque illi auxilium fa-

¹⁰⁴ Vgl. die Einleitung S. 173.

voremque omnem necessarium ita exhibere, ut mandata nostra, immo verius apostolica exequi facilius possit; sicque de nobis statuere, omni, qua fieri poterit, celeritate ac charitate, quantum iustitia patietur, cuius praecipui cultores sumus, nos causam et controversiam omnem diffinituros. Deus optimus bene valere vos iubeat, et suae gratiae donis cumulet semper. Datum Subsylvaniae Prid. Non. Augusti MDLXXIX.

Illustrium ac Potentium Dominationum Vestrarum
Uti frater Johannes Franciscus episcopus
Vercellensis et apostolicus Nuncius.

366 d. Ammann und Rat von Schwyz an Bonhomini

Positiones 1579 (Kopie)

(Schwyz), 5. August 1579

Marc Antonio Bellino ist bei ihnen angekommen. Er bat, mit den Zeugen einvernehmen in der Angelegenheit von Abt Heer von Einsiedeln fortfahren zu dürfen, um anschliessend den Nuntius zu informieren. Doch weil die Zeugen aussagen bereits durch amtlich bestellte Personen entgegengenommen worden sind, und weil dieselben zur Zeit nicht alle zur Stelle sind, wird Bonhomini gebeten, dies nicht schlecht auszulegen. Der ganze Fall werde ihm mündlich und schriftlich dargelegt werden, wenn er selber da sein werde.

Dignissimo Principi, et Magnificentissimo Domino Episcopo etc. promptam servitutem, salutem, et omne bonum.

Hodie clementissimae Dominationis Vestrae legati ¹⁰⁵ apud nos causa Domini Abbatis Montis Heremitarum fuere, et testimonia inspiciendi et Magnificae Dominationae Vestrae informandae gratiam ¹⁰⁶ petivere. Caeterum cum a Magistratu honestae personae constitutae sint, ut Magnificam Dominationem Vestram de omnibus rebus certiolem reddant, iique omnia testimonia in manibus suis habeant, neque omnes modo presentes sint, rogamus ne Magnifica Dominatio Vestra id aegre ferat. Cum autem M. D. V. ad nos veniet, negotium omne M. D. V. tum scripto, tum verbo exponent. Hoc M. D. V. aequi bonique consulere velit. Deum optimum Maximum obsecramus, ut M. D. V. diu incolumem conservet, ac tueatur. 5. Augusti 1579.

Ammanus provinciae et senatus Svitensis.

¹⁰⁵ Marc Antonio Bellino und seine Gefährten. Vgl. den vorhergehenden Brief.

¹⁰⁶ Im Text steht «gratia», ein offensichtlicher Irrtum.

366 e. Bonhomini an Cesare Speciano

Positiones 1579 (Autograph)

Altdorf, 5. August 1579

Über die Einkerkierung des Abtes von Einsiedeln sendet Bonhomini an Cesare Speciano Kopien der Briefe der Schwyzer und seiner Antworten. — Er freut sich darüber, dass sein Bericht über den Bischof von Como weniger negativ sei als viele andere. Die Reaktion des Prälats auf die Veröffentlichung der Dekrete der kanonischen Visitation. — Sein Besuch in Unterwalden: Hilfe von Oberst Melchior Lussy und Feindseligkeit eines Teiles des Klerus; er hat den Wortführer bestraft. — Seine Abreise nach Schwyz. — Postscriptum: In Schwyz würde er gerne einige, welche es wagten, Hand auf den Abt von Einsiedeln zu legen, exkommunizieren. Doch wenn sich das ganze Volk einmischt, muss man sehr klug sein.

Molto Reverendo Signor mio osservantissimo,

Rispondo alla di Vostra Signoria di XI del passato ¹⁰⁷, et circa la mia tardanza à partir di Milano, non occorre ch'io Le dica altro, se non che bisogna pensar in altro, che spedirci di quà dal verno di queste parti, perche quand'io non vi fussi, convenia mandar di quà alcuno à nome della sedia apostolica per diverse occurenze, massimamente per la prigionia dell' Abbate di Gualdo, che deve haver d'entrata XV mila scudi l'anno; nella qual causa vi sara senza dubio da fare per uno, che non havesse da far altro, ben penso, se Iddio non m'aiuta, e Dio sà come la passerò con quei cervelli rottissimi fra tutti gli altri, di Svith; et perchè Vostra Signoria possa fare qualche relatione in Congregatione di quello passa in questa causa, Le mando la copia della lettera di quei Signori et la mia risposta ¹⁰⁸, et rissolutione c'ho presa di venir prima in Altorfo, non tanto perche già vi ero aspettato, quanto per vedere come si moveano quelli di Svith alla ricevuta della mia lettera, con la quale gli aviso che hanno fatto errore, et contra giustitia.

Mi piace che la relatione, ch'io ho fatta del Vescovo di Como sia meno essorbitante di molte altre, et vorrei che la fosse ancho meno, si come io ho rifferto quello che sentivo essere di verità; parmi bene, che si puotria fargli un poco di correttione di presente, mostrando haver inteso questi duoi particolari dal mio, che mandai à Como per presentarli i decreti della visita; prima perchè rispose, che gli accettava senza pregiudicio della sedia apostolica et della immunità della sua Chiesa, poi perchè non ha dato à quel mio piu di 12 scudi dei decreti stampati, et della carta delle ordinationi, che in tutto montava scudi 47, però

¹⁰⁷ Dieser Brief ist unbekannt.

¹⁰⁸ Vgl. die Nr. 366 a — 366 d, ferner SR, N I, Nr. 367, S. 416, Anm. 4.

se pare ancho a Vostra Signoria di non ne parlare, faccia essa. So bene, che egli con la sua Diocesi hanno havuto un bon mercato della mia visita, e si portano discortesemente con me a m'haver pagato tal somma prontamente. Il libro gia dovrà essere arrivato à Roma per l'aiuto che ne tengo di Milano.

De ' miei Canonici non intendo altro, poiché non ho lettere di Monsignore Pietro, al quale Vostra Signoria mi fara piacer di dire, che quanto v'è cosa di rilievo, dia raguaglio di tutto, non solo à me mandando le lettere con quelle di Vostra Signoria, ma ancho à Mons. Belviso ¹⁰⁹ mio Vicario generale, over'al Signor Prevosto mio locotenente, perche per le ultime lettere, ch'io tengo di Vercelli, anchora non si sa coccelle della rissoluzione fatta in signatura, et i Canonici stanno in riputatione con la Città, di essersi mossi con ragione à litigar meco.

Ho finita la visita d'Undrevald, dove se non era il Colonello Lusi ¹¹⁰, che oltre l'havermi voluto alloggiare in casa m'ha aiutato in ogni verso, la facevo, dubito, poco bene, havendo alcuni di quei preti scelerati, concubinari, sparsi rumori nel popolo stravagantissimi contra di noi fino in materie di stato, sotto di non so quali pretesti, che sareberro longhi da raccontare. Ci haveano appresso intaccati di heresia, perche uno di miei cassò quelle parole «Mariam sanctificavit», etc, nel *Gloria in excelsis*, in una tavoletta delle segrete ben vecchia e frusta, il che se ben si suol fare in Italia, dove specialmente si celebra alla Romana, io nondimeno quì non l'ho lasciato fare per essere diverso rito il Constantiense dal Romano. Et se Vostra Signoria avesse visto il procedere di quei scelerati, si stuperebbe; però n'ho castigato uno, ch'è il principale,

¹⁰⁹ Giovanni Stefano Belvisio, Generalvikar von Vercelli. Vgl. SR, N I, S. 514, Anm. 4.

¹¹⁰ Melchior Lussy war mit Ludwig Pfyffer der grösste Schweizer Politiker dieser Zeit. Er war Sohn des Hans, Vogt der Talschaft Engelberg, geboren 1529. Er war Landschreiber (1551—1555), in französischem Dienste (1553), Oberst der Schweizer Truppen im Dienste Papst Pauls IV. gegen die Colonna (1556—1557), im Dienste Venedigs (1560—1596). Als Nidwaldner Landammann (1561—1595) wurde er mit zahlreichen diplomatischen Missionen zu Papst Pius IV, Gregor XIII. und Gregor XIV., den Königen Heinrich III. und Philipp II. betraut. Er war auch Vertreter der katholischen Orte am Konzil von Trient. Als grosser Freund Karl Borromäus spielte er eine grosse Rolle in der Gegenreformation der Schweiz. Im Gegensatz zu Pfyffer, der treuer Parteigänger Frankreichs war, verteidigte er die Interessen des Papsttums. Er starb am 14. November 1606. (R. Durrer in HBLS.)

e spero che gli altri staranno più in cervello. Iddio mi doni lume e forza, che veramente il Diavolo mi tende insidie ogni di straordinarie, ma spero nel Signore che le cose passeranno ad honor suo. E con tel fine à Vostra Signoria et alle orationi sue di continuo mi raccomando. Di Altorfo, dove per gratia del Signore mi spedisco fra duoi ò tre giorni al più, et poi anderò à Svith ¹¹¹, donde ho la risposta mentre scrivo la presente, che Vostra Signoria vedrà nel quì alligato foglio ¹¹², et piaccia à Dio, ch'in questa causa di questo Abbate si stabilisca per sempre che nessuno ardisca di processare ecclesiastici; Il V d'Agosto 1579.

Di Vostra Signoria molto Reverenda.

Com'io sono à Svith, disegnarro, potendomi attaccare ad alcuni pochi per la prigionia dell' Abbate, di scomunicargli formalmente, se bene mi vien detto, che vi sarà del rumore fuor di modo, come si toccano simili corde, ma se vi è intricato il popolo tutto, sarà necessario andare con gran risguardo, però vi è bisogno d'oratione, et è il maggior incontro, ch'io potessi havere in tutta l'Helvetia.

Servitore affectionatissimo G. Francesco

Vescovo di Vercelli.

Anhang. Nr. 366a bis 366d.

381 a. Bonhomini an Cesare Speciano ¹¹³

Positiones 1579 (Autograph)

Einsiedeln, 16. August 1579

Bonhomini beklagt sich über das Benehmen der Schwyzer, welche ihm teuer zu stehen kamen. — Betreffend Abt Adam Heer von Einsiedeln: die Behörden von Schwyz haben ihn ihm übergeben, und er hat ihn in sein Kloster geführt; dann hat er ihn während vier Tagen ausgefragt und zugleich das Kloster visitiert. Er schickt im Anhang den Bericht über die Beschuldigungen, welche gegen den Prälaten erhoben wurden. Er ist der Meinung, dass er für einige Zeit von seiner Funktion und Administration suspendiert werden sollte. — Betreffend der Exkommunikation der Behörden von Schwyz wegen der Arretierung des Einsiedler Abtes denkt er, dass man sie entschuldigen kann, weil sie gewohnt waren, so zu handeln, und weil man sie nie zurecht gewiesen habe. Er hat sie absolviert und ihnen vollen Nachlass gewährt. Er war übrigens tief erbaut ob der Frömmigkeit

¹¹¹ Spätestens am 8. August also ging Bonhomini nach Schwyz.

¹¹² Vgl. Anm. 108. Am 14. August schrieb Bonhomini an Karl Borromäus von Einsiedeln aus. Er beschrieb seinen Aufenthalt bei den Schwyzern und wie er die Angelegenheit mit dem Einsiedler Abt geregelt hatte (377).

¹¹³ Vgl. SR, N I, S. 433. Es ist interessant, den Brief an Speciano zu vergleichen mit jenem vom 14. August an Karl Borromäus: SR, N I, Nr. 377, S. 431 ff.

des Schwyzer Volkes anlässlich religiöser Zeremonien. — Seine Abreise nach Zug. Er lässt Bellino, seinen Auditor, zur Zeugeneinvernahme in Einsiedeln. — Er bemerkt Speciano, dass bei seiner Ankunft in der Schweiz der Papst es unterlassen habe, Breven nach Glarus und Appenzell zu schicken, welche Kantone teilweise katholisch seien, weshalb er sie zu besuchen gedenke. — Betreffend der Frage der Koadjutantur in Chur beabsichtige er, dahin zu wirken, dass der Bischof dieses Ortes sich an die Residenz halte.

Molto Reverendo Signore mio osservantissimo,

Questi Signori di Svith, che sono stimati i più duri, et incapaci degli altri, l'hanno passato assai bene meco, Dio gratia, se non che m'hanno mangiato le coste alla hosteria, notabilmente anche non invitati, oltre quelli c'havevo io chiamati altra volta alla tavola meco, dov'ero alloggiato fuor dell'osteria, ma pazienza habbià la borsa, purché il resto passi bene. Subito mi consegnorno l'Abbate et m'hanno pregato, ch'io lo deponga, à che io ho risposto, c'havrei fatto, quanto volesse la giustitia; et se ben essi mi lo remisero nelle mani, malamente però hanno permesso, ch'io lo conducessi al suo monasterio, dicendo, che temevano del popolo, che non tumultuasse. Ma io lo condussi via in modo, che nissun altro credo l'havria fatto, et se bene vi fù qualche pericolo di tumulto, però il tutto è passato quietamente fin quì, et ho atteso ad esaminarlo in questi quattro giorni, che sono stato quì ¹¹⁴ et si è visitato il monasterio del quale spero di fare con questa occasione una bona riforma, che per altro non occorreva a pensarvi mai, il che vedo essere stata gran providenza di Dio, che forse questo sara un principio di riformare le Badie di Germania, fra quali questa non e delle ultime, havendo ben d'entrata 15000 Scudi, et secondo alcuni ancho 20000. Nell'alligato foglio ¹¹⁵ sara la relatione di quanto si contiene nel processo contro detto Abbate, il quale se ben pare a me, che fin hora non sia cosa almen provata, per la quale si possa deponere, come questi di Svith vorriano in ogni modo, con dire, ch'il popolo restera troppo scandalizzato, se non si fà questa dimostratione, vi è però tanto per le confessioni sue stesse, che si può sospendere ab officio et administratione per qualche tempo, con che si verrà à sodisfare in parte al popolo, et a mortificare ancho lui, che veramente è stato scandaloso, com' egli stesso confessa, e chiama promettendo emendatione.

¹¹⁴ Bonhomini ist also, von Schwyz kommend, am 12. August in Einsiedeln angekommen.

¹¹⁵ Vgl. den Anhang am Ende des Briefes.

Circa la scomunica di questi Signori di Svith, della quale io temeva tanto, che non mi potessi sbrigare senza strepito et rumore, io mi rissolvo, che questi huomini si possano scusare in qualche maniera (se bene de rigore iuris sono incorsi senza alcun dubbio à giudizio mio) non tanto per la supplica, ch'essi mi danno, la quale se sara voltata in latino verra con questa, quanto per quello che l'Abbate stesso depone; oltre ch'essi sono soliti a far de'simili stravaganze, e non essendone mai stati ripresi, non che puniti, si davano ad intendere di poter ciò fare, et ancho dovere, come patroni che sono di questo loco, essendo succeduti nelle ragioni del giuspatronato che ne tenevano prima i Signori d'Austria; con tutto ciò ho detto a quelli, che han negociato meco, cioè fin ad hora a ' sette, overo otto dei primi del Senato (che a dirlo al popolo si correrebbe manifesto pericolo di rottura adesso) che sono incorsi nelle censure, et percio ho loro data l'indulgenza plenaria, con la facoltà di farsi assolvere dalle censure etc, la quale si è publicata, et credero ancho pigliata dal popolo tutto con molta frequenza e divotione. So bene che domenica passata, quando fù publicata, et io feci esporre il santissimo sacramento sopra l'altare, facendo far l'oratione senza intermissione, et parlando io latino et esplicando il padre Giesuita ¹¹⁶ in Tedesco, a ciascuna hora, restai molto edificato, et spiritualmente consolato di questo popolo. Dimane piacendo al Signore disegno d'andare al V^o Cantone catholico di Zoch ¹¹⁷, lasciando quì Mons. Bellino, Ordinario ¹¹⁸ di Milano, per attendere ad esaminare i testimonii nella causa dell' Abbate e spero in Dio che non passerà il mese di Settembre, c'havremo fatto delle facende, ma più ve ne resteranno per questo verno e la primavera seguente; et conviene ogni modo bere il calice di questo freddo germanico per quest' anno. Io stavo per scrivere à Mons.^{re} Illustrissimo di Como ¹¹⁹ della materia che toccaro quì abasso, ma poichè Sua Signoria Illustrissima non mi risponde, Vostra Signoria si degnerà di supplire essa, o con Sua Signoria Illustrissima, o con Nostro Signore come la giudicherà meglio.

Nei brevi, che scrisse Sua Beatitudine in occasione della mia venuta,

¹¹⁶ Über Pater Wolfgang Pyringer S. J. vgl. die Einleitung S. 173.

¹¹⁷ Zug.

¹¹⁸ Die Chorherren der Metropolitankirche von Mailand wurden «Ordinari» genannt. Über Bellino vgl. die Einleitung S. 173.

¹¹⁹ Tolomeo Galli, Kardinal von Como, geboren 1526 in Cernobbio, gestorben am 3. Februar 1607 in Rom. Staatssekretär von Gregor XIII.

non ve n'era alcuno per li Cantoni di Clarona et d'Apecello ¹²⁰, ai quali nondimeno stimo benissimo che si scriva, che se bene sono mischiati di Heretici, vi sono però de ' boni Catholici, et a punto quelli hanno più bisogno d'essere favoriti, et confermati; et quando andarò alla visita di quei lochi sarà molto a proposito haver i Brevi da presentargli come si è fatto a gli altri Cantoni Catholici; l'Amanno, e gli ufficiali tutti di Apecello (che in latino si dice Abbatis Cella) sono tutti Catholici, et perciò si puotra dar loro il titolo che si è fatto à gli altri, ma perchè l'Amanno di Clarona è Heretico, si puotra scrivere ai Catholici di Clarona, e spero, per quanto mi vien significato, che si farà qualche frutto notabile nell' uno, et nell' altro di questi cantoni.

Desideravo pur ancho d'intendere, che cosa dovea fare io nel negocio della coadiutoria di Coira, lasciatomi da Mons. della Scala ¹²¹, per trattarlo, se ben a me non piace, come scrissi al sudetto Illustrissimo di Como ¹²², però non ne tenendo altra risposta da Sua Signoria Illustrissima non ne farò altro, disegnando anzi di procurare, com'è officio mio, che il Vescovo di Coira vada, e stia alla sua residenza; et qui faccio fine con raccomandarmi strettamente alle orazioni di Vostra Signoria et di tutti cotesti boni padri. Dal monasterio di Sta Maria di Guald, il XVI di Agosto MDLXXIX.

Anhang: Capi contra l'Abbate di Sta Maria di Guald ¹²³

L'Abbate di Sta Maria di Guald è accusato di molte cose, ma le più gravi sono queste:

D'haver havuto cinque figli dopo che è Abbate, che è dal 1569 in quà.

D'haver commesso adulterio e d'haver conosciuto carnalmente una ch'havea tenuta alla Chresma.

Ma egli nega, et fin hora non consta dell'adulterio, et così fà ancho della figlia spirituale, ma di questa è qualche sospitione, essendo praticato in casa sua domesticamente ancho in assenza del marito, che è suo Cancelliero.

¹²⁰ Glarus und Appenzell.

¹²¹ Ninguarda, Fra Feliciano, von Morbegno (Veltlin), Dominikaner, Bischof von Scala in Südtalien (1577—1583), Nuntius in Süddeutschland seit 1578. Er dehnte seine Tätigkeit auch auf die Schweiz aus. Gestorben am 5. Januar 1595.

¹²² Vgl. den Brief an den Staatssekretär Tolomeo Galli vom 17. Juli: SR, N I, Nr. 350, S. 395 f.

¹²³ Dieser Titel findet sich auf der Rückseite des Blattes.

Dei figli confessa haver havuti duoi, cio é un maschio et una femina, ma avanti l'anno del Giubileo, nel qual anno andò à Roma, et ottenne l'assolutione, però in foro conscientiae tantum, se ben egli si persuadeva di essere assoluto ancho in foro fori.

Dopo quell'anno ha confessato d'haver havuto a fare con sei donne, ma tutte meretrici, et l'ultima volta fù di quest'anno del mese d'Aprile, nel monastero stesso, dove ha quasi sempre introdotte dette meretrici di notte però; et in tutto, e per tutto dice d'haver conosciuto dette donne dopo ch'è Abbate circa 26 volte, e non più; però riconosce gli errori suoi, e chiede perdono promettendo emendatione.

Ha praticato poi pubblicamente con donne contra la modestia monachale, et troppo lascivamente et non solo introdottele nel monastero in ogni occasione, ma ancho invitatele senza che fossero forestiere, et fatto lor banchetto al tempo del Carnevale.

E vissuto in molte cose come laico quanto allo splendore, et al lusso, et ha dato libertà intiera del governo di tutte l'entrate del monasterio a ufficiali laici con malissima sodisfatione del convento tutto.

Ha comandato (dice egli per necessità della Chiesa) a suoi Monachi tre, o quattro, che avanti la legitima età andassero a pigliar gli ordini sacri, e celebrassero.

In conformità poi di quello che dicono i Svithesi, perchè non siano incorsi nelle censure, depone l'Abbate in questo modo:

Postquam appellavi coram senatu ad Dominationem Vestram Reverendissimam, Domini Svithenses responderunt, se bene velle consulere religiosam personam, ut omnia rite fiant, et ipsi non se ingerant in opus, quod illis non conveniat; ego autem credo eos intellexisse de Dominatione Vestra Reverendissima, ad quam paulo post accepi eos destinasse Ammanum Abibach, quem audio venisse Luceriam, quo die illa inde discessit ¹²⁴.

381 b. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Autograph)

Einsiedeln, 16. August 1579

Die grösste Schwierigkeit, welche ihm während seiner Visitation in den katholischen Kantonen begegnet ist, ist diejenige der im Konkubinat lebenden Priester.

¹²⁴ Ammann Kaspar Abyberg von Schwyz, Gesandter seiner Landsleute nach Luzern zur Behandlung der Frage des Einsiedler Abtes mit dem Nuntius, kam dort am 30. Juli an.

Sie sind allerdings bereit, den Weisungen des Nuntius in dieser Beziehung zu gehorchen. Doch das grosse Problem ist dasjenige der Kinder, vor allem der Töchter. Er fragt Rom an, ob man sie in Klöstern unterbringen könne. — Betreffend den Abt von Einsiedeln verweist er Kardinal Maffeo auf den vorhergehenden, an Cesare Speciano gerichteten Brief.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor et Patron mio colendissimo.

Già con la Dio gratia si sono visitate le Chiese di quattro Cantoni catholici ¹²⁵, et la maggior difficultà che s'incontri è questa delle concubine de Preti, quali quasi tutti sono di questa pece macchiati; et poiche in fine ai popoli, che so boni, piace che si discaccino, et io tengo duro, se ben minasse ogni cosa, i preti si rissolvono ad ubbidire, ma supplicano che sia almeno permesso alle concubine di star nei lochi per attendere ai figlioli, de quali è sì gran numero, che mi fà stupire, poichè sottosopra; credo potrei affermare, che ciascuno di questi preti habbia tre figli; et perche è maggior difficultà delle femine, molti mi hanno detto, che se s'impetrasse gratia, che si potessero accettare nei monasterii di monache, nonostante li statuti delle religioni, che fanno contra dette figlie de' preti, facilmente si daria loro recapito, et così potrebbero bandirsi dai lochi dove stanno i preti le concubine loro. Pertanto supplico Vostra Signoria Illustrissima che si degni impetrare da Nostro Signore questa gratia de consensu però, et non alltrimente, Superiorum ipsarum Monialium.

Della causa di questo Abbate di Guald non diro altro à Vostra Signoria Illustrissima poichè ne dò minuto raguaglio à Mons.^{re} Speciano ¹²⁶, et non essendo questa per altro à V. S. Ill.^{ma} bacio con ogni humiltà le mani, et in bona gratia sua mi raccomando sempre con pregarle il compimento d'ogni suo pio desiderio. Di Sta Maria di Guald il XVI Agosto MDLXXIX.

391 a. Bonhomini an Cesare Speciano

Positiones 1579 (Original)

Baden, 21. August 1579

Bonhomini wünscht seinem Freund rasche Genesung. — Er freut sich, dass er endlich die Dekrete der Visitation der Diözese Como erhalten hat.

¹²⁵ Die Kantone Luzern, Unterwalden, Uri und Schwyz.

¹²⁶ Vgl. den vorhergehenden Brief Nr. 381 a. In diesem Brief drückte Bonhomini seine Absicht aus, am 17. August nach Zug zu gehen; jedenfalls war er dort am 18. (Nr. 382). Von Zug begab sich der Nuntius am 20. oder 21. gleichen Monats nach Baden (Nr. 387, 391 a).

Postscriptum: Er gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass viele Priester vor seiner Ankunft ihre Konkubinen verjagen.

Molto Reverendo Signor mio osservantissimo,

Mi duole infinitamente del male di Vostra Signoria dal quale sto con desiderio di intendere, che sia libero, si come mi giova di sperare, et ne prego instantemente il Signore, et quando non prima la dovrà haver sollevata et risanata in buona parte la venuta di Monsignor Illustrissimo patrone ¹²⁷.

Mi piace, che habbia havuto i decreti Comensi, ma vorrei anco intendere che le fusse homai gionto il volume della visita.

Aspettarò, che mi dia nuova delle gratie che doveva dimandar à Nostro Signore Monsignor Illustrissimo Maffei ¹²⁸, et delle quali Vostra Signoria mi dà speranza, che le debba ottenere, et essendo questo quanto mi occorre per risposta della sua del primo di Agosto ¹²⁹, per fine le bacio le mani, et con tutto 'l cuore me le raccomando. Da Baden il di 21 di Agoste MDLXXIX. Di Vostra Signoria.

(Postscriptum) ¹³⁰: Havendole scritto poco fà non le diro altro, se non che hoggi ho trovato molti preti che havevano cacciate le concubine, chi XV, chi X di sono, udita la venuta mia. Sia lodato il Signore, che quando non havro fatto altro bene in queste parti, credero che la mia venuta non sia stata inutile, e mi raccomando alle sue orationi, e hora entraremo negli alti scoglii.

Servitore affettuosissimo

Giovanni Francesco Vescovo di Vercelli.

391 b. Dekrete des Nuntius Felix Ninguarda für die Klöster von Diessenhofen, Münsterlingen und Paradis

Positiones 1579 (Kopie) ¹³¹

Konstanz, 21. August 1579

¹²⁷ Karl Borromäus, vgl. Nr. 386.

¹²⁸ Vgl. Nr. 381 a und b.

¹²⁹ Dieser Brief von Speciano ist unbekannt.

¹³⁰ Dieses Postscriptum ist von der Hand Bonhominis. Von Baden, wo er die kanonische Visitation machte, und wo er von den zivilen Autoritäten sehr gut aufgenommen wurde, — weniger gut seitens des Klerus —, begab sich Bonhomini am 23. August nach Wettingen (Nr. 394). Am 27. war er in Zurzach und in Wislikofen (Nr. 397, 399), und am 28. in Rheinau (Nr. 402, 402 bis).

¹³¹ Diese Kopien von Dekreten Ninguardas, des Nuntius in Deutschland, sind Anhänge zum Brief Bonhominis an Cesar Speciano vom 7. September. Vgl. Nr. 407 a.

Für die Nonnen des Klosters St. Katharinenthal neben Diessenhofen: *Ninguarda lädt sie ein, wenigstens einmal jeden Monat zu kommunizieren. Sie sollen die Klausur nie verlassen und niemanden in ihr Kloster eindringen lassen ausser in einigen unerlässlichen Fällen. Sie mögen deshalb das Sprechzimmer und den Turm neben dem Klostereingang wieder in Gebrauch nehmen. Die Türe beim Choreingang in der Mitte der Kirche soll für immer geschlossen werden. Um das Armutsgeübde besser zu beobachten, werden die Nonnen all ihren Besitz gemeinschaftlich zusammenlegen. Jede Woche soll die Regel einmal gelesen werden, und bei Tische will man eine geistliche Lesung einführen. Alle vierzehn Tage soll sich das Kapitel vereinigen, um die Missbräuche zu korrigieren und die Sitten zu erneuern. Schliesslich sollen diese Weisungen jede Woche einmal bei Tische vorgelesen werden. Unter den Dekreten für das Kloster Münsterlingen findet man: die Landleute, welche dem Kloster unterstellt sind, sollen, wenn sie keine andere Möglichkeit zum Messebesuch haben, den Nonnenchor betreten dürfen, jedoch nur bei dieser Gelegenheit.* — Für die Nonnen von Paradis wurden die gleichen Dekrete wie für St. Katharinenthal erlassen, mit dem einzigen Unterschiede, dass ihnen wegen ihrer kleinen Zahl erlaubt ist, Laienfrauen in Dienst zu nehmen, und dass der Äbtissin vorgeschrieben wird, nach und nach die Einkleidung junger Töchter zu gestatten.

Pro monasterio monialium Vallis Sanctae Catharinae prope Diessenhofen ordinis Sti. Dominici, diocesis Constantiensis ¹³².

Singulis mensibus semel ad minus, peccatis per confessionem sacramentalem expiatis, ad mensam Dominicam pure ac devote accedatis, quatenus gratia divina in animas vestras abundantius fluat, et efficacius operetur.

Praecipimus vobis, ne extra clausuram vestram pedem ullo modo et praetextu efferatis, nisi tempore incendii, belli, inundationis Rheni, pestis, aut alterius morbi contagiosi. Item ne quam personam cuiusvis sexus, ordinis, status et conditionis illa sit, ad vos intromittatis praeterquam Reverendissimum Ordinarium et alios visitatores cum visitatum venient, Confessarium ad porrigenda infirmis ecclesiae sacramenta, Medicos, Artifices, oeconomum et famulos tantum necessitatis tempore, et non alias. Propterea rotam et auditorium prope monasterii portam existentia in pristinum usum restituetis, atque ita accomodabitis, ut ibi re exigente a consanguineis et aliis conveniri possitis. Janua vero, quae est in medio templi ad chorum vergens semper clausa teneatur duabus

¹³² Das Kloster von St. Katharinenthal neben Diessenhofen befand sich im Thurgau, über dem Rhein, nicht weit von der Schaffhauser Grenze entfernt. Gegründet 1242, seit 1245 Dominikanerinnenkloster, überstand es die Reformation und die Säkularisation vom Jahre 1848, wurde aber 1869 aufgehoben.

seris, interius una, et altera exterius adhibitis, quarum exterioris quidem confessarius, interioris autem Priorissa claves servant. Quae sane ianua ne unquam aperiatur, nisi cum aut sacramenta intus administranda sunt, aut aliqua virgo ad suscipiendum habitum intromittenda ¹³³.

Ut votum paupertatis melius in posterum servetur, quam hactenus factum est, et omnis proprietas tollatur, volumus, ut in communi omnes vivatis ex una culina, et in una mensa comedentes, et ex uno vestiario vos induentes, nec ulla ex vobis quicquam proprii habeat, sed omnia sint in dispositione Priorissae, quae vobis pro necessitate de victu et amictu aliisque rebus provideat. Quod si vobis a consanguineis vestris pecunia dono mittetur, eam Priorissae statim presentetis, nec apud vos, sed apud Depositariam per Priorissam ad id officium deputatam serventur, quae vobis de licentia Priorissae ad necessarios usus inde suppeditet.

Regula singulis hebdomadis semel, et ad mensam quotidie, inter prandium et coenam aliquid spirituale vobis legatur, et Capitulum ad corrigendos excessus moresque reformandos decimo quinto die quoque ad minus habeatur, et novitiae omnes sub cura et disciplina unius magistrae sint a qua in pietate, regula et moribus religionis instituantur.

Ut autem hae nostrae ordinationes memoria bene teneantur, volumus, ut singulis septimanis semel in mensa legantur.

In quorum fidem his sigillo nostro, quo in talibus utimur, munitis propria manu subscripsimus. Datum Constantiae anno etc 1579, die vero 21 Augusti, Pontificatus etc. anno octavo.

¹³⁴ In decretis autem Munsterlingen monasterii ¹³⁵ inter caetera hoc etiam reperitur:

Ut autem rustici catholici monasterio subiecti sacrum alio loco comodo non habentes rei divinae temporibus suis intersint, concedimus, ut iuxta antiquam consuetudinem *Chorum Monialium possint ingredi* ¹³⁶, quos tamen non per monasterii clausuram, sed per dictam intermediam

¹³³ Hier findet sich die Randbemerkung: «Contra Bullam Sanctissimi Domini Pii V quae iubet aliter huiusmodi ianuas obstrui». Diese Bulle konnte nicht identifiziert werden.

¹³⁴ Das Folgende bis zum Dekret über das Kloster Paradis ist ein Zusatz aus der Hand Bonhominis.

¹³⁵ Die Benediktinerabtei Münsterlingen befand sich im Thurgau am Bodensee. Sie wurde 1848 aufgehoben.

¹³⁶ Die kursiv gedruckte Stelle ist im Manuskript unterstrichen.

portam templi intromitti, et finito sacro statim emitti itemque ianuam occludi volumus.

Huic tamen incommodo provisum est, alio decreto nostro subscripto etiam a Reverendissimo ipso Scalensi, cuius copia transmittetur cum proximis litteris, cum aliis item necessitatibus supradictorum monasteriorum quibus per supradicta decreta provisum non est.

Frater Felicianus Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Scalensis etc. Venerabilibus nobis in Christo dilectis Abbatissae et monialibus monasterii Paradisi ¹³⁷ ordinis Stae Clarae Constantiensis diocesis salutem in Domino sempiternam. Cum monasterium vestrum quod per multos annos rerum ac temporum perturbatione desertum fuit per vos nunc primum restitui coeperit, pium zelum et fervorem, quem circa instituti vestri et monasticae discipline observationem prae vobis fertis, quibus possumus ac debemus auxiliis ad Dei gloriam et animarum vestrarum salutem promovere cupientes, quasdam paucas constitutiones iuxta rei ac temporis exigentiam, quam in visitatione reperimus, et sacrorum canonum ac regulae vestrae praescriptum vobis proponendum duximus, mandantes vobis, tam Abbatessae, quam caeteris monialibus presentibus ac futuris in virtute Spiritus Sancti et sanctae obedientiae, ut quae vobis per nos presentium tenore iniunguntur ad debitum effectum sedulo adducere velitis.

Sacri Concilii Tridentini sanctissimis decretis et ordinis vestri laudabili instituto ac regulae inhaerentes, mandamus vobis, ne extra septa clausurae pedem efferatis, nisi tempore incendii, belli, inundationis Rheni, pestis, aut alterius morbi contagiosi. Item ne ullam cuiuscunque sexus, ordinis, status et conditionis personam ad vos intromittatis praeterquam Reverendissimum Ordinarium et alios visitatores cum visitatum venient, confessorium ad porrigenda infirmis ecclesiae sacramenta, medicos, artifices, oeconomum, et famulos necessitatis tantum tempore et non alias.

Cum ita paucae nunc sitis, ut ad usus domesticos intra clausuram necessarios secularium quoque mulierum ministerio indigeatis, permittimus, ut aliquas honestae famae et bonae conversationis ancillas duntaxat ad necessitatem suscipere possitis, quae tamen extra monasterii clausuram nunquam egrediantur, quamdiu vobis inservient.

¹³⁷ Paradis, ein Klarissenkloster im Thurgau, über dem Rhein, gegründet 1253, nach langem Unterbruch zur Zeit der Reformation 1578 wieder erneuert, 1836 endgültig aufgehoben.

Ut numero monialium aucto monasterium conservetur, et cultus divinus commodius procuretur, praecipimus Abbatissae ut paulatim aliquas virgines bonae indolis et expectationis ad habitum suscipiat, easque omnes in timore Dei, pietate, regula et moribus ordinis recte sub unius magistrae disciplina institui curet.

Regulam vestram saepissime et ad mensam aliquid spirituale semper legatis, Capitulum ad corrigendos excessus moresque reformandos frequens habeatis. Jeiunia tam ordinis vestri quam ecclesiae observetis, et semel ad minus in mense juxta sacri Tridentini Concilii decreta, peccatis vestris confessione sacramentali expiatis, ad mensam Domini pie ac devote accedatis, quatenus gratia Dei in cordibus vestris augeatur.

In quorum fidem etc. Datum Constantiae an. etc. 1579, die vero 21 Augusti, Pontificatus etc. anno octavo.

402 a. Bonhomini an Kardinal Maffeo

Positiones 1579 (Autograph)

Rheinau, 28. August 1579

Über eine Mühle des Klosters St. Margarita in Como. — Bonhomini teilt Kardinal Maffeo mit, dass er Speciano Briefkopien über die Visitation der Diözese Sitten und den Abt von St. Gallen sende. Er bittet, über die Ansicht der Kongregation auf dem Laufenden gehalten zu werden. — Die Schwierigkeiten anlässlich der Visitation rühren vom Klerus her, welcher ihr opponiert.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor et Patron mio Colendissimo.

Hoggi ho ricevuto la di Vostra Signoria Illustrissima sopra il molino di Sta Margarita di Como, et staro aspettando, che me ne sia fatta istanza per parte di quelle monache, procurando appresso di assicurar bene il fatto secondo ch'esse promettono, cioè, ch'il fattore non possa entrare per detto molino, se non tre volte l'anno.

Mando à Mons.^{re} Speciano la copia d'alcune lettere, sopra il particolare della visita Sedunense, et d'alcune altre anchora passate con l'Abbate di San Gallo, et al medesimo scrivo il mio parere ¹³⁸. Supplico Vostra Signoria Illustrissima a farvi sopra matura consideratione, et scrivermi poi quello, che havranno giudicato questi Signori Illustrissimi, che per quel che tocca a me, eseguiro prontamente quanto le loro Signorie Ill.^{me} ordineranno, o quanto io conoscerò essere mente di Sua Beatitudine.

¹³⁸ Vgl. SR, N I, Nr. 404, S. 482.

Il successo della visita passa bene Dio gratia, et quelle difficoltà, che si provano, vedesi chiaramente che nascono più dagli ecclesiastici stessi, quali in somma non vorriano la visita, che da altro, et con tal fine a Vostra Signoria Illustrissima bacio humilissimamente le mani, et in bona sua gratia sempre mi raccomando. Di Rinau il XXVIII di Agosto MDLXXIX ¹³⁹.

405 a. Kardinal Maffeo an den Bischof von Como

Reg. Episcop. 4, f. 102

(Rom), 2. September 1579

Aufgrund des Visitationsberichtes von Bonhomini über die Diözese Como beauftragte der Papst die Kongregation der Bischöfe und Regularen, dem Bischof von Como die folgenden Verweise zu machen: er hat zu viel Wohlwollen und Nachsicht gegenüber seinen Verwandten; er ruft zu wenig häufig die Diözesansynoden zusammen; er achtet zu wenig darauf, vom Klerus das Glaubensbekenntnis nach Pius IV. zu verlangen; während seiner zwanzigjährigen Tätigkeit hat er seine Diözese nicht mehr als zweimal visitiert, und diese zweimal nur teilweise; er hat das Seminar nicht geführt und ordiniert Priester ohne Pfründen und Patrimonium. — Viele Kleriker sind ungebildet. — Er stimmt zu leicht der Entfremdung von Kirchengut zu. — Die Ärzte beachten die Bulle Pius V. über sie nicht. — Der Bischof von Como hat ferner Friedhöfe profaniert, was dem Papste vorbehalten ist. — Androhung von Massnahmen, wenn er sich nicht bessere in allen diesen Missbräuchen oder Mängeln.

Al Vescovo di Como.

Finalmente finita la Visita Apostolica di cotesta Città et Diocesi Mons. Visitatore ha mandati a Nostro Signore gli atti di quella in forma probante, dalli quali si sono cavate alcune negligenze che Vostra Signoria comette nel suo governo, et però e parso à Nostro Signore ordinar alla Congregatione che ne avisi lei, et ammonisca insieme à voler' per l'avenire corrispondere meglio et con più sollecitudine alla vocatione et carico datoli da Dio, massimamente in paesi ove è tanto necessaria la vigilanza pastorale per la frequenza delli Heretici ch'ella ha nella sua diocesi et in luoghi vicini, et voglià sicome in alcune cose sodisfà al de-

¹³⁹ Diesem an Kardinal Maffeo gerichteten Brief sind mehrere stichwortartige Notizen beigelegt, ohne Angabe des Adressaten. Sie betreffen aber Punkt für Punkt den Inhalt der folgenden Briefe: Bonhomini an Karl Borromäus, Wetztingen, 23. August 1579 (SR, N I, Nr. 394, S. 465 f); idem, Konstanz, 4. September 1579 (Nr. 406, S. 483 f); idem, Rorschach, 8. September 1579 (Nr. 408, S. 486 ff); Bonhomini an Speciano, St. Gallen, 11. September 1579 (Nr. 410, S. 489 f); Bonhomini an Karl Borromäus, Wil, 12. September 1579 (Nr. 414, S. 513 ff).

bito suo, farlo ancora nelle altre essenziali, nelle quali vi è mancamento notabile; come nell' esser troppo amante et indulgente alli suoi parenti, et rimesso nella correttione de mali costumi et abusi, poco osservante d'alcuni capi principali del Concilio di Trento et massimamente nell' amonir' il popolo, nel fare delle Sinodi diocesane, intendendosi che sino à hora ne ha fatta una sola; nel far' fare la professione della fede catholica secondo la forma della bolla di Pio 4., et questo è errore di molta consideratione al quale non manchi proveder' in ogni maniera con far' fare la detta professione à tutti li Clerici che intervorranno nella prima sinodo che doverà convocare quanto prima commodamente potrà.

Che in 20 anni che Vostra Signoria è Vescovo non habbia visitato più di due volte la sua diocesi, è parsa grande cosa à sentir' et specialmente che ne anche allora la visitasse tutta, in modo che debbono esser' molti luoghi ove non è stata à veder' mai le sue pecorelle, delle quali difficilmente potrà render' conto à Dio se non le conosce. Che non si sia mantenuto il Seminario è anche errore d'importanza, perchè non può esser' così grande la povertà di cotesti benefici che non si potesse servir' uno delli modi ricordati dal Concilio in simili casi: è anche grave peccato ch'ella ordini sacerdoti, come pur' ve ne sono alcuni, senza beneficii, o patrimonio, o altra entrata, et ella che è Dottore sà che cosa vogliono li sacri Canonî rinovati dal Concilio sudetto.

Et è peggio ancora che si veda che delli Ordinati da lei ve ne sono molti ignoranti. Appresso è dispiaciuto di vedere, che Vostra Signoria poco si sia curata d'introdurre nella sua Chiesa le functioni delli ordini minori tanto raccomandate dal Concilio, et che in luogo d'erigere la prebenda theologale, o del Penitentiero, habbia data la prima che vacò ad un suo nipote, in modo che non è ancora istituita alcuna. L'essersi toccato ancora con mano con quanta facilità ella consentisse all'alienatione de beni ecclesiastici è dispiaciuto assai, come ella haverà veduto dalli ordini dati altre volte da questi miei Signori Illustrissimi in questa materia, secondo li quali et li decreti del Visitatore ella doverà governarsi da qui inanzi.

Che li Medici con consenso almeno tacito di Vostra Signoria, perche la non vi provvedeva, non servano la bolla di Pio V tanto utile ¹⁴⁰, è cosa degna di grave riprensione, et se Vostra Signoria sarà diligente in vedere le constitutioni che si publicano qui dalli sommi Pontefici et in

¹⁴⁰ Vgl. Nr. 215 a.

farle osservare, provvederà a molti disordini, poichè in esse è gran parte del buon governo de Prelati; ma trascurandole come ha fatto per l'adietro con grave suo peccato et pericolo dell' anima sua, come si può vedere nelle medesime bolle ove si mette la scomunica o altre pene, non sarà meraviglia, se insieme la disciplina ecclesiastica costì sarà difettiva in molte cose essenziali, la qual negligenza tanto più si scorge, che anche li giubilei che escono con tante gratie, erano poco sollicitamente pubblicati alli popoli da lei, cosa degna di riprensione severissima. S'è veduto ancora che Vostra Signoria di propria autorità ha profanati cemiterii, se bene questa facoltà non è delli Vescovi, ma solo di Nostro Signore. Ch'ella habbia tollerato longamente che li suoi preti nelli funerali facessero delle estorsioni illicite, et che li suoi Notari pigliassero per le lettere delli ordini assai piu che non permette il Concilio arguisce parimente la poca cura passata. Il che ancora si raccoglie da haver' tollerato che le monache tenessero dentro delli monasteri non solo serve laiche, ma ancora servitori, ancorche vecchi, dopo il Concilio et tante bolle et constitutioni apostoliche piene di tante censure, le quali se Vostra Signoria havesse vedute, non è verissimile che contra la sua coscienza lo havesse tollerato. Si sono trovati ancora Confessori approbati da lei poco idonei.

Questi sono li capi principali de' quali la Congregatione d'ordine di Nostro Signore ne ha voluto ammonire Vostra Signoria con la quale non si è passato più oltre come s'è fatto con altri prelati in casi simili, si per causa delle altre attioni sue buone, come perchè si spera che non mancherà da qui inanzi di supplire le negligenze passate, per poter' esser' parato quando il Signore la chiamerà, di render' buon conto delle sue pecorelle; et per dar'anche la satisfacione a Sua Santità che si conviene, la quale quando non ne vedesse seguir quelli effetti buoni che si presuppongono saria forzata a pensar ad altri rimedii. Ma Vostra Signoria ha tanta prudenza che con la visita apostolica in mano et suoi decreti farà in modo che non accaderà che di quella venga altra provizione et con questo prego Dio benedetto che mostri à Vostra Signoria la sua santissima volontà, et li doni forza da complirla interamente.

405 b. Balthasar Luchsinger an Karl Borromäus ¹⁴¹

Positiones 1579 (Original)

Mailand, 3. September 1579

¹⁴¹ Balthasar Luchsinger von Schwyz, Schwiegersohn des Aargauer Landvogtes Johann Furrer, seit 1556 Sekretär und dann Hauptmann von Locarno, gestorben im Juni 1592. Vgl. SR, N I, S. 109, Anm. 2.

Luchsinger schickt Karl Borromäus, der sich in Rom aufhält, die von ihm gemachte Übersetzung einer Bittschrift der Schwyzer an Papst Gregor XIII. betreffend Abt Adam Heer von Einsiedeln. Er bittet den Kardinal, zugunsten seiner Regierung zu intervenieren.

Illustrissimo et Reverendissimo Monsignore,

Essendosi presentato occasione à miei Signori et Superiori di Schwit, di supplicare alla Santità di Nostro Signore l'infrascritto memoriale ¹⁴², dandomi ordine particolare che dalla lingua Thodesca l'interpretassi in Italia, puoi farlo primieramente sporgere à Sua Santità et darne copia à Mons.^r Reverendissimo Vescovo di Costanza, et appresso à Vostra Signoria Illustrissima, ma perchè non l'ho rettuovata in Milano, et sapendo che deve essere nella corte di Roma, che sarà maggior causa di effettuare l'intento d'essi miei Signori, qui alligato gline mando la copia di tutto ciò desidriano da Sua Beatitudine ottenere, ancora col meggio di Vostra Signoria Illustrissima. Per il che con ogni sommissione la supplico in nome loro, vogli restar servita d'abbracciare et proteggere questo negotio, come vero protettore di quelle nationi, facilitando questa sì giusta et honesta loro richiesta, come resto assicurato, che lei a ogni suo potere non mancherà d'ogni diligenza. Certificandola all'incontro che ove essi, et io insieme potremo per lei et sua libertà servirla, ne troverà sì efficaci quanto gli grandi meriti suoi richiedono. Con ciò da Dio benedetto le priegho ogni prosperità, et felice ritorno; baccianogli le sacratissime mani. Da Milano, à 3 di Settembre MDLXXIX.

Di Vostra Signoria Illustrissima

Ubbedientissimo et divotissimo servitore

Balth. Luchsinger Capitano di Locarno.

Anhang: Brief von Ammann und Rat von Schwyz an Gregor XIII. betreffend die Angelegenheit des Einsiedler Abtes, vom 28. August 1579. Kopie und Übersetzung von Luchsinger für Karl Borromäus. Identisch mit dem Dokument, welches Steffens-Reinhardt veröffentlichten (Nuniaturn I, Nr. 400, S. 473 ff).

406 a. Bonhomini an Cesare Speciano

Positiones 1579 (Original)

Konstanz, 4. September 1579

Bonhomini schickt einen Brief, den er dem Bischof von Konstanz geschrieben hat. Er begegnete in dieser Stadt Ninguarda, und sie haben gemeinsam gewisse

¹⁴² Vgl. den Anhang am Ende des Briefes.

Entscheide betreffend den Klerus gefällt. Der Abt von St. Gallen hat seine Haltung gewechselt und ihm einen sehr untertänigen Brief geschrieben. — Er beklagt sich, dass es in der Schweiz praktisch zwei Nuntien gebe: ihn und Ninguarda. — Erste Beilage: Betreffend die Gründung eines Jesuitenkollegiums in Konstanz ist er skeptisch, wegen der diesbezüglich erlittenen Misserfolge in Vercelli und Locarno. — Zweite Beilage: Klausel des Ernennungsbriefes von Ninguarda als Nuntius in Deutschland, in welchem die Fakultäten desselben auf die Schweiz und Graubünden ausgedehnt sind.

Molto Reverendo Signor mio osservantissimo,

Mando à Vostra Signoria questa lettera aperta, che io scrivo à Mons.^{or} Illustrissimo Altaemps ¹⁴³, perche la veda, et ne possa parlare in conformità con Sua Signoria Illustrissima et con Nostro Signore, et di gratia prema questo negocio, che è il maggior servitio che si possa far di presente a questa chiesa di Costanza, che ne ha tanto bisogno quanto non basto ad esprimere. E stata molto à proposito la mia venuta a Costanza, poichè Mons.^r Reverendissimo di Scala ¹⁴⁴, qual certo ha buona mente, ordinarà di quà tutto quello, che io faccio et son per fare di là ne' Svizzari, et così le cose unitamente passeranno meglio, e di già habbiamo fermato insieme molte cose, specialmente quanto ai costumi del clero, delle quali spero che resterà molto servita Sua Divina Maestà, oltre che hanno havuta qui tanta paura de fatti miei per la relatione de preti dei Svizzari (con quali però non ho usato rigore sin qui, se non per conto delle concubine) che il vedermi solo insieme con Mons.^r Reverendissimo sudetto ritirato, il che han creduto sia stato per commissione di Nostro Signore, gli ha grandemente humiliati, e credo non faranno contrasto alcuno in obedire, Iddio lodato.

L'Abbate di San Gallo si è poi revisto ¹⁴⁵, et mi ha scritto una lettera humana et sommessa, con invitarmi, et pregarmi, ch'io vada iscusandosi di non haver saputo prima, ch'io fussi Nuncio; et io però gli ho risposto accettando la sommissione, ma non la scusa, qual veramente non è legitima, havendomi sottoscritto io in quelle prime lettere mie Nuncius Apostolicus, et non mando le copie delle lettere, poichè non mi pare bisogno, già che egli si è humiliato, qual prima, come ho inteso da altra

¹⁴³ Mark Sittich II. von Hohenems, Sohn von Graf Wolfgang Dietrich und von Chiara de'Medici, Cousin von Karl Borromäus, Kardinal und Bischof von Konstanz 1561, Legat am Konzil von Trient, gestorben 1595.

¹⁴⁴ Vgl. oben Anm. 121.

¹⁴⁵ Vgl. Nr. 402 a.

banda, assai certamente era risoluto di non mi admettere alla visita in modo alcuno. Mando à Vostra Signoria la copia d'una particola del Breve concesso à Mons.^r di Scala sudetto l'istesso giorno II^o di Maggio ¹⁴⁶, nel quale fù fatta la mia speditione, affinche ella veda un poco di discifrare, se sia possibile, questo intrico di due Nuncii senza necessità nelli Svizzeri, il che non so immaginarmi come potesse essere di mente di Sua Beatitudine. Et per fuggire la fatica di scrivere le medesime cose à gli Illustrissimi della Congregazione et à Mons.^r Ill.^{mo} patrone, perciò prego Vostra Signoria a dar conto essa delle sudette cose all'uno, et a gli altri, ma non però a questi dell' ultimo particolare del Breve, perchè in fine io non devo curarmi, et manco mostrar di curarmi, che questo mio benedetto ufficio sia traversato, poichè quanto prima ne sarò sbrigato, crederò di usarne molto bene quanto al commodo et all' interesse mio, ma se anco Iddio ne rimarrà servito, troverà ben via di mantenerlo, et renderlo fruttuoso contro la volontà anco degli humani consigli, et delle insidie diaboliche, quali ogni dì scorgo essere tante, che se ben per altro mi accorgo essere un da poco, parmi però di vedere, che il demonio habbia gran paura di questo mio ufficio. Però Vostra Signoria mi faccia aiutare con delle buone et molte orationi, che di queste conosco haver più bisogno che d'altro; et quì finisco raccomandandomi strettamente à Vostra Signoria et alle orationi di cotesti padri communi amici. Di Costanza il dì IIII di settembre MDLXXIX.

Di Vostra Signoria

Jo tenerei quasi per fatto questo Collegio et Seminario ¹⁴⁷, se non fusse ch'io temo della mia poco bona sorte in fondar Collegii de padri Giesuiti, così per quello di Vercelli, qual tante volte ho tenuto per fatto, et al fine mi ho trovate le mani piene di vento, come per quello di Locarno, qual ho inteso essere ito in fumo, poiche il Capitanio di quel loco ¹⁴⁸ si è ritirato da dargli quelle entrate che prima offeriva, et la prepositura di Lugano, qual era già applicata a quel Collegio da farsi in Locarno per un Breve di Pio V^o che deve ancho essere in mani di Mons.^r Illustrissimo patrone, è stata conferita novamente ad uno che la può ritenere con giusto titolo per risegna di quel prevosto Humilia-

¹⁴⁶ Vgl. den zweiten Anhang am Schlusse des Briefes.

¹⁴⁷ Über den Plan eines Kollegiums und Seminars der Jesuiten in Konstanz vgl. SR, N I, Index über Konstanz.

¹⁴⁸ Vgl. oben Anm. 141.

to ¹⁴⁹, che vi è stato fin hora intruso dalla riforma di quell'ordine in quà, sia lodato il Signore che vorria farmi conoscere, ch'io non son da me stesso da fare, ne da pensare cosa bona che vaglia, senza sua particolar gratia ¹⁵⁰.

Servitore Affetuosissimo G.-Fr.co
Vescovo di Vercelli.

Clausula Brevis concessi Reverendissimo Episcopo Scalensi sub data Romae die II Maii 1579 ¹⁵¹.

Atque tam per praesentes quam per alias nostras literas, dum tibi Nuntii munus iniunximus, concessas tibi facultates ad Helvetiorum et Rethorum regiones ac quaecunque alia loca (ultra tamen montes consistentia, et ad quae alterius nostri et apostolicae sedis Nuntii facultates non extendantur) ad quae te declinare contigerit, auctoritate et tenore praedictis extendimus.

407 a. Bonhomini an Cesare Speciano

Positiones 1579 (Autograph)

Kreuzlingen, 7. September 1579

Betreffend die Ausdehnung der Fakultäten von Ninguarda, des Nuntius von Deutschland, auf das Schweizergebiet schickt Bonhomini an Speciano im Anhang den Auszug eines Briefes von Staatssekretär Ptolemäus Galli an Ninguarda. — Gleichermassen schickt er die Dekrete des letzteren für einige Frauenklöster.

Molto Reverendo Signor mio osservantissimo,

Havend'io detto à Mons.^r di Scala (con il quale ho potuto procedere schiettamente per essere Sua Signoria Reverendissima anchora proceduta meco con ogni sincerità) che quel breve della estensione delle sue facultà non gli dava giurisdizione in lochi de ' Svizzeri dopo la mia deputatione, per quelle parole che Vostra Signoria havrà viste nella copia, ch'io Le mandai hieri ¹⁵² mi ha risposto che quando ancho il Breve

¹⁴⁹ Die Humiliaten wuchsen aus einer religiösen Sekte heraus, welche im Mailändischen im 12. Jh. auftauchte. Ihr Statut wurde von Innozenz III. 1201 anerkannt. Sie mussten sich auszeichnen durch die Verwirklichung der Demut, der Geduld und der Caritas wie auch durch Beten und besonderes Fasten. Nachdem der männliche Zweig 1569 eine Reform von Karl Borromäus abgelehnt und sogar ein Attentat gegen den heiligen Erzbischof organisiert hatte (26. Okt.), wurde er durch eine Bulle Pius V. am 7. Februar 1571 aufgehoben. Es gibt in Italien heute noch Klöster von Humiliatinnen.

¹⁵⁰ Der Teil zwischen dem Briefdatum und der Unterschrift ist ein eigenhändiger Anhang Bonhominis.

¹⁵¹ Über das Breve vgl. SR, N I, Nr. 283, S. 327 f.

¹⁵² Vgl. den Anhang am Schluss des vorhergehenden Briefes Nr. 406 a.

fusse dubio, è pero chiara la lettera di Mons.^r Illustrissimo di Como ¹⁵³, della quale havendomila mostra, ho cavato copia, et sarà quì inchiusa, perchè Vostra Signoria veda il tutto, e la prego ancho mostrarla à Mons.^r Illustrissimo padrone, perchè sia ben informato degli humori, et possa governare questo negocio, come giudicara spediente per servitio di Dio; ch'io non mi voglio più pigliarmi pensiero di ciò, ne di danari, farò quel che puotro, et duraro fin che puotro, et procurarò di non mancare dal canto mio, et poi lasciarò ch'Iddio sia quello che governi, perchè si Dominus reget me, puotro ben essere certo, che nihil mihi deerit.

Monsignor sudetto ha visitati alcuni monasterii di monache sotto li Svizzeri, de quali mando le sue ordinationi ¹⁵⁴, con il bisogno de' detti monasterii, non perchè Vostra Signoria le mostri alla Congregatione, che non vorrei certo derogare a questo buon prelato, a cui tengo obbligo della molta amorevolezza che mi ha mostra, e delle molte fatiche, che fà per l'honore di Dio, e della sede apostolica, ma perchè Vostra Signoria le veda essa e le mostri à Mons.^r Illustrissimo Padrone, al quale non scrivo per hora, havendo fretta et la commodità del messo, che vuol partire, et a Vostra Signoria senza fine mi raccomando et alle ordinationi et benefici di Dio, de' quali cresce ogni dì il bisogno; Di Creizlingen presso Costanza il 7 settembre 1579

Di V. S. molto Rev.^{da}

Servitore Affettuosissimo G. Fr.^{co}

Vescovo di Vercelli.

Copia d'un Capitolo di Lettera di Mons.^r Illustrissimo di Como à Mons.^r di Scala di 13 Giugno ¹⁵⁵.

Se bene Vostra Signoria non lo dice, io credo però, che lei fusse inviata a dar perfettione al negocio della Coadiutoria di Coira, e forse anchora nei Svizzeri, dove se lei trovera il Vescovo di Vercelli con titolo di Nuncio, non ha da prenderne meraviglia, perchè dovendo egli andar à Visitare la Diocesi di Milano in quelle bande, è parso conveniente che andasse con altro titolo, et con alcune facoltà, le quali però non faranno pregiudicio alcuno a quelle di Vostra Signoria et l'uno et l'altro dovera attendere a far con ogni diligenza il servitio di Dio.

¹⁵³ Vgl. den Anhang am Schlusse des Briefes.

¹⁵⁴ Vgl. Nr. 391 b.

¹⁵⁵ Diese Kopie weist einige Unterschiede gegenüber der veröffentlichten (SR, N I, Nr. 312, S. 351 f) auf.

Register
der Personen- und Ortsnamen

A

Aargau: 174, 240.
 Abbas (Kanonist): 196 ff.
 Abyberg, Kaspar (Ammann v. Schwyz):
 231.
 Alciato, Andrea: 181.
 Alciato, Francesco (Kard. Datar): 181,
 184, 190.
 Altaemps: cf. Hohenems.
 Altdorf: 217, 218, 219, 225, 227.
 Anania (od. Anagni), Hans v.: 192.
 Appenzell: 174, 228, 230.
 Archidiakone: 192.
 Augustiner: 210.
 Augustinerinnen: 208, 209 f.

B

Baden (Stadt): 232, 233.
 Baden (Tagsatzung): 173, 217.
 Baggio: 193.
 Baldus (Kanonist): 197 f.
 Balerna: 189 f., 215.
 Barnabiter: 192.
 Bascapè, Carlo: 192 f.
 Basel (Bischof v.): 167, 174.
 Basel (Diözese): 171, 172.
 Basel (Stadt): 173.
 Baysio, Guido v. (Guido Basius): 192.
 Bellino, Marc Antonio (Auditor): 173,
 222, 223, 224, 228, 229.
 Bellinzona: 200, 201, 204, 205, 208, 209,
 210, 215, 217.
 Belviso, Giov.-Stefano (General-Vikar
 in Vercelli): 191, 226.
 Benediktiner: 235.
 Bern: 173.
 Beroldingen, Josue v.: 216.
 Beroldingen, Sebastian v.: 216.
 Bironico: 213.
 Blarer v. Wartensee, Christoph, (Fürst-
 bischof v. Basel): 174.

Bleniotat: 167, 177.
 Boich, Henricus: 196.
 Bologna: 164, 192.
 Bonhomini, Giov.-Francesco (Nuntius):
 163—245, passim.
 Bonhomini, Niccolà: 164.
 Borgo Luca: 173.
 Bormio (Ort im Veltlin): 166, 167, 179.
 Bormio, Pater (O.F.M. Capp.): 166.
 Borromäus, Karl (Kardinal): 165—205
 passim, 213, 214, 217, 218, 220, 226,
 227, 233, 240 f., 242, 244, 245.
 Butrius (Kanonist): 196.

C

Calini Chiara: 164.
 Caresana, Giovanni-Antonio (Sekretär
 Bonhominis): 173.
 Caserta: 209.
 Cernobio: 206, 209, 210, 229.
 Chiavenna: 206, 214.
 Chiesa J.: 193.
 Chur (Bischof): 228, 230, 245.
 Chur (Diözese): 171, 172, 175, 228, 230.
 Chur (Stadt): 214.
 Ciceri, Lucio: 189.
 Collegium Helveticum (Mailand): 175.
 Colonna (Familie): 226.
 Como (Bischof): 165, 166, 169, 175, 176,
 177, 179, 181, 184, 185, 186, 187 ff.,
 190, 199 f., 202, 205 f., 208, 209,
 211, 225 f., 238 ff.
 Como (Diözese): 165, 167, 169, 170,
 172, 173, 178, 179, 180, 184, 187 f.,
 190 f., 193, 195, 196, 200—210, 213 f.,
 215, 226, 232, 233, 238 ff.
 Como, Kardinal v.: cf. Galli, Ptolomäus.
 Como (Stadt): 166, 167, 173, 182, 187 f.,
 197, 199 f., 212, 213, 214, 238.
 Como (St. Johann): 191, 194, 203, 204,
 207.

Como (Sta Margarita): 237.
Contarelli, Matthieu, (Kardinal Datar):
183.

Cremona: 164, 173.
Cumi, Marco de: 215 f.

D

Datar: 181, 183.
Deutschland: 228.
Deutschland (Nuntius in): 194, 230, 233,
242, 244.
Diax (Kanonist): 197.
Diessenhofen: 233 ff.
Domaso: 166.
Dominikanerinnen: 234.

E

Ebersecken: 219.
Einsiedeln: 163, 220 ff., 231, 232, 241.
Emmanuel-Philibert (Herzog v. Sa-
voyaen): 174, 185.
Engelberg: 222, 226.
Eschenbach: 219.

F

Frankreich: 166, 226.
Freiamt: 174.
Freiburg im Ue: 173, 174, 175.
Fuentes: 166.
Furrer, Johann: 240.

G

Galitien: 190, 191.
Galli, Ptolomäus (Kardinal v. Como,
Staatssekretär): 171, 172, 175, 213,
218, 229, 230, 244 f.
Genf: 174.
Glarus: 174, 215, 228, 230.
Graubünden: 164, 165, 166, 174, 179,
188, 199 f., 201, 206, 211, 212, 242,
244.
Gregor XIII.: 165—177 passim, 180, 182,
184, 186—190, 196, 199, 200, 205,
210, 216, 218, 219, 226, 228, 229,
238, 241, 242 f.

Gregor XIV.: 226.
Grosio: 167.

H

Heer, Adam (Abt v. Einsiedeln): 163,
220 ff., 232, 241.
Heinrich III. (König v. Frankreich): 226.
Hilarius, Hl.: 190 f.
Hohenems, Markus Sittich II. v. (Bi-
schof von Konstanz): 170, 173, 242.
Hohenems, Wolfgang Dietrich v.: 242.
Humiliaten: 244.

I

Innozenz III.: 244.
Italien: 226, 244.
Ivry: 216.

J

Jesuiten: 182, 211, 243.
Jesuiten (Kollegium S.J.): cf. Locarno,
Konstanz und Vercelli.

K

Kantone, XII: 216.
Kantone, Katholische: cf. Orte.
Kappel (Schlacht) b.): 173.
Kapuziner: 167, 170, 199 f., 206 f.,
209, 210, 218, 219.
Klarissen: 236.
Klemens VIII.: 193, 216.
Köln: 175.
Kongregation der Bischöfe und Regula-
ren: 163, 164, 165, 169, 174, 175, 178,
179, 182—191, 194, 195, 199, 201,
202 f., 205, 210, 211, 212, 216, 225,
237, 238, 240, 243, 245.
Konstanz (Bischof): 170, 218, 241, 242.
Konstanz (Diözese): 171, 172, 234, 236,
242.
Konstanz (Kollegium S.J.): 242, 243.
Konstanz (Stadt): 233, 235, 237, 238,
241, 242, 243.
Konzilskongregation: 181, 190.
Kreuzlingen: 244, 245
Kuhn, Adrian: 217.

L

Landolt, Mathias: 215.
 Lausanne (Diözese): 171, 172.
 Leventinatal: 177.
 Locarno (Stadt): 240 f., 243.
 Locarno (Kollegium S.J.): 168, 242, 243.
 Luchsinger, Balthasar: 240 f., 243.
 Lüttich: 175.
 Lugano: 167, 168, 176, 184, 185, 213, 215, 216, 243.
 Lugano (St. Katharina): 169, 190, 192, 194, 195, 203, 204, 207.
 Lupo, Vincenzo (Propst): 210 f., 212.
 Lussy, Hans: 226.
 Lussy, Melchior (Landammann v. Nidwalden): 167, 169, 225, 226.
 Luzern: 163, 167, 174, 213, 217 f., 219, 223, 231, 232.

M

Maffeo, Marc Antonio, Kardinal (Präfekt der Kong. der Bischöfe und Regularen): 163, 166, 168, 169, 170, 174—194 passim, 199—219, 231, 233, 237, 238.
 Mailand (Diözese): 167, 205, 244, 245.
 Mailand (Stadt): 165, 166, 173, 194, 212, 213, 214, 225, 229, 240, 241, 244.
 Mandello: 209, 210.
 Manzini, L.: 193.
 Mazzo: 167.
 Medici, Chiara dé: 242.
 Melegnano (Marignano): 192.
 Mendrisio: 215.
 Modena (Stadt): 194.
 Modena, Giov.-Battista: 173.
 Monte Carasso: 208.
 Morannes (Frankreich): 183.
 Morbegno: 166, 230.
 Morone, Giovanni, Kardinal: 194, 207.
 Münsterlingen: 233, 234, 235 f.

N

Navarrus (Kanonist): 197.

Neuenkirch: 219.
 Nidwalden: 226.
 Ninguarda, Fra Feliciano (Nuntius in Deutschland und der Schweiz): 230, 233 ff., 241 ff., 244, 245.
 Nonantola: 165.
 Novara (Diözese): 170, 172, 182, 193, 205.

O

Oesterreich: 166, 229.
 Olivetaner: 192, 193.
 Orte, Katholische: 167, 168, 173, 174, 177, 217, 218, 219, 226, 230, 231, 232.

P

Padua: 194.
 Paernio, Mario: 213.
 Palestrina (Stadt): 209.
 Paradis: 233, 234 ff.
 Paul III.: 180, 194.
 Paul IV.: 226.
 Pavia: 164, 181.
 Pfyffer, Ludwig: 226.
 Philipp II. (König v. Spanien): 226.
 Pius IV.: 165, 178, 179, 188, 226, 238.
 Pius V.: 188, 196, 198, 202, 203, 205, 207, 208, 209, 235, 243, 244.
 Porto (Diözese): 180.
 Premoli, O.: 193.
 Pruntrut: 175.
 Pyringer, Wolfgang S.J.: 173, 229.

R

Rathausen: 219.
 Rebuffus (Kanonist): 197.
 Reinhardt, H.: cf. Steffens F.
 Revani: 213.
 Rhein: 234, 236.
 Rheinau: 233, 237, 238.
 Rivieratal: 177.
 Rom (Generalvikar): 180.
 Rom (Sta Maria sopra Minerva): 200 f.
 Rondinetto: 209, 210.
 Rorschach: 238.

S

Santorio, Giulio, Kardinal: 170, 209, 210.
 Savello, Giacomo, Kardinal: 180.
 Savoyen: 174, 185.
 Scala (Diözese): 230, 242, 244, 245.
 Scallia, Ascanio (Notar): 173.
 Schaffhausen: 174.
 Schweiz: 173 f., 176, 177, 211, 212, 214, 215, 226, 227, 230, 241, 242 ff., 244, 245.
 Schweizergarde: 167.
 Schwyz: 163, 174, 177, 220 ff., 232, 240, 241.
 Segesser, Jost I.: 169.
 Sforza, Maximilian: 166.
 Sitten (Diözese): 171, 172, 237.
 Solothurn: 174.
 Sorico: 166.
 Spanien: 166.
 Speciano, Cesare (Sekretär der Kongr. der Bischöfe und Regularen): 165, 169—174, 190 ff., 194, 214, 225 ff., 232, 233, 237, 238, 241, 244.
 Steffens F., Reinhardt H.: 163, 164, 169, 170, 176.
 St. Gallen (Abt v.): 174, 237, 238, 242 f.
 St. Katharinenthal: 234 f.
 St. Maurice: 173.
 Sta Maria von Bethlehem (bei Vercelli): 200.
 Sta Prassede, Kardinal di: cf. Borromäus, Karl.
 Sta Severina (Diözese): 209, 210.

T

Täler (Die Drei): 177, 212.
 Tänikon: 219, 220.
 Tessin: 164, 165, 167, 168, 169, 216.
 Thurgau: 174, 219, 220, 234, 235, 236.
 Tirano: 167.
 Tiraquellus (Kanonist): 197.
 Torello: 213, 216.

Travers, Hans (Hauptmann v. Veltlin): 166, 167.
 Trevano, Cesare: 216.
 Trient (Konzil v.): 169, 172, 181, 183, 194, 195, 218, 226, 236, 237, 239, 240, 242.
 Turin: 168, 185.

U

Unterwalden: 174, 177, 220, 221, 222, 224—226, 232.
 Uri: 174, 177, 216, 217, 222 f., 232.
 Urkantone: 164, 167, 174, 177, 217.

V

Valencia: 212.
 Veltlin: 164—167, 170, 178, 179, 180, 183, 185, 199 f., 206 f., 209, 210, 212, 213, 214, 230.
 Venedig: 166, 226
 Vercelli (Bischof): cf. Bonhomini, Giov.-Franc.
 Vercelli (Diözese): 165, 168, 173, 174, 191, 207, 208, 214, 226.
 Vercelli (Stadt): 169, 173, 175, 182, 193, 212, 213, 226, 242, 243.
 Volpi, Giov. Antonio (Bischof v. Como): 181, 187, 205, 209, und cf. Como (Bischof).

W

Weerli, Michel (Podestà v. Bormio): 166, 167.
 Wettingen: 233, 238.
 Wien: 175.
 Wil: 238.
 Wislikofen: 233.

Z

Zisterzienser: 191, 194, 206, 219, 220.
 Zürich: 173.
 Zug: 174, 228, 229, 232.
 Zurzach: 233.



*Giovanni Francesco Bonhomini (1536—1587).
Bischof von Vercelli. Apostolischer Nuntius in der Schweiz (1579—1581).
(Porträt aus dem Staatsarchiv Freiburg)*